MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

121 (14.3.1939) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-244155

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 Mk. und 52 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Dienstag, 14. März 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 121

Die Septembertage wiederholen sich!

Steigende Terrorisierung der Deutschen in der Tschecho-Slowakei – Blutige Kämpfe in Preßburg und Brünn – Tschechische Teilmobilisierung – Dr. Tiso fliegt nach Berlin

Unterredung mit dem Führer

Unterredung des früheren slowakischen Ministerpräsidenten in Berlin

dnb. Berlin, 13. März.

Am Montag um 18.40 Uhr, traf der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso im Flugzeug in der Reichshauptstadt ein. Er befand sich in Begleitung des slowakischen Ministers Durcansky. Der Chef des Protokolls, von Dörnberg, hatte sich zur Begrüßung auf dem Flughafen Tempelhof eingefunden.

Ministerpräsident Dr. Tiso begab sich sofort vom Flughafen in das Auswärtige Amt, wo er mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine Besprechung hatte.

Am Nachmittag empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Tiso und den in seiner Begleitung befindlichen Minister Dr. Durcansky in der neuen Reichskanzlei zu einer Aussprache über die schwebenden Fragen.

Cermak darf nicht nach Berlin

dnb. Preßburg, 13. März.

Auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums der Hlinka-Partei sollte der ehemalige Schulminister Cermak, der an ihn ergangenen Einladung in die Reichshauptstadt zum Führer Folge leisten. Als sich Cermak über die Donaubrücke nach Engerau begeben wollte, um von dort die Reise nach Berlin anzutreten, wurde ihm der Grenzübertritt auf ausdrücklichen Befehl des Preßburger Polizeipräsidenten verweigert mit dem Bedeuten, daß Cermak Preßburg überhaupt nicht mehr verlassen dürfe.

Polizei in den Straßen Preßburgs

Im Schnellwagen fahren die von Prag eingesetzten Polizeieinheiten durch die Straßen der Stadt. Die Mannschaften stehen mit gezücktem Gummiknüppel sprungbereit auf dem Fahrzeug. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Was sagt die Welt zu dem Konflikt?

Zerfall der Tschecho-Slowakei wäre auch durch europäischen Krieg nicht aufzuhalten

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 14. März.

Die heutige Morgenpresse in Paris beginnt sich ernstlich über die Ereignisse in der Tschecho-Slowakei zu beunruhigen. Gleichzeitig aber kommt überall zum Ausdruck, daß das Schicksal der Tschecho-Slowakei nun doch schon besiegelt sei. Der „Petit Parisien" drückt diese Meinung in reichlich scharfer und aggressiver Form dahin aus, daß Prag von der Slowakei „verraten" worden ist und daß so das Grab der Tschecho-Slowakei geschaufelt worden sei. An diesem Konflikt, so betont der „Matin" nachdrücklichst, seien Frankreich und England direkt nicht beteiligt. Es handelt sich ja, so fügt der „Figaro" hinzu, um eine innere Angelegenheit der Tschecho-Slowakei.

Selbst ein allgemeiner europäischer Krieg könnte die nun einmal verlorene Tschecho-Slowakei vor ihrem Zerfall nicht mehr retten.

Der „Excelsior" fügt hinzu, daß Prag neben allen politischen Fehlern der letzten Wochen und Monate auch noch zuguterletzt den taktischen Fehler begangen habe, daß es sich nicht rechtzeitig mit Berlin, Paris und London in Verbindung gesetzt habe, bevor es die Regierung Tiso abzusetzen versucht habe. So sei es den Großmächten von München unmöglich geworden, irgend eine Vermittlungsaktion zu unternehmen. Man müsse nun wohl oder übel die innere Krise in der Tschecho-Slowakei ablaufen lassen.

Das „Oeuvre" meint, daß der Ablauf dieser Krise für die Beurteilung der Stabilität in Mitteleuropa nicht gerade beruhigend sei.

Zurückhaltung in London

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 14. März.

Die slowakische Frage ruft hier auch in amtlichen Kreisen großes Interesse hervor, seitdem die Einschaltung Deutschlands offensichtlich ist. In politischen Kreisen hört man die Ansicht, daß die für heute erwartete Unabhängigkeitserklärung der Slowakei und der Karpatho-Ukraine an sich England nicht berühren würde.

Die heutige Morgenpresse hat ihre Vogel-Strauß-Politik aufgegeben und berichtet ausführlich über die Vorgänge in der Slowakei, vermeidet es andererseits, in ihren Stellungnahmen sich irgendwie festzulegen. Die „Times" bemüht sich in einem Leitartikel nachzuweisen, daß, wie man allgemein annehmen müsse, keine besonderen Verpflichtungen der britischen Regierung bestehen, irgend welche direkte Aktionen in den gegenwärtigen Entwicklungen in Mitteleuropa zu unternehmen, fügt aber hinzu, daß die öffentliche Meinung sicherlich darauf bestehen würde, daß aller Einfluß der Regierung benutzt werde, um eine dauerhafte Lösung zu ermöglichen, die soweit wie möglich mit den Meinungen und Interessen der betreffenden Bevölkerungen vereinbar sei.

Der „Daily Telegraph" bemerkt im Leitartikel, was der Führer wünsche, sei nicht klar. Das Blatt vermeidet wie auch die anderen Blätter irgend welche Andeutungen über die wahrscheinliche Haltung Großbritanniens zu machen, falls die Lage ein stärkeres Eingreifen Deutschlands erforderlich machen sollte.

Aufmerksamste Beobachtung in Rom

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten

— Rom, 13. März.

Die Vorgänge in der Slowakei wurden in den politischen Kreisen Roms mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, und die italienische Presse berichtet ausführlich über die Ereignisse, aber ebenso wenig wie die Zeitungen in Kommentaren zu den Vorgängen Stellung nehmen, ebenso wenig liegen amtliche Verlautbarungen vor.

Mit umso größerer Anteilnahme und absoluter Zustimmung registriert man in Rom die Sympathiekundgebungen der deutschen Presse und der polnischen Oeffentlichkeit für den Freiheitskampf der Slowakei. Auch in den Korrespondentenberichten kommt die Sympathie der italienischen Beobachter für die Auflehnung der in ihren vertraglich zugesicherten Freiheitsrechten bedrohten Slowaken unverkennbar zum Ausdruck. „Die Berichte stellen übereinstimmend die Maßnahmen der Prager Zentralregierung als ungesetzlich und das Vorgehen der tschechischen Truppen und Gendarmerie als brutal dar und stehen unter dem Eindruck, daß die Terrormethoden des Benesch-Regimes in der Tschecho-Slowakei wiederaufleben. Größtes Aufsehen und lebhafteste Anteilnahme haben hier die Haltung der deutschen Volkstumsgruppen und die Verhaftung einiger Deutscher in der Slowakei hervorgerufen.

Tschechen sprengen Preßburger Fabriken in die Luft

Mit Kavallerie gegen die Freiheitsdemonstration der Slowaken – „Die Stunde der Freiheit ist da." – Bisher 6 Tote

dnb. Preßburg, 13. März.

Eine große Freiheitskundgebung der Slowaken am Montagabend auf dem Theaterplatz wurde von der Polizei mit brutaler Gewalt gehindert. Polizei mit Stahlhelmen ging mit gefällten Bajonetten und Tränengasbomben gegen die Massen vor und suchte die ungeheuer erregte Menge auseinanderzutreiben. Schließlich sprach der wieder freigelassene frühere slowakische Propagandaminister Mach vom Balkon des Hotels Carlton. Als er die Menge zur Ruhe aufforderte, ritt Polizei eine brutale Attacke gegen die Menge. Schüsse krachten, ein ungeheueres Durcheinander herrschte.

Wieviel Opfer das brutale Eingreifen der tschechischen Polizei gegen die Teilnehmer der großen slowakischen Freiheitskundgebung gekostet hat, ist noch nicht zu übersehen.

Machtlos gegenüber dem Ansturm der zu allem entschlossenen Menschenmenge mußte sich die Polizei schließlich in ihre Unterkünfte zurückziehen. Dann erst konnte Mach seine angekündigte Rede halten, in der er sagte,

daß die Freiheit des slowakischen Volkes schon in dieser Stunde gesichert sei.

„Wir lassen uns von den Tschechen nichts mehr gefallen. Sie haben hier nichts mehr zu suchen. Wir wünschen ihnen viel Glück auf dem weiteren Weg."

Nach Beendigung der großen Freiheitskundgebung wurde die slowakische Landeshauptstadt dann durch drei gewaltige Detonationen erschüttert, die in weitestem Umkreis zu hören waren und größte Beunruhigung unter der ohnehin schon stark empörten Bevölkerung hervorriefen. Wie sich herausstellte, waren die Tschechen dazu übergegangen, mehrere große Gebäude in die Luft zu sprengen. Es befanden sich darunter zwei deutsche Fabriken in der Nähe des Rathauses und in der Nähe des Brückenkopfes. Nach zuverlässigen Mitteilungen sind bisher sechs Tote zu verzeichnen. Preßburg scheint sich in höchstem Alarmzustand zu befinden. Die tschechische Polizei sperrte die Stätte der Sprengstoffanschläge ab.

Wie noch in später Nachtstunde festgestellt werden konnte, wurden insgesamt drei Bomben geworfen, die größten Sachschaden anrichteten, die erste vor dem Rathaus, die anderen beiden vor der reichsdeutschen Schuhcremfabrik Erdol und der Eisenwarenfirma Koburg.

Im ganzen sind im Laufe von wenigen Stunden in Preßburg sechs tschechische Bombenanschläge verübt worden. Bei dem Bombenanschlag auf das Rathaus gab es zwei Todesopfer.

Die erste Explosion ereignete sich in einem Hause gegenüber dem Brückenkopf von Engerau. Sie konnte vom rechten Donauufer aus gut beobachtet werden. Aus einem Hause schoß eine ungeheure Stichflamme empor, die von einem donnerähnlichen Knall begleitet war. Bei dem Bombenanschlag auf das Erdal-Unternehmen stürzte der Fabrikschornstein ein. Es konnte festgestellt werden, daß der Anschlag höchstwahrscheinlich von vier Personen ausgeführt worden ist, die kurz vorher am Tatort gesehen worden waren. Es handelt sich dabei um tschechische Gendarmen.

Ueber die anderen Bombenanschläge liegen nähere Einzelheiten noch nicht vor. Es ist nur bekannt geworden, daß in der „Anti-Bolschewistischen Schau" ein Brand gelegt wurde.

Deutsche Bauerndörfer brennen

Handgranaten in die deutschen Wohnungen – Ueberfall auf Lehrer und Schüler

dnb. Preßburg, 14. März.

In den Kleinen Karpathen (Slowakei), besonders im Südteil auf Malacky zu, brennen die Siedlungen deutscher Waldarbeiter. Bewaffnete tschechische Kommunisten haben sich im Laufe des Montagabend im Schutze der Dunkelheit an die Siedlungen herangemacht und dort Wohnhäuser und Scheunen der hilflosen deutschen Bevölkerung in Brand gesetzt.

Der Schein der lodernden Flammen wurde bis nach dem Städtchen Modern gesehen. In dem Städtchen selbst ist der organisierte rote tschechische Pöbel mit blindwütendem Haß gegen wehrlose Deutsche vorgegangen, die mit brutaler Grausamkeit niedergeschlagen und zusammengestochen wur-

MARCHIVUM

den. In die Wohnungen der Deutschen, die abends die Sendungen des Reichssenders Wien abhörten, wurden an drei Stellen Handgranaten geworfen, die mit gewaltiger Detonation explodierten.

Die gleichen Vorgänge werden aus den deutschen Städten Tanit Gestrau und Bösing gemeldet, wo der tschechische Mob mit grenzenloser Brutalität vor allem gegen die deutsche Bevölkerung und die als Anhänger der Hlinka-Garde bekannten Slowaken vorgegangen ist.

Deutsche Klubs in Brand gesteckt

dnb. **Brünn**, 14. März.

In der Poldi-Hütte in Kladno bei Prag kam es in den späten Abendstunden zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen tschechischen Marxisten, die von Hetzern aufgewiegelt worden waren, und den leitenden deutschen Ingenieuren. Im Verlaufe der Zwischenfälle in Kladno, wurde das Haus des Deutschen Klubs demoliert und der Theatersaal in Brand gesteckt. Die deutschen Ingenieure wurden von der tschechischen Werksleitung auf Betreiben der kommunistischen Horden fristlos entlassen.

Gleiche Meldungen über Entlassungen von deutschen Ingenieuren treffen aus den Optischen Werken in Prerau und aus dem Industriegebiet in Hrischau ein. Auch bei den Brünner Eisenwerken ist es heute zu Entlassungen von deutschen Ingenieuren gekommen.

Sturm auf das Iglauer Arbeitsamt

dnb. **Iglau**, 14. März.

In Iglau wurde das deutsche Arbeitsamt gestürmt. Die Leiter des Deutschen Arbeitsamtes, Dr. Engelmann und Dr. Roeder, die bei dem Sturm niedergeschlagen wurden, sind schwer verletzt. Die Menge zog hierauf vor die deutsche Buchhandlung Rohrer und zertrümmerte alle Fensterscheiben. Der Schaden ist sehr groß. Erst nach einiger Zeit kam die Polizei. Die Tschechen teilten sich nun in kleine Gruppen, die in Sprechchören ausriefen: „Töter die Deutschen!" Die Ansammlungen dauern an. Die Lage ist nach wie vor bedrohlich.

Die tschechischen Sicherheitsbehörden lassen sich weitere Uebergriffe auf die deutsche Bevölkerung zuschulden kommen. Der deutsche Elektrotechniker Galle wurde von tschechischen Polizisten überfallen, niedergeschlagen und dann auf die Polizeiwache geschleppt. Ueber sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Der bei dem Sturm auf das deutsche Arbeitsamt in Iglau verletzte Dr. Engelmann mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Es wurde festgestellt, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hat. Auch Dr. Röder, einer der Leiter des Arbeitsamtes, mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

In dem Iglauer Vorort Lebergrund sind fast alle deutschen Häuser beschädigt worden, da über sie ein dichter Steinhagel niederging. Das Schützenhaus wurde von einer tschechischen Uebermacht erstürmt. Die Einrichtungen des Hauses wurden in Trümmer geschlagen.

In Stangern wurde ein deutscher Wirt angeschossen. Er erlitt einen Bauchschuß und ringt mit dem Tode. Ein gewisser Trpauer wurde von einer Horde niedergeschlagen und in feigster Weise mißhandelt. — Ebenso wurde der Kassierer der Deutschen Kreditanstalt, der sich in den Abendstunden auf dem Heimweg befand, von einer zahlenmäßig starken tschechischen Horde zu Boden geschlagen und schwerverletzt liegengelassen.

In dem Stadtviertel um das Schützenhaus sind zwei Häuser reichsdeutscher Staatsangehöriger gestürmt worden.

Gendarmerie gegen deutsche Schüler

dnb. **Preßburg**, 14. März.

Eine Gruppe deutscher Jungen, die sich unter Führung eines Lehrers mit Fahrrädern auf einer Schulfahrt befanden, wurde zwischen Freystadt und Turnau von tschechischer Gendarmerie, die sich auf Fahrrädern auf der Fahrt von Silein nach Preßburg befand, angehalten und überfallen. Dabei wurden ihnen die Fahrräder völlig zertrümmert.

Der Lehrer wurde blutig geschlagen und sehr schwer verletzt, während es anderen gelang, ins Freie auszubrechen und zu entkommen. Die Schüler waren sämtlich im Alter von 12 bis 14 Jahren. Sie hatten ihre Fahrräder mit slowakischen und Hakenkreuzfähnchen geschmückt. Dieser Schmuck der Fahrräder hat zu dem blutigen Ueberfall der tschechischen Gendarmerie Anlaß gegeben.

Wieder Flucht über die Reichsgrenze

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Troppau**, 14. März.

In Mährisch-Ostrau verbreitete sich am Montag mit Windeseile die Mitteilung von neuen Verhaftungen unter der deutschen Volksgruppe. Mehrere Lehrer wurden im Gefängnis blutig geschlagen. Bisher hat man keine Gewißheit über das weitere Schicksal der Verhafteten.

Diese Mitteilung erweckt unter der deutschen Bevölkerung von Mährisch-Ostrau ungeheure Erregung, zumal die Vorgänge vom 7. September 1938 noch nicht vergessen sind. Am Montagnachmittag hetzten in Witkowitz Juden aus Mährisch-Ostrau an den Fabrikausgängen der Witkowitzer Eisenwerke. Abends kam es zu kommunistischen Zusammenrottungen. Unter dem Absingen von Hetzliedern zog der kommunistische Mob bis zur Grenze und rief immer wieder im Sprechchor: „Auf nach Troppau" und „Nieder mit den deutschen Schweinen".

Bei den Zusammenrottungen wurden fünf Deutsche durch Stockhiebe über den Kopf erheblich verletzt, darunter zwei Frauen. 21 Personen, die anders nicht mehr entkommen konnten, überschritten bei Schönbrunn die Reichsgrenze.

Den Ungarn geht es nicht viel besser

dnb. **Chust**, 14. März.

Der Terror der Tschechen, der sich in den letzten Tagen in immer stärkerem Maße gegen die Slowaken und Deutschen gerichtet hat, scheint nun auch auf die Ungarn ausgedehnt zu werden. Aus Chust wird gemeldet, daß tschechisches Militär in Nagyszőllős auf die ungarischen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung scharf geschossen hat. Ein Stadtverordneter wurde schwer verletzt. Der Ort liegt in der Nähe der ungarisch-karpatho-ukrainischen Grenze bei Szolyva.

Militärische Vorbereitungen der Tschechei

Teilmobilmachung in Iglau – Starke Truppensendungen in die Karpatho-Ukraine

dnb. **Wien**, 14. März.

In Iglau wurde eine geheime Teilmobilisierung festgestellt. In der Stadt sind zwei Flakbatterien ausgeladen worden. Die böhmisch-mährischen Höhen sind von Artillerie und starken tschechischen Truppenabteilungen besetzt.

Truppen in die Karpatho-Ukraine

dnb. **Budapest**, 13. März.

Nach einer Meldung aus Eperies in der Slowakei zogen heute den ganzen Tag hindurch tschechische Truppenverstärkungen durch die Stadt nach der Karpatho-Ukraine. Ein Zug ist infolge falscher Weichenstellung entgleist. Darauf entstand zwischen Eisenbahnern und eingezogenen Rekruten eine Schlägerei, bei der mehrere Personen schwere Verletzungen erlitten haben.

Tschechische Soldaten schänden Reichsflagge

dnb **Iglau**, 13. März.

Wie aus Altenberg gemeldet wird, ist es dort Sonntag abend zu einem Flaggenzwischenfall gekommen, der um so ernster anzusehen ist, als er von tschechischen Soldaten in voller Uniform hervorgerufen wurde.

Eine Gruppe von tschechischen Soldaten riß gestern abend Hakenkreuzflaggen herunter, die sie mit ihren Seitengewehren unter Schmähreden auf die Deutschen zerfetzten. In wenigen Augenblicken strömte eine große Menschenmenge zusammen, die die tschechischen Soldaten überwältigte, soweit sie nicht ihr Heil in der Flucht suchten.

Hlinka-Garde gegen Tschechen-Militär

dnb. **Preßburg**, 13. März.

In Preßburg sowie an zahlreichen anderen Orten der Slowakei kam es zu schärfsten Auseinandersetzungen zwischen den Kommandanten der Hlinka-Garde und den tschechischen Militärkommandanten. An verschiedenen Stellen liegen Hlinka-Garde und Militär alarmbereit einander gegenüber. Die Lage ist so gespannt, daß jeder Zwischenfall, der sich ereignet, die ernstesten Folgen haben kann.

Der von Prag ernannte Ministerpräsident Sidor versprach alles zu tun, um diese gefährliche Spannung zu beseitigen. Er erklärte aber, von seiner Regierung dürften keine Wunder erwartet werden. „Wunder kann nur Gott tun."

Die tschechische Zensur wütet wieder

+ **Brünn**, 13. März.

Ein wie schlechtes Gewissen die tschechischen Staatsorgane haben, zeigt die Tatsache, daß der sehr gemäßigt und zurückhaltend behandelte Bericht über die Vorgänge in Brünn, den das Montagsblatt der „Volksdeutschen Zeitung", das Organ der Deutschen in der Tschechoslowakei, veröffentlicht, nahezu vollständig der tschechischen Zensur zum Opfer gefallen ist. Das Blatt weist auf der ersten Seite große Zensurlücken auf.

Dieses Vorgehen der tschechischen Zensur schließt sich würdig ihrem Vorgehen in den schlimmsten Tagen der Deutschenunterdrückung an. Es zeigt, daß sie in ihrer Einstellung gegen alles Deutsche nicht umgelernt haben, wenn sie diese Tatsache auch durch Unterdrückung der Wahrheit verbergen wollen.

Was geht in der Sowjetbotschaft vor?

dnb. **Prag**, 14. März.

In und um die sowjetrussische Gesandtschaft in Prag sowie um das Sowjetkonsulat herrscht seit Sonntagfrüh auffallend lebhaftes Leben und Treiben. Beide Gebäude, die sonst ziemlich weltabgeschieden dalagen, stehen nun im Mittelpunkt eines lebhaften Verkehrs. Unmittelbar vor treffen Automobile ein, während andere wieder abfahren.

Nach Mitternacht wurden von der Gesandtschaft zahlreiche Koffer auf Autos verladen und fortgebracht. Es handelt sich vermutlich um kommunistische Hetzschriften und um Anweisungen an die kommunistischen Zellenleiter der im geheimen noch immer funktionierenden Kommunistischen Partei, für die in der nächsten Zeit offenbar geplanten Aktionen.

Die neue Tschecho-Slowakei — (Kartendienst Zander, M.)

Verhaftungen in Iglau

dnb. **Iglau**, 13. März.

In Iglau bedrohten die Tschechen die deutsche Bevölkerung wegen der Beflaggung. Die Lage ist sehr gespannt. Die Träger von Hakenkreuzabzeichen wurden in vielen Fällen von Tschechen geschlagen.

In der Nacht zum Sonntag wurden sämtliche Fenster der deutschen Turnhalle, die für die Heldengedenkfeier festlich geschmückt war, eingeschlagen.

Wie im übrigen bekannt wird, wurden der Führer der Iglauer Deutschen, Sladek, und zwei andere Deutsche von der tschechischen Polizei verhaftet, weil sie nicht die tschechische Flagge gehißt hatten.

Fünf Deutsche vermißt

dnb **Wien**, 14. März.

Wie in Iglau bekannt wird, sind neben zahlreichen Verhaftungen und Verletzungen von Deutschen in zwei Gemeinden, fünf Volksdeutsche namens Hugo, Kubik, Walat, Götzel und Steiner vermißt, ohne daß bekannt ist, ob sie verhaftet, verletzt oder ermordet sind. Die Familien sind seit Sonntag ohne jede Nachricht von ihren Angehörigen.

Eine Rede Lord Halifax'

Englands Außenminister über die Grundzüge der englischen Außenpolitik

dnb **London**, 13. März.

Außenminister Lord Halifax hielt Montagabend in Sunderland eine Rede, in der er die Außenpolitik der Regierung verteidigte und betonte, daß England in seiner Außenpolitik seine nationale Einheit beibehalten müsse. Zur Aufrüstung übergehend erklärte Halifax: Die britische Regierung müsse das Land stark genug machen, damit es seine Rechte verteidigen könne.

Zur Frage der Anerkennung General Francos erklärte Halifax, die britische Regierung habe lediglich einen Tatsachenbestand anerkannt und sie sei entsprechend den regulären englischen Gebräuchen und Traditionen dabei vorgegangen. Schließlich appellierte Halifax an die englischen Zeitungen, sorgfältig alle Berichte über die angeblichen Absichten ausländischer Regierungen abzuwägen. Entweder oder sensationelle Aufmachung ausländischer Nachrichten sei nicht nur als solche gefährlich, sondern berge auch die Gefahr in sich, die Ziele zu zerstören, die alle Engländer ohne Unterschied von Partei im Herzen trügen. Abschließend betonte er:

die britische Regierung werde ihre Pflicht dem eigenen Volke gegenüber tun, gleichzeitig aber werde sie keine Gelegenheit zu einer freundschaftlichen und ehrlichen Annäherung gegenüber oder von Regierungen anderer Länder vernachlässigen, die wirkliche Aussichten auf Beseitigung von Mißverständnissen oder Verdächtigungen bieten könnte.

Sie rauchen zu viel?
Rauchen Sie „besser"!
ATIKAH 5Pf

Eine Reserve-Handelsflotte für den Krieg?

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 14. März.

Mehrere Londoner Blätter beschäftigen sich mit einem von Lord Halifax in seiner Rede in Sunderland angedeuteten Plan der britischen Regierung, eine Reservehandelsflotte für den Kriegsfall zu schaffen. Der Plan sei ein Teil eines Reorganisierungsplanes für die britische Industrie, mit dem sich die Regierung zur Zeit befasse. Die finanzielle Regierungshilfe für den Aufbau einer solchen „stillen Handelsflotte" würde entweder in Kreditbereitstellungen oder in Baugeldzuschüssen bestehen. Eine Anzahl von Schiffen solle aus dem Dienst genommen und nach Ueberholung für den Kriegsfall auf Dock gelegt werden. Außerdem solle eine Anzahl von Schiffen abgewrackt und eine gewisse Tonnage neu auf Kiel gelegt werden.

Schon wieder ins „Manöver"

UP. **Paris**, 13. März.

Das französische Mittelmeer-Geschwader, das erst Ende der vergangenen Woche von einer zweimonatigen Uebungsfahrt in den nord- und westafrikanischen Gewässern zurückkehrte, ist bereits am Montag erneut zu einer Uebung an der Küste der Provence ausgefahren. Das Geschwader, dessen Uebung bis Mittwoch abend dauern wird, steht wiederum unter dem Befehl von Vizeadmiral Abrial.

Parteijunker marschierten vor Cianetti. Der Präsident des faschistischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, verbrachte den Montag auf der Ordensburg Krössinsee, um diese „Hohe Schule der Disziplin und mannhaften Erziehung", wie er sie selbst bezeichnete, kennenzulernen. Der Kommandant der Ordensburg-Hauptamtsleiter Gottes führte den Gast durch die Einrichtungen der Burg. Zur Begrüßung hatten die Junker Paradeaufstellung genommen, der ein Vorbeimarsch an Cianetti folgte.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich:

Schnellzug fährt auf Güterzug auf

Bisher wurden 10 Tote und 20 Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen

Drahtbericht unl. Pariser Vertreters

— **Paris**, 14. März.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich heute nacht auf dem Bahnhof von Chateauroux ereignet. Der Nachtschnellzug Paris–Toulouse fuhr anscheinlich infolge einer falschen Weichenstellung auf dem Bahnhof von Chateauroux auf einen haltenden Güterzug auf. Die drei ersten Wagen des Nachtschnellzuges entgleisten dabei, und zwar der Postwagen, der Packwagen und ein Personenwagen 1. Kl. Der Personenwagen 1. Klasse wurde dabei fast völlig zertrümmert. Unter den Trümmern wurden im Laufe der heutigen Nacht 10 Tote und 20 Schwerverletzte geborgen. Man fürchtet jedoch, daß die Zahl der Opfer sich vielleicht noch höher herausstellen könnte.

Drei Autoinsassen verbrannten

dnb. **Prag**, 14. März.

Am Montag ereignete sich bei Prag ein schweres Autounglück. An einem ungeschützten Bahnübergang stieß ein Personenauto mit einem Personenzug zusammen. Das Auto ging in Flammen auf. Die drei Insassen verbrannten.

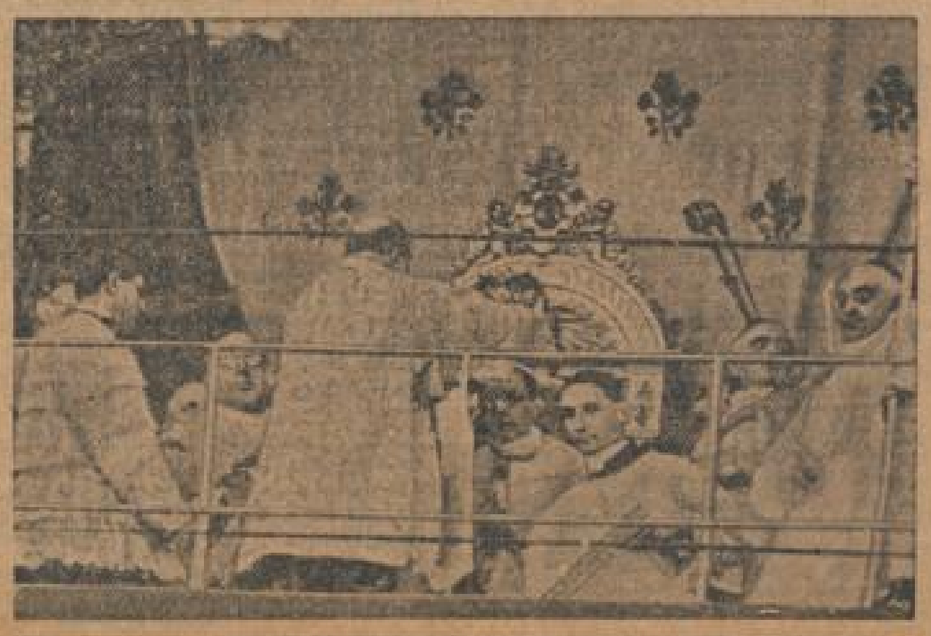
Schwere Schneestürme über Neuyork

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Neuyork**, 14. März.

Schwere Schneestürme suchten am Montag den Staat Neuyork heim und verursachten schwerste Schäden. Es mußten zahlreiche Verkehrsstörungen festgestellt werden. Nachdem ein vom Empire-Staatsgebäude fallendes Steinstück das Dach eines Straßenbahnwagens durchschlug und mehrere Angestellte verletzt hatte, mußten die Straßenzüge um die Neuyorker Wolkenkratzer gesperrt werden. 56 Menschenleben sind bisher den Schneestürmen zum Opfer gefallen.

Papst Pius XII. gekrönt



Der Dekan der Kardinäle setzt dem Papst die Tiara aufs Haupt

MARCHIVUM

Sensationelle Entdeckung in Paris:

Was ging in der roten Botschaft vor?

Geheimverließ im Botschaftskeller – Ein Schmugglerkeller oder ein Tschekaraum?

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 13. März.

Wie der „Matin" mitteilt, haben die nationalspanischen Behörden bei dem Einzug in das Botschaftsgebäude in Paris eine ebenso merkwürdige wie sensationelle Entdeckung gemacht. Das Botschaftsgebäude enthält nämlich ein Geheimverließ. In der Garage fand man durch Zufall den Eingang zu diesem Verließ. In einer Ecke der Garage sind mehrere Wandschränke für die Garderobe der Chauffeure angebracht. Es stellte sich nunmehr heraus, daß die Rückwand eines dieser Schränke aus einer zweiten Tür bestand, die den Eingang zu einer Wendeltreppe freigab. Die Treppe führte in das Kellergeschoß hinab. „Hier öffnete sich zunächst, so meldet der „Matin", ein erster Saal, in dem zahlreiche Trümmer von Kisten und zahlreiche Säcke herumlagen. Die meisten Säcke trugen die Aufschrift: B. E., augenscheinlich die Initialen der Bank von Spanien, denn die Säcke hatten zum Transport von Goldbarren gedient. Zahlreiche Säcke trugen die Aufschrift: Kathedrale.

Der zweite Saal des Kellergeschosses sieht beinahe wie ein Salon aus. Man findet darin einen Tisch, mehrere Sessel mit Kissen, die genau so aussehen wie die Kissen im Empfangsraum der Botschaft. Aber auf dem Boden lagen auch zahlreiche Revolverkartuschen und in den Mauern fand man zahlreiche Kugeleinschläge, genau vom gleichen Kaliber. Die Mauereinschläge befanden sich etwa in Mannshöhe. In einer Ecke des Salons lag ein außerordentlich scharf geschliffener Säbel. Daß dieser Keller als Ort zur Hehlerei und zur Verbergung von Gold- und Schmuckstücken gedient hat, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber hat er nicht auch noch in anderen Zwecken gedient? Haben sich darin nicht vielleicht die blutigsten Dramen abgespielt? Fanden etwa irgendwelche Exekutionen statt? Wieso entstanden die Kugeleinschläge in den Mauern? Alle Annahmen sind erlaubt, denn man darf nicht vergessen, daß die früheren roten Herren der Botschaft sich auch alles als erlaubt glaubten."

Zwischenfälle in Flüchtlingslagern

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 13. März.

Wie die „Epoque" meldet, haben fünf spanische Bürgerkriegssoldaten, die aus den Konzentrationslagern ausbrechen wollten, eine Handgranate gegen zwei französische Senegalschützen geschleudert und sie schwer verletzt. Trotzdem konnten die fünf Ausbrecher festgenommen werden.

Die kommunistische „Humanité" ihrerseits meldet von einem „bedauerlichen Unglücksfall". Bei der Untersuchung des Revolvers durch den Wachtmeister sei ein Schuß losgegangen. Die Kugel drang dem französischen Unteroffizier in den Oberschenkel, ergriff dann am Boden ab und schlug als Querschläger einem französischen Wachtposten mitten in die Brust hinein. Der Posten wurde auf der Stelle getötet.

Nach all diesen Zwischenfällen haben die französischen Behörden einen Aufruf vor allen spanischen Flüchtlingen verlesen lassen. Wer sich künftig den Anordnungen der französischen Behörden nicht fügt, wer sich der Kontrolle zu entziehen sucht oder wer den ihm vorgeschriebenen Wohnsitz verläßt, wer sich an irgendwelchen politischen Kundgebungen in Frankreich beteiligt, wird ohne weiteres ausgewiesen.

Casado bezeichnet die Lage „wieder normal"

EP Madrid, 13. März.

In Madrid fand am Sonntagabend eine dreistündige Sitzung des sogenannten Verteidigungsausschusses statt. Nach ihrer Beendigung erklärte Casado den Pressevertretern, die Lage in Madrid sei wieder „normal" geworden. Der „Verteidigungsausschuß" könne sich also, ohne weitere Zeit zu verlieren, „der Vollendung seiner Pflichten widmen".

Pétain's Abreise nach Burgos

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 13. März.

Der Quai d'Orsay bestätigt nunmehr amtlich, daß Marschall Pétain am Mittwochabend von Paris abfährt, um am Donnerstag seinen neuen Botschafterposten in Burgos anzutreten. Die Vereinigung der baskischen Reserveoffiziere wird dem Marschall eine besondere Ehrung erweisen, bevor er die internationale Brücke über den Grenzfluß Bidassoa überschreitet. In Irun, der ersten spanischen Stadt, haben die nationalspanischen Behörden einen militärischen Empfang für den Marschall vorbereitet, der seinem hohen Rang entspricht.

Der Außenminister Bonnet hatte gestern mit dem vorläufigen spanischen Botschafter in Paris, Quinones de Leon, ein Abkommen abgeschlossen, daß nunmehr der Rücktransport der spanischen Flüchtlinge in ihre Heimat beschleunigt werden solle. Es sollen künftig wieder 6 bis 8000 Mann täglich über die Grenze zurückgebracht werden. Die französische Regierung hat diese Neuregelung mit sichtlicher Genugtuung aufgenommen, denn sie hat begreifliche Eile, die Flüchtlingslast wieder loszuwerden.

Ueberfüllte Gefängnisse — in USA. — Das Staatsgefängnis Sing-Sing und andere Staatsgefängnisse sind „Daily News" zufolge zur Zeit derart überfüllt, daß die Behörden die Bildung von Straßenbaukolonnen erwägen, die in besonderen Straßenbaulagern untergebracht werden sollen.

London nähert sich Moskau

Wiederaufnahme der Presse-Beziehungen

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

— London, 13. März.

Im Zusammenhang mit dem Interesse, das man in England neuerdings wieder Sowjetrußland entgegenbringt, erfahre ich, daß die „Times" beschlossen hat, wieder einen ständigen Korrespondenten nach Moskau zu entsenden. Jahrelang hat die „Times" auf einen eigenen Korrespondenten in Sowjetrußland verzichtet. Andere Blätter, wie die beiden konservativen Zeitungen „Daily Telegraph" und „Daily Mail" haben bereits in Moskau um Visa für Korrespondenten nachgesucht. Die Wiederaufnahme der Pressebeziehungen mit Sowjetrußland wird nicht ohne Einfluß auf die politischen Annäherungsbestrebungen sein, wie sie andererseits deren erste Auswirkung sind.

Der italienische-französische Gegensatz:

Doch Londoner Vermittlung Paris–Rom

Hat Italien seine Forderungen England bekanntgegeben?

Drahtbericht uns. Vertreters in London

— London, 13. März.

Die englische Diplomatie entwickelt neuerdings wieder größere Aktivität in der Richtung, die italienisch-französische Spannung zu beseitigen. Außenminister Lord Halifax empfing am Samstag den italienischen Botschafter Graf Grandi und den französischen Botschafter Cordin. Amtlich werden Auskünfte abgelehnt. Es wird bestritten, daß dem Besuch größere Bedeutung beizumessen sei. Es verlautet jedoch, daß die Besprechungen eine Folge der Informationen sind, die die englische Regierung über die italienischen Forderungen erhalten hat. Die Mitteilung der italienischen Regierung an die französische Regierung, daß die in der italienischen Oeffentlichkeit erhobenen territorialen Forderungen in der bevorstehenden italienischen Note an Frankreich nicht zu amtlichen Forderungen erhoben würden, hat hier große Hoffnungen erweckt.

Mussolini soll angekündigt haben, daß die Note in erster Linie die Frage der Tschibuti-Bahn, der Hafenrechte in Tschibuti und eine Regelung der Volksgruppenfrage für die Italiener in Tunis enthalten werde.

Die optimistische Erklärung an die Presse, die Chamberlain in der vorigen Woche veröffentlichen ließ, ist zum Teil unmittelbar auf diese Informationen zurückzuführen. Es wird jetzt deutlich, daß sich die englische Regierung auch zur Erneuerung ihrer alten Vermittlungsbestrebungen zwischen Italien und Frankreich ermutigt fühlt.

In den Besprechungen, die Lord Halifax mit den Botschaftern hatte, dürfte diese Frage eine große Rolle gespielt haben. „New Dispatch" will sogar erfahren haben,

daß Mussolini um eine englische Vermittlung und Ausübung englischen Druckes auf Frankreich gebeten habe. Doch wird diese Meldung heute in der „Times" dementiert.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" nimmt heute scharf gegen Aeußerungen in der faschistischen Presse Stellung, in der die italienischen Forderungen formuliert wurden. Nur wenn die Presse eine andere Haltung einnehme und die Regierung „vernünftige Forderungen auf vernünftigem Wege" vorbringen werde, könnte an eine Lösung des italienisch-französischen Problems gedacht werden.

Meldungen, daß Chamberlain eine italienisch-französische Einigung als ersten Schritt zu einer Weltfriedenskonferenz betrachtet, dürften Vermutungen sein oder zum mindesten den Tatsachen weit vorauseilen.

Britische Luftwaffe besucht Tunis

EP. Paris, 13. März.

Nach der eingehenden Studienreise des Gouverneurs von Gibraltar in Marokko, der Besichtigung des Kriegshafens Toulon und des dort liegenden französischen Mittelmeergeschwaders durch führende englische Artilleriefachleute, den immer häufiger werdenden Besuchen englischer Kriegsschiffe in französischen Häfen wurde am Sonntagabend von amtlicher französischer Seite angekündigt, daß am kommenden Dienstag mehrere Einheiten der britischen Luftwaffe in Tunis zu einem Besuch landen würden.

Ein neues Bataillon nach Dschibuti

dnb. Paris, 13. März.

Dem „Oeuvre" wird aus Marseille gemeldet, ein aus La Rochelle kommendes Bataillon des 12. Senegalesen-Regiments habe sich an Bord des Dampfers „Cap Varella" in Marseille nach Dschibuti eingeschifft.

Ausbau der Gotthard-Linie. Die ständerätliche Kommission für das Arbeitsbeschaffungsprogramm hat die Erhebung einer Ausgleichssteuer genehmigt. Die Gotthard-Linie soll auf Doppelspur ausgebaut und die schmalspurige Brünig-Linie elektrifiziert werden.

Politik in Kürze

Die Verordnung über Musterung und Aushebung vom 17. April 1937 sah vor, daß Juden im Frieden zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder Arbeitsdienstpflicht nicht herangezogen und der Ersatzreserve II überwiesen werden. Jetzt ist durch eine gemeinsame Aenderungsverordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers bestimmt worden, daß Juden überhaupt nicht mehr in die Listen der Wehrpflichtigen einzuordnen sind, also auch nicht mehr, wie bisher, der Ersatzreserve II zugeteilt werden. Juden erhalten vielmehr von nun an bei der Musterung in jedem Falle einen sogenannten Ausschließungsschein, womit sie von der Erfüllung der Wehrpflicht ausgeschlossen sind.

Die „Hamburger Nachrichten" haben nach fast einhundertfünfzigjährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt. Vor einigen Jahren war das Blatt, das seinerzeit dem Fürsten Bismarck nahe stand, dessen Entlassung nahegestanden hatte, mit dem „Hamburger Korrespondenten" verschmolzen worden. Gleichzeitig haben die im gleichen Verlag erscheinenden „Hamburger Nachrichten am Mittag" zu bestehen aufgehört.

Zur Sicherung und Förderung der Auswanderung der Juden hat der Senat der Freien Stadt Danzig eine Verordnung erlassen, welche die Zusammenfassung des Danziger Judentums zu einer Haftungsgemeinschaft vorsieht. Nach den Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung wird über das Vermögen der Juden Danziger Staatsangehörigkeit und der in Danzig ansässigen staatenlosen Juden ein Verfügungs- und Veräußerungsverbot erlassen.

Will er eigenmächtig vorgehen?

Roosevelts Bruch mit der USA-Neutralität

„Das ganze Schwergewicht an Menschen und Materialreserven in die Waagschale der Demokratien"

EP Paris 13. März.

„Neuyork Herald Tribune" (Pariser Ausgabe) berichtet, Präsident Roosevelt habe sich entschlossen, schon in allernächster Zeit eine Aufhebung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes durch den Kongreß herbeizuführen. Roosevelt sei persönlich davon überzeugt, daß er „dem Frieden den besten Dienst erweise", so schreibt das Blatt, „wenn die Vereinigten Staaten unmittelbar zu Beginn einer Auseinandersetzung der demokratischen Staaten mit anderen Mächten ihr ganzes Schwergewicht an Menschen und Materialreserven in die Waagschale der Demokratien werfen würden."

Kanalpläne in USA

EP. Washington, 13. März.

Die von den militärischen Sachverständigen abgegebenen Gutachten sollen, wie „New York Herald Tribune" berichtet, das Kabinett von Washington davon überzeugt haben, daß der Panamakanal im Falle kriegerischer Verwicklungen mit einem dritten Staat durch Luftangriffe zerstört werden könnte. Die Pläne sowohl für eine Erweiterung des Panamakanals als auch für den Bau eines neuen Kanals vom Atlantischen zum Stillen Ozean durch Nicaragua seien fertig ausgearbeitet. Diesen Plänen zufolge würde die Erweiterung des Panamakanals 200 Millionen Dollar, der neue Kanal durch Nicaragua 1,5 Milliarden Dollar kosten. Eine Entscheidung darüber, welchem Plan der Vorzug gegeben werden soll, sei noch nicht getroffen.

Japan und die Angelsachsen

Englands Unverständnis macht Japans Verhandlungen unmöglich

dnb Tokio, 11. März.

Außenminister Arita gab am Samstag auf verschiedene Anfragen hin eine Erklärung ab über Japans Haltung zu England und den Vereinigten Staaten. Englands Widerstand gegen die Fernostpolitik Japans, so erklärte Arita, gründe sich auf die wirtschaftlichen Interessen, die es in China habe; dagegen bedeute Amerikas Haltung nur eine Gefühlspolitik. Jedoch weise die ablehnende Haltung beider Länder gegen Japan gemeinsame Punkte auf. Bisher sei kein Entgegenkommen Englands gegenüber Japan im Chinakonflikt festzustellen.

Solange England die japanische Politik nicht verstände, seien Verhandlungen zwischen beiden Ländern unmöglich.

Bei Amerika andererseits herrschten anscheinend Mißverständnisse wegen des Antikominternpaktes vor, hinter denen Amerika vielleicht andere Absichten vermute, als der Pakt tatsächlich enthalte. Japans Haltung gegenüber Amerika, so stellte Arita abschließend fest, werde durch den Antikominternpakt nicht beeinflußt.

Neue irische Anschläge

Pferderennbahn sollte unter Wasser gesetzt werden

EP London, 13. März.

In der Grafschaft Lancashire herrschte am frühen Morgen des Montags Alarmzustand. Bei den Polizeibehörden von Liverpool war die Nachricht eingegangen, irische Extremisten hätten versucht, die Pferderennbahn von Aintree unter Wasser zu setzen, auf der am 21. März als erstes diesjähriges Rennen das Grand-National ausgetragen werden wird.

Die Untersuchung ergab, daß die Böschung des Kanals Leeds-Liverpool an einer Stelle durchstochen war und das Wasser weite Strecken überflutet hatte, ohne jedoch die Rennbahn selbst zu erreichen. Es mußten sofort Pumparbeiten aufgenommen werden. Das beschädigte Kanalufer wurde mit Sandsäcken abgedichtet. Irgendwelche Spuren von Sprengstoffen konnten trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden.

Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten und uniformierter Polizei führte in der Nacht zum Montag systematische Haussuchungen in irischen Wohnungen des Südostens und Südwestens von London durch. Dabei wurde ein Sprengstofflager entdeckt. Trotz der intensiven Tätigkeit der Polizeibehörden konnte lediglich ein einziger Mann verhaftet werden, der im Verdacht steht, mit irischen Extremisten Fühlung gehabt zu haben.

USA-Flottenaufrüstung

63 Kampfschiffe und 12 Hilfsschiffe in Bau

dnb Neuyork, 13. März.

Wie die Neuyorker „Times" aus Washington berichtet, werden im Rahmen des Flottenausprogramms der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenwärtig 34 Kampfschiffe von Marinewerften und 30 Kampfschiffe von Privatwerften gebaut, und zwar handelt es sich um sechs Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, zwei kleine Kreuzer, 10 Unterseeboote, ferner um 30 Zerstörer und 12 Hilfsschiffe. Die Privatwerften bauen außerdem Passagier- und Frachtschiffe in einer Gesamttonnage von 600 000 Tonnen.

Der arabische Freiheitskampf in Palästina:

Araber verlieren in Großkampf 45 Tote

Auspeitschen als Strafe gegen Freischärler – Die Konferenz so gut wie gescheitert

dnb. London, 13. März.

Bei einem Großangriff britischer Truppen am Sonntag in Transjordanien, bei dem auch eine große Anzahl britischer Flugzeuge gegen die arabischen Freischärler eingesetzt wurde, sind den Meldungen zufolge 45 Araber getötet worden. Auf britischer Seite wurde ein Offizier getötet und einer schwer verwundet.

Die Kampfhandlungen zogen sich bis in die späten Abendstunden hin und wurden auf beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt. Um die Araber zur Aufgabe ihrer Stellungen und zum Rückzug zu zwingen, mußten mehrere Staffeln der Luftwaffe eingesetzt werden. Dabei entging der englische Kommandant des transjordanischen Grenzschutzes, Oberstleutnant John Englis Chrisball, nur mit knapper Not dem Tode. Chrisball befand sich zur Leitung des Kampfes in einem Flugzeug, das beim Niedergehen von mehreren Schüssen durchlöchert wurde. Dabei wurde die Zündung beschädigt und der Pilot schwer verletzt. Im letzten Augenblick gelang es dem Flugzeugführer jedoch, die Maschine abzufangen und zum Flughafen von Jife Elmazmeh zurückzubringen. Oberstleutnant Chrisball blieb unverletzt. Die Engländer geben zu, daß dieser Kampf der schwerste war, der bisher in Palästina stattgefunden hat. Er habe der Tüchtigkeit und Entschlossenheit der Araber alle Ehre gemacht.

Engländer lassen Araber auspeitschen

dnb Jerusalem, 13. März.

Vom Kriegsgericht in Jerusalem wurden erneut zwei Todesurteile gefällt und zum ersten Male Verurteilungen zur Auspeitschung ausgesprochen. Ein Araber aus dem Distrikt Hebron und ein zweiter, erst 19jähriger Araber wurden zum Tode verurteilt. Ein Araber von 14 Jahren erhielt fünf Jahre Gefängnis und wurde außerdem zu zwölf Schlägen mit der Peitsche verurteilt, ein anderer Junge zu sechs Peitschenhieben. Man warf ihnen vor, daß sie im Besitz von Feuerwaffen gewesen seien.

Zahlreiche neue blutige Zusammenstöße, die aus allen Teilen des Landes gemeldet werden, sind ein weiterer Beweis für das schwere Leid, das die arabische Bevölkerung in Palästina zu erdulden hat. So wurde im Dorfe Lubya ein Araber, der das Ausgehverbot übertreten hatte, von britischen Soldaten erschossen. In Nazareth wurde ein Araber durch einen Schuß verletzt. Während der „Durchsuchung" des Dorfes Alhanniya durch englische Truppen wurde ein Araber bei einem Fluchtversuch erschossen; ein anderer Araber wurde bei dem Versuch, die Absperrung zu durchbrechen, durch einen Schuß verwundet. Truppenabteilungen, deren Operationen durch Flieger unterstützt wurden, verhafteten an der Eisenbahnlinie von Jerusalem nach Jaffa 58 arabische Freiheitskämpfer. Bei dem Dorfe Yibba im Süddistrikt wurde ein Araber angeschossen. Die Entdeckung einer Landmine auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lydda und Gaza zog eine militärische „Durchsuchung" des Dorfes Bait Lahiya und die Verhaftung von 30 Arabern nach sich. Bei der Istigal-Moschee in Haifa wurde eine Bombe gefunden.

Die Konferenzwesheit am Ende

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 13. März.

Heute wird Kolonialminister Macdonald in einer Kabinettsbesprechung die endgültigen Regierungsvorschläge vorlegen, die morgen den Juden bekannt gegeben werden sollen. Sie werden in der Hauptsache, wie wir in der vorigen Woche bereits mitteilten, eine erhebliche Verlängerung der Uebergangsfrist von jetzt bis zum Inkrafttreten der neuen Verfassung und der Unabhängigkeit Palästinas vorsehen. Durch das Einlegen der Uebergangsfrist hofft England die Juden für den Plan zu gewinnen. Verhandlungen, die über das Wochenende bis in die letzte Nacht hinein stattgefunden haben, blieben jedoch ergebnislos. Weitere Verhandlungen sind nicht vorgesehen. In arabischen Konferenzkreisen werden die englischen Pläne ebenfalls hart kritisiert. Es ist unwahrscheinlich, daß ein Ergebnis der Konferenz erzielt wird. Man rechnet mit dem Schluß der Konferenz am Ende dieser Woche. Chamberlain wird die Schlußansprache halten.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 14. März.

Radfahrers Kummer bei Neuschnee

Früh am Morgenstrahl ist die Masse der Radler unterwegs, und meist ist die Eile groß; denn Pünktlichkeit ist die erste aller Geschäfts- und Schultugenden. Doch da ist nun wieder der glitschig-pappige Neuschnee gefallen, es meldet sich Gefahr an allen Ecken und Enden, es duckt sich der Kopf, die lenkende Hand zittert, und das Bein weiß nicht mehr, ob es hart oder weich in die Pedale treten soll.

Da klemmt sich zuvörderst der Schnee zwischen Reifen und Dynamorädchen, es sind die Rippen voll vereister Schneemasse, es rollt nicht mehr und das Licht bleibt aus. Wohl soll ein vorschriftsmäßiger Radfahrer eine Batterie in der Lampe haben, aber vorschriftsmäßige Radfahrer gibt es wohl nur im Märchen und in den Briefkästen von Radfahrerzeitschriften. Und soll man bei all der Glätte auch noch nach dem Tschako von Polizeibeamten äugen? Das Ergebnis wäre baldiger Bruch und viele Frauen steigen lieber schon vor der Kreuzung ab.

Aber für Männer ist Weiterfahren Ehrensache, so gut wie für Skiläufer in schwieriger Kurve. Aber wie soll er nur? Schnell oder langsam, entschlossen und eilend oder vorsichtig und diplomatisch? Das gibt Konflikte, und aus Konflikten entsteht bekanntlich Nervosität, — schon liegt er da und ächzt. Es ist wirklich nicht einfach. Die dicken Haufen Schnee liegen meist in der Kreuzung, von schweren Fahrzeugen dorthin gerollt und geschoben. Wer drauflos fährt und ordentlich reinsteigt, der kommt immer durch, das ist eine sichere Regel, physikalisch begründet, denn die nach vorwärts drängende Muskelkraft hebt verschobene und verrückte Schwerkraft auf, die den gleichgewichtigen Fahrer durch Rutsch- und Gleitfallstricke zu Boden zwingen will. Aber nun gehe einer mit dieser theoretisch richtigen Einsicht auch voll Zuversicht über die Mannheimer Kreuzungen, die zahlreich sind wie Sand am Strandbad und Brennesseln im Waldpark. Man verstößt gegen ein Dutzend Straßenverkehrsordnungsbestimmungen und außerdem gegen Kotflügel und Stoßstangen von Fahrzeugen, die erheblich kräftiger sind als unsereiner. Viele wackere junge Männer singen darum frohe Lieder und Schlager vom „Märchen aus Hawaii" oder von „Gedämpftes Licht, ein Tango und du!", um sich Mut zu machen. Und warum die Bäckerbuben in der Frühe immer soviel pfeifen und singen, ist mir endlich klar . . .

Mancherlei Hindernisse türmen sich auf vor des Radfahrers leicht hinrutschenden Reifen. So z. B. die Schneehäufchen, die Hausmeister und -mädchen am Morgen vom Bürgersteig weit über den Rinnstein hinaus auf die Fahrbahn schicken. Unversehens auf so ein Häufchen gestoßen, und ein Fall ist fällig, ein Salto vielleicht, wenn nicht mortale, so doch cum dolore. Schneefeger werden dringlichst gebeten, die Häufchen den Radfahrern nicht vor die Räder zu werfen, daß es schon mehr nach Schabernack und Bosheit als nach Reinigungseifer aussieht!

Gegen die funktionsgestörten Dynamorädchen gibt's übrigens neuerdings ein Mittel: ein Gummiköpfchen, beim Fahrradhändler gegen bar zu haben. Aber bei Kreuzungen und Schienengewirr gibt es nach wie vor nur das eine sichere Mittel: Absteigen und die Minderung des Ansehens durch Tarnkappe des schneeigen Morgengrauens verhüllen. Denn alle andern Menschen haben soviel mit sich selbst und der eigenen Gleichgewichtsbewahrung zu tun, daß sie kaum nach dir gucken werden. Und das zweite unsichere Mittel ist: mit Gesang und Gottvertrauen langsam dort durch den Schnee zu fahren, wo schwere Wagen schon eine Rinne gruben, und im Falle eines Falles sich vor dem nachfolgenden Auto schnell beiseiterollen.

Und nun aufgesessen und Gott befohlen ihr Kollegen alle vom rollenden Bock! Bleibt schienenfern und erdverbunden, und entwickelt keine abenteuerlichen Geschwindigkeiten. Umdräut von vielgierigen Gefahren ringsum, bleibet der Pedale treu und besteiget die unwegsame und anschlußarme Straßenbahn gen Käfertal und Waldhof erst, wenn alle Speichen hin und kein Rad mehr grad ist.

Achterheil! Dr. Hr.

**** Eine Luftschutzübung wird am heutigen 14. März im Bereich des 12. Luftschutzreviers, Neckarau, durchgeführt. Das Uebungsgebiet, dessen Begrenzung aus der polizeilichen Bekanntmachung zu ersehen ist, wird polizeilich abgesperrt. Allen Weisungen ist zur Vermeidung von Bestrafung sofort Folge zu leisten.**

Am Sonntag, dem 19. März zu Gunsten des WHW:

„Tag der Wehrmacht"

Standkonzerte, Kasernenbesichtigungen und die mannigfachsten Vorführungen der Truppenteile werden wieder eine große Anziehungskraft ausüben

Dem Befehl des Führers entsprechend folgt dem Heldengedenktag am kommenden Sonntag der „Tag der Wehrmacht" unter dem Wahlspruch: „Die Wehrmacht setzt sich mit allen Kräften für das Winterhilfswerk ein!" Den Auftakt bilden am Samstagnachmittag

mehrere Standkonzerte

in Mannheim und Ludwigshafen, die sicherlich wie in den Vorjahren eine große Anziehungskraft ausüben werden. Die Musikkorps sind angewiesen, nur Militärmärsche zu spielen. Am Sonntagvormittag werden die Standkonzerte in Mannheim und Ludwigshafen wiederholt.

Für den Nachmittag ergeht an die Bevölkerung der Schwesterstädte Einladung zur

Besichtigung der Truppenunterkünfte.

Man wird diesmal noch mehr als in den Vorjahren zu sehen bekommen, da mit der Kasernenbesichtigung die mannigfachsten Vorführungen verbunden sind. Jeder Truppenteil wird sich bemühen, seine Eigenart kräftig zu unterstreichen. So schlägt das Pionierbataillon, um nur eine Nummer aus dem reichhaltigen Programm zu verraten, zwischen Adolf-Hitler- und Friedrichsbrücke über den Neckar eine Brücke, die von der Bevölkerung begangen werden darf, selbstverständlich nur nach Entrichtung des „Brückenzolls", der wie alle übrigen Einnahmen dem WHW zugute kommt. Weitere Einzelheiten der Vorführungen, die wieder die größte Zugkraft ausüben dürften, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Das Abzeichen

Es ist bereits am Sonntag aufgefallen, daß viele alte Soldaten und Zivilisten ein Abzeichen trugen, das die Kommandantur Mannheim-Ludwigshafen, die die Vorbereitungen für den „Tag der Wehrmacht" trifft, eigens anfertigen ließ. Um einen Stahlhelm ist zu lesen: „Tag der Wehrmacht", darunter stehen die längst zu einem Begriff gewordenen Buchstaben WHW. Wohl haben schon viele Abzeichen den Weg in die Bevölkerung gefunden, aber der Hauptverkauf auf der Straße und in den Gaststätten setzt erst am Samstagnachmittag ein. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß das Abzeichen, das zu 20 Pfg. von der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, abgesetzt wird, zum Betreten der Truppenunterkünfte berechtigt. Wir geben uns der Erwartung hin, berichten zu können, daß die Abzeichen vollständig abgesetzt worden sind.

Da die Vorführungen, soweit sie im Freien geplant sind, schönes Wetter benötigen, ergeht auch an Petrus die Bitte, mit vorzeitigen Aprilschauern keinen Strich durch die Rechnung zu machen, da jeder Truppenteil seinen Stolz darein setzt, eine recht stattliche Summe an das WHW. abzuführen. Sch.

Jugendlicher Hochstapler vor dem Sondergericht

22jähriger zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt

Vor dem Mannheimer Sondergericht mußte sich der 1917 in Heilbronn geborene Willi Seybold verantworten. Wieder einmal war er straffällig geworden. Sein Hang zu Diebereien und Abenteuern ließen ihn schon während seiner Schulzeit unangenehm auffallen. Da wurden Fahrräder entwendet, Lampen dazu gestohlen, das Haushaltungsgeld der Mutter mitgehen heißen. Der abenteuerliche Bursche wollte dann mit dem gestohlenen Geld im Paddelboot nach Berlin paddeln und sich dort zum Film melden — für Frank Allan- und Karl May-Rollen . . .! Man hat den Ausreißer aber vorher aufgreifen können und ihn für ein paar Jahre in ein Erziehungsheim gesteckt. Auch dort hatte er seine Diebstähle fortgesetzt. Er wurde dann zum Arbeitsdienst einberufen und hat sich dort auffallenderweise gut geführt. Kaum aber war der Angeklagte entlassen und sollte nun sein Leben selbst bestimmen, da griff er seiner Mutter wieder in den Geldbeutel und machte sich mit seiner „Braut" zwei, drei schöne Tage.

Als das Geld alle war und er so nicht mehr nach Hause fahren konnte, meldete er sich in Sasbach als „Adjutant der HJ" an, trat mit Rohrstiefeln und einem angesteckten HJ-Abzeichen, das er gefunden haben will, auf. In dem Gasthaus ließ er sich verköstigen und ein nettes Schlafzimmer einrichten. Nach kurzer Zeit aber kam der tolle Schwindel heraus und deshalb stand er jetzt vor dem Sondergericht in Mannheim. Es wurde ihm außerdem noch zur Last gelegt, daß er um dieselbe Zeit auch ein Sportabzeichen der SA, das nicht ihm gehörte, und dessen zum Tragen erforderlichen Bedingungen er persönlich nicht erfüllt hatte, verbotenerweise trug. Das Gericht verurteilte den 21jährigen Angeklagten unter mildernden Umständen wegen des jugendlichen Alters zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monaten und einer Woche, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. —t—

Der Betriebsfriede wurde gestört

Entscheidung des Mannheimer Arbeitsgerichts

Seit 1929 war der kaufmännische Angestellte im Betrieb. In den letzten Jahren stand er in ärztlicher Behandlung wegen eines Nervenleidens. Die Firma war unzufrieden mit ihm, weil er wiederholt Anlaß zur Störung des Arbeitsfriedens unter der Gefolgschaft gegeben hatte. Anläßlich einer Auseinandersetzung Anfang Januar wurde er fristlos entlassen. Er klagte auf Fortzahlung des Gehaltes bis Ende Juni; außerdem erhob er Kündigungswiderrufsklage wegen unbilliger Härte. Die Beklagte erhob Widerklage wegen Feststellung, daß kein Arbeitsverhältnis mehr besteht.

Im Termin vor der Kammer war es sehr unruhig, zwei Rechtsanwälte berieten die Parteien und beinahe ein Dutzend Zeugen wurden aufgeboten, um den Sachverhalt festzustellen. Die Klage wurde abgewiesen und die Kosten für den Streitwert von 1600 Mark dem Kläger auferlegt. Auf die Widerklage hin wurde festgestellt, daß zwischen den Parteien vom 1. Februar bis 30. Juni ein Arbeitsverhältnis nicht besteht.

Die Urteilsbegründung stellt fest, daß der Kläger mit Recht fristlos entlassen wurde. Die Weiterbeschäftigung sei der Beklagten nicht mehr zuzumuten, da das Verhalten des Klägers unter der Gefolgschaft Unzufriedenheit und Arbeitsunlust ausgelöst habe. Außerdem sei das Benehmen des Klägers zur Kundschaft zu einer erheblichen Gefährdung der geschäftlichen Beziehungen geworden.

Die Kündigungswiderrufsklage wurde abgewiesen, da die Kündigung der Kläger sich selbst zuzuschreiben habe.

Sprachpflege als Rassenpflicht

Ein Vortrag von Prof. Geißler-Erlangen

Am Mittwochabend spricht in der Industrie- und Handelskammer auf Einladung der NSG „Kraft durch Freude", Abt. Volksbildungswerk, Prof. Dr. Geißler von der Universität Erlangen über das Thema „Sprachpflege als Rassenpflicht". Die Sprache ist ein Mittel durch das es dem einzelnen möglich ist, dem anderen das, was ihn beschäftigt und bewegt, mitzuteilen. Während man einstmals glaubte, daß die Sprache göttlichen Ursprungs sei und sich bemühte, die Ursache der Sprachverschiedenheit mit einer Fabel zu erklären, erkennen wir heute, daß die Sprache Ausdruck der durch die Rasse gegebenen und in der rassischen Substanz bedingten seelischen Kräfte ist. Jede rechte Sprache ist darum, und es gibt kein schöneres Wort dafür, eine „Muttersprache". Die Sprache ist wie ein Spiegel der Seele. In ihr offenbart sich unser Wesen und in ihr findet das Ausdruck, was der beste Kern in uns selbst ist das Fünklein im Grund unseres Wesens. So und nicht anders haben die Großen unseres Volkes die Sprache gesehen und gedeutet. So und nicht anders erhält die Sprache ihren tiefsten Sinn, und so und nicht anders bleibt die Verpflichtung der Lebenden eines Volkes ihrer Sprache gegenüber erhalten. Pflege der Muttersprache ist also Rassenpflicht. Wer sich für seine Muttersprache interessiert — und jeder von uns müßte es — dem sei der Besuch des Vortrags eindringlich empfohlen.

Ein schönes Kaffee am Kaiserring

In einer kaum auffallenden Art hat sich im Hause N 7, 9 eine Wandlung vollzogen. Konditormeister Hermann Greineder, der Sohn eines bekannten bayerischen Konditormeisters hat das frühere Café Engelhardt übernommen, und nach vollständiger Ueberholung einen Aufenthaltsraum geschaffen, der sicherlich bei den Besuchern großen Anklang finden wird. Herr Greineder war als Konditor in bedeutenden Häusern deutscher Großstädte tätig. Die Herstellung verschiedener Spezialitäten wird es mit sich bringen, daß dieses wiedereröffnete Café sich des regen Zuspruchs erfreuen kann, den man von einem Geschäft in dieser verkehrsreichen Lage erwartet.

**** Seinen 75. Geburtstag** begeht am 14. März Bäcker Konrad Richter, früher Diener der Bäckerinnung Mannheim, Käfertal-Süd, Mannh. Str. 32. Unsern Glückwunsch!

Schnelltriebwagen teilweise nur im Werktagsdienst

Die Reichsbahn legt unrentable Sonntagsverbindungen still

Die Schnelltriebwagen sind in der Hauptsache Fahrgelegenheiten, die der Berufsverkehr wahrnimmt, während der sonstige Reiseverkehr geringeren Anteil daran hat. Die Folge ist, daß eine Reihe der Schnelltriebwagen an Sonn- und Feiertagen eine unzureichende Besetzung aufweist. Die Reichsbahn geht nun dazu über, in solchen Fällen die Schnelltriebwagenkurse an Sonn- und Feiertagen stillzulegen und sie nur an Werktagen zu fahren. Auf dem Weg dieser Entwicklung werden im kommenden Sommer die vier mit dem Oberrhein zusammenhängenden Schnelltriebwagen nur zur Hälfte an allen Tagen verkehren, die andere Hälfte hat Sonntagsruhe.

Es verkehren voll in der ganzen Wochendauer

die neuen Kurse FDt 33/34 Basel—Berlin im Flügelverkehr mit dem Rheingold (Basel ab 12.10, Karlsruhe ab 14.24, Mannheim ab 15.09, Berlin an 21.00, umgekehrt Berlin ab 7.34, Heidelberg an 13.54 (Mannheim an 14.00), Karlsruhe an 14.39, Basel an 16.52 sowie die alten Kurse FDt 77/78 Karlsruhe—Heidelberg—Hamburg (Karlsruhe ab 6.34, Heidelberg ab 7.09, Hamburg an 13.47, umgekehrt ab 16.09, Heidelberg an 0.42, (Mannheim an 1.00), Karlsruhe an 1.15 Uhr.

Nur werktags werden gefahren

die neuen Kurse Basel—Frankfurt—Dortmund FDt 49/50 (Basel DRB ab 17.24, Freiburg ab 18.08, Karlsruhe ab 19.15, Mannheim ab 19.50, Frankfurt an 20.47, Köln an 23.19, Dortmund an 0.35, umgekehrt Dortmund ab 6.50, Köln ab 8.16, Frankfurt ab 10.50, Mannheim an 11.46, Karlsruhe an 12.21, Freiburg an 13.07, Basel SBB 14.09 Uhr, sowie die alten Kurse Karlsruhe—Mannheim—Berlin (Karlsruhe ab 6.58, Mannheim ab 7.14, Berlin an 13.17, umgekehrt ab 18.40, Mannheim an 0.27, Karlsruhe an 1.12 Uhr.

An Werktagen ist mithin der Uebergang zwischen den alten Berliner und den Hamburger Kursen in Frankfurt noch möglich, während an Sonntagen für Mannheim der Weg über Heidelberg benützt werden muß.

Die Ortsgruppen der Partei feierten die Rückkehr der Ostmark

Gestern abend hatten die Ortsgruppen der Partei in ganz Mannheim alle Volksgenossen eingeladen, an ihren Gedenkstunden für die einjährige Rückkehr der Ostmark ins Reich teilzunehmen. Im Casino waren viele dem Rufe der Ortsgruppe Deutsches Eck gefolgt. Die Bühne war mit der Büste des Führers geschmückt, Fahnenabordnungen zur Seite. Die Ansprache hielt der Ortsgruppenleiter Eitenmeier, der an die Erfüllung des ersten Programmpunktes der Partei, die Schaffung Großdeutschlands, anknüpfte. Ehre, Waffen und damit die Pflicht zur Selbstbehauptung sind uns wiedergegeben, und wir sehen heute am Jahrestag ganz besonders klar und deutlich, daß unsere Väter, Söhne und Brüder aus dem Weltkriege nicht vergebens ihr Blut dahingaben, sie fielen für uns. Doch der Lebenskampf geht täglich weiter, gegen die Neider ist das geschliffene Schwert die einzige Garantie des Friedens, und damit der Zusammenhalt in der Nation, die die moralische Grundlage abgibt für das Vertrauen, das wir dem Führer leihen. Blutsverbunden im Gemeinschaftsgedanken stehen wir zu ihm.

Zu Anfang und zu Ende wurden Gedichte gelesen, Vom Schwert und Hammer, mit denen die Völker geschmiedet werden, und: „Das war noch nicht die letzte Schlacht Kameraden, schwer war der Sieg, schwer ist die Wacht, Kameraden!" Die Variationen über das Deutschlandlied wurden von einem Quartett vorgetragen, man sang gemeinsam „Auf hebt unsere Fahnen", ehe die Feier mit dem Anruf des Führers und den nationalen Liedern abgeschlossen war.

Im Alten Rathaus hatte sich die Ortsgruppe Jungbusch getroffen. Hier war die ganze hintere Wand des großen Saales mit roter Tuchbahn angeschlagen, das Bild des Führers in der Mitte. Fahnenabordnungen zur Seite des Podiums durch die ganze Breite HJ und JV mit Fanfaren. Schulungsleiter Lotter sprach. Es wurden vorgetragen die Gedichte „Mütter in Oesterreich" und „Nicht in alten Bahnen ist Gott."

In den anderen Ortsgruppen verliefen die schlichten Feiern in ähnlicher Weise.

Glanz und Elend der Flimmerkiste

Noch drei Vorführungen im Planetarium

Als Walter Jervens „Glanz und Elend der Flimmerkiste, jene Sammlung alter Filme, die Walter Jerven in 15jähriger Arbeit zusammenstellte, im Planetarium in einer Veranstaltung gezeigt worden ist, die die NSG. „Kraft durch Freude", Abt. Volksbildungswerk durchführte, mußten Hunderte von Besuchern wieder umkehren, weil das Planetarium ausverkauft war. Daher hat sich die Volksbildungsstätte entschlossen, Walter Jervens Flimmerkiste noch drei Mal nach Mannheim zu holen, und zwar am Freitag, dem 17., Samstag, dem 18. und am Sonntag, dem 19. März, jeweils 20.15 Uhr im Planetarium. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten, die bei sämtlichen KdF-Warten und den KdF-Vorverkaufsstellen zu haben sind, groß ist, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Einlaßkarten zu versehen.

Rechtsfahren im Kreisverkehr!

Anordnung des Reichsführers SS

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei weist in einem Runderlaß an alle Polizeibehörden darauf hin, daß der Kreisverkehr als Richtungsverkehr den für Einbahnstraßen gegebenen Vorschriften unterliegt. Der Erlaß stellt im einzelnen für den Kreisverkehr folgende Fahrregeln auf:

1. Langsam fahrende Fahrzeuge haben die äußerste rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen.

2. Entsprechend dem Grundsatz des Rechtsfahrens und des Rechtseinordnens haben alle übrigen Fahrzeuge soweit wie möglich rechts zu fahren. Fahrzeuge, die nur kürzere Zeit im Kreisverkehr verbleiben und dann nach rechts einbiegen, haben sich besonders weit rechts zu halten.

3. Die linke Seite der Fahrbahn darf nur zum Ueberholen benutzt werden. Nach dem Ueberholen ist, soweit es die Verkehrslage zuläßt, wieder auf die rechte Fahrbahnseite überzugehen. Auch schnellfahrende Fahrzeuge dürfen also nicht ohne weiteres, und zwar auch dann nicht die linke Seite der Fahrbahn benutzen, wenn sie einen größeren Teil des Kreises umfahren.

4. Alle Fahrzeuge haben sich vor dem Rechtseinbiegen rechtzeitig möglichst weit rechts einzuordnen.

5. Fahrtrichtungszeichen müssen beim Verlassen des Kreisverkehrs gegeben werden. Beim Einfahren in den Kreisverkehr liegt eine Richtungsänderung nicht vor, da die Richtung im Kreis vorgeschrieben ist. Das Anzeigen einer beabsichtigten Fahrtrichtung nach links ist daher beim Einfahren zu unterlassen. Ein kurzes Abwinken nach links im Kreisverkehr kann zweckmäßig sein, falls vorschriftsmäßig rechts gefahren wird und unter Beachtung der notwendigen Sorgfalt dadurch lediglich ein Hinweis gegeben werden soll.

Die Altersversorgung der Handwerker

Durch das Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk vom 21. Dezember 1938 wird der Lebensabend der selbständigen Handwerker sichergestellt. Nach dem Gesetz werden die Handwerksmeister der Angestelltenversicherung angeschlossen, soweit nicht eine Versicherungsfreiheit in Frage kommt. Es ist für die Versicherungspflichtigen von großem Interesse, welche Leistungen sie vom Versicherungsträger zu erwarten haben. Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront teilt dazu folgendes mit:

Die Höhe der Leistungen ergibt sich aus der Höhe und Dauer der eingezahlten Beiträge. Die Beitragshöhe selbst richtet sich für die Handwerker nicht wie sonst nach der Höhe des versicherungspflichtigen Einkommens, sondern erfaßt das gesamte Jahreseinkommen. Die Rente selbst besteht aus dem Grundbetrag, der in allen Beitragsklassen 300 Mark beträgt und allen Rentnern gleichmäßig gewährt wird. Dazu kommen die Steigerungsbeträge, die sich nach der Höhe der eingezahlten Beiträge richten. Der Wert des Steigerungsbetrages beläuft sich bei der Invalidenversicherung auf 20—22 v. H. und bei der Angestelltenversicherung auf 12—15 v. H. für jeden eingezahlten Beitragswert. Außer dem Grundbetrag und den Steigerungsbeträgen werden noch Kinderzuschüsse gewährt. Im Falle des Todes des Versicherten werden der Witwe fünf Zehntel und jeder Waise vier Zehntel der Rente des Versicherten gewährt. Die Gesamthinterbliebenenrenten dürfen die Renten des Versicherten ohne Kinderzuschlag nicht übersteigen.

„In der Geschichte unseres Volkes wird das Jahr 1938 ein großes, unvergeßliches, stolzes Jahr sein. Ich erwarte, daß das Winterhilfswerk 1938/39 der geschichtlichen Größe dieses Jahres entspricht."

z. z. **Adolf Hitler**

Bei der Eröffnungsfeier des WHW. 1938/39

Auch für das weibliche Pflichtjahr gelten die Treuhänder-Richtlinien

Alles geregelt vom Lohn bis zur Freizeit

Wiederholt ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß für die Arbeitsverhältnisse der Pflichtjahrmädel, soweit sie bezahlte Anfängerstellen in städtischen Haushalten angetreten haben, genau wie bei den übrigen Hausgehilfinnen die Richtlinien der Reichstreuhänder der Arbeit maßgebend sind; für die Mädel, die ihr Pflichtjahr in der Landwirtschaft ableisten, kommen die dort geltenden Tarifbestimmungen in Anwendung.

Die Richtlinien der Treuhänder befassen sich mit allen wesentlichen Punkten dieser Arbeitsverhältnisse und enthalten durchweg Sonderbestimmungen für die jugendlichen Hausgehilfinnen, die sich auf die Fragen der Betreuung, Ausbildung (Berufsschulpflicht), Arbeitszeit, Urlaub und sonstige Freizeit beziehen. Eine Zusammenstellung dieser Punkte ergibt folgendes Bild:

Die Arbeitszeit

ist durchweg mit neun Stunden täglich angesetzt. Sie soll in der Zeit zwischen 6 bis 20 Uhr liegen, damit die jugendliche Hausgehilfin eine ununterbrochene Nachtruhe von rund zehn Stunden hat. Außerdem soll die Hausfrau sich der Jugendlichen besonders annehmen, sie in allen Arbeiten unterweisen, ihr aber keine gesundheitsgefährdende Arbeiten zumuten.

Die jugendlichen Hausgehilfinnen sind genau wie die Jugendlichen anderer Berufe zum Besuch der Berufsschule anzuhalten. Der Besuch der Berufsschule darf durchweg nicht auf die Freizeit angerechnet werden.

Als Freizeit

wird den Hausgehilfinnen regelmäßig ein freier Nachmittag in der Woche (ab 15 Uhr) zugestanden zur Besorgung ihrer persönlichen Einkäufe usw. Außerdem haben die Hausgehilfinnen durchweg an jedem zweiten Sonntag Anspruch auf einen freien Nachmittag, in einigen Bezirken ist den Jugendlichen darüber hinaus statt des einen dieser freien Sonntagsnachmittage ein Sonntag im Monat ganz frei zu geben.

Die Jugendlichen haben bereits im ersten Beschäftigungsjahr einen

Anspruch auf Urlaub.

Der Urlaub beträgt durchweg 15 Kalendertage im Jahr für Mädel unter 18 Jahren, bei Teilnahme an einem Freizeit- oder Führerlager des BDM erhöht er sich auf 18 Tage. Für die Urlaubszeit werden Barentgelt und Kostgeld im voraus gezahlt, letzteres in Höhe der vom zuständigen Versicherungsamt festgesetzten Beträge.

Soweit in den Arbeitsverträgen, einerlei ob sie nur mündlich oder schriftlich abgeschlossen sind, nicht ausdrücklich andere Abmachungen enthalten sind, ist der Inhalt der Treuhänder-Richtlinien ortsüblicher Vertragsinhalt und damit für Hausgehilfin und Hausfrau bindend.

Bei schriftlichem Abschluß der Arbeitsverträge ist zu empfehlen, die von der Deutschen Arbeitsfront gauweise herausgegebenen Vertragsvordrucke zu benutzen. Sie enthalten auf der Rückseite die Richtlinien des zuständigen Treuhänders im Wortlaut.

Ist das nicht eine geniale Erfindung?

Der künstliche Arm nämlich, ein Meisterstück deutschen Erfindergeistes und deutscher Präzisionsarbeit. Trotzdem ist es natürlich besser, man verfügt über seine eigenen gesunden Gliedmaßen. Einen ausgezeichneten Beitrag zu diesem Thema liefert das Märzheft der Monatsschrift „Kampf der Gefahr". Die Darstellung wäre es wert, an das schwarze Brett jedes deutschen Betriebes angeschlagen zu werden. Sicher würde das manchen Arbeitskameraden veranlassen, sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen, ob er nichts unterläßt, um unfallsicher zu arbeiten.

Das Heft ist eingeleitet durch einen besinnlichen Aufsatz zum Heldengedenktag, warnt ernstlich zur Vorsicht vor Industriespionen in einer Mahnung zur Schweigepflicht, erinnert an die gottlob vergangenen Zeiten jüdischer Schacherer in Ramschläden. Mit Humor wird auf manchen Leichtsinn hingewiesen, der in Betrieb, Verkehr und Sport Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Wie immer fehlt die lustige Bilderseite zum Abschluß des anregenden Heftes nicht.

Die Zeitschrift „Kampf der Gefahr" hat in den letzten Jahren bewiesen, daß sie mit Recht gern gelesen wird. Es wäre zu wünschen, daß ihre Verbreitung noch mehr anstiege.

Hinweise

Konzert junger Künstler. Am Mittwoch, 15. März, abends 18 Uhr, findet in der Harmonie das 4. Konzert junger Künstler statt. Es singen und spielen Heidelberger und Mannheimer junge Künstler. Zur Aufführung gelangen Werke von Brahms, Chopin, Debussy, Franz, Ravel und Trunk. Der Besuch dieser Veranstaltung ist wie immer frei. Interessenten erhalten Karten an der Kasse des Nationaltheaters.

*

Die lustige Prunkrevue „Von 12 bis Mitternacht" gastiert vom 16.—19. März im Musensaal. Der in Mannheim lebende Revueschriftsteller Georg Mandt ist Verfasser und Regisseur und einem großen Teil des Mannheimer Publikums durch seine Conferenciergastspiele im Rosengarten bekannt. Aus seiner Feder stammt auch die Revue „Sonnenschein für alle", die im Admiralspalast in Berlin vor täglich ausverkauftem Hause gespielt wird. „Von 12 bis Mitternacht" wurde von Prof. Köhler mit herrlichen Bühnenbildern ausgestattet. Ein lustiges Ballett der Wiener Mädel mit der Primaballerina Anna Zelany (Broadway Follies, Newyork) unter Leitung des Ballettmeisters Jansen Jacobs, ein hinreißender Tenor: Mario Vanoria, eine temperamentvolle Soubrette Käthe Weider, drei Komiker: W. Hoffmann, P. Leitner und Jupp Hern, sowie Artisten von großem Können bringt diese Revue.

Ein Alt-Mannheimer Kaffee in neuen Räumen

Dem Zuge der Zeit folgend, ist eines der ältesten Mannheimer Konditorei-Kaffees, das sich seit 1853 in dem Hause F 2, 8 befand, in das Nachbarhaus F 2, 4a übergesiedelt. Architekt Franz Spaeth, dem die Planfertigung und Leitung des Umbaues unterlag, hat die schwierige Aufgabe, die immer mit derartigen Umwandlungen in bestehenden Häusern verbunden ist, sehr gut gelöst.

Das neue Kaffee, das heute eröffnet wurde, nimmt den Raum der früheren beiden Läden ein. Im unteren Teil des Hauses glaubt man einen Neubau vor sich zu haben, da die Fassade bis hinauf zu den Fensterbänken des zweiten Stockes mit hellem Juramarmor verkleidet wurde. Die beiden mächtigen Schaufenster, zwischen denen der Eingang liegt, sind 3,00 Meter breit und 3,50 Meter hoch. Die linke Längsseite des Kaffees nimmt der mehrere Meter lange Verkaufs- und Ausgabetisch ein. Die Wand belebt ein umfangreicher Glasschrank mit Geschenkartikeln, die auch zu beiden Seiten aufgebaut sind. Die Decke des Raumes wird durch eine einzige Säule getragen.

Die Gäste nehmen an viereckigen Marmortischen auf hell gebeizten Stühlen mit Rohrgeflechtrücklehnen Platz. Der Raum, der zur Rechten des Eingangs mit der Führerbüste geschmückt ist, zeichnet sich wie die Neben- und Betriebsräume durch Höhe und Helligkeit aus. In der ganzen Anlage wird er dazu beitragen, daß die Gäste die in dem alten Kaffee geschätzte trauliche Gemütlichkeit nicht vermissen. Die Heizung erfolgt von dem anstoßenden Gefolgschaftsraum aus durch einen Kachelofen, der sich mit seiner hellen Farbe harmonisch in die anheimelnde Ausstattung des Raumes einfügt. Die künstliche Beleuchtung spenden Mattkugellampen.

Schreitet man nach hinten weiter, so gelangt man von einem schmäleren Raum aus zur Rechten in die neuangebaute Spülküche und in die Toiletten. Hat man die Tür an der Rückwand, die einen Schalter zum Herausreichen der Waren besitzt, hinter sich geschlossen, stößt man zur Linken auf den Backraum, der von dem früheren Betrieb übernommen worden ist. Auf unsere Frage nach dem Alter des Backofens wurde erwidert, daß er seit 1890 zur größten Zufriedenheit seinen Dienst versieht, obwohl er weder mit Gas noch mit Elektrizität geheizt wird. „Wir haben", so bemerkt erläuternd Herr Heinrich Gerstel, der uns durch die Räume führt, „vor allem vor Weihnachten einen großen Umsatz an Lebkuchen, der in diesem Ofen am besten bäckt. Deshalb behalten wir ihn bei, solange er Dienst tun kann. Er ist schon einmal abgerissen, aber nach dem alten Modell wieder aufgebaut worden."

Schöne neue Räume mit alter Tradition:
Das weitbekannte Familienkaffee Gerstel wandert ein Haus weiter
Unser Bild zeigt links das bisherige Geschäftshaus, rechts die neue Fassade nebenan.
Photo: Göller

Eine weitere Tür öffnet sich am Ende des kurzen Ganges. Wir befinden uns in dem Raum, in dem der Konditor die vielerlei Süßigkeiten backfertig macht, die man im Kaffee zu dem braunen Trank, den eine neue Maschine spendet, genießen kann. Zwei neue Rührmaschinen drehen die metallene Hand, die den Teig im Kreise quirlt. Ein breiter Tisch, der fast die ganze Länge des Raumes einnimmt, gestattet ein bequemes Arbeiten für mehrere Personen. In dem bereits erwähnten anstoßenden Gefolgschaftsraum wird gemeinsam nach alter Väter Sitte das Essen eingenommen. Die zehn Gefolgschaftsmitglieder werden sich in diesem hellen, hohen Zimmer recht behaglich fühlen. Das alte Kaffee wird in einen Laden umgebaut.

*

Zum Schluß noch einige Daten über das beliebte Altmannheimer Konditorei-Kaffee. Im Jahre 1843 von Josef Döringer in G 2, 5 gegründet, wurde es 1853 nach F 2, 8 verlegt. Im Jahre 1893 wurde das Geschäft an den Konditormeister Adolf Gerstel, den Vater des jetzigen Inhabers, verkauft, der es bis zum 31. Mai 1938 führte. Im Alter von 82 Jahren hat er am 11. Januar 1939 das Zeitliche gesegnet. Wohl greift die alte Mutter noch rüstig zu, namentlich in den Tagen, in denen alle Hände notwendig sind, aber die junge Generation, die tatkräftig das Steuer führt, wird dafür sorgen, daß sie von langer, emsiger Arbeit ausruhen kann. Kaffee Gerstel und Altmannheimer Bürgertum sind ein Begriff. Deshalb wird man auch gern in den neuen Räumen, die großstädtischen Ansprüchen genügen, Einkehr halten. Sch.

Arbeitsgemeinschaft
Hans Hayer Glaserei M 5, 4
Hch. Ballweg u. Sohn Schlosserei Qu 7, 28
Schaufenster- und Markisen-Anlage
IN VEREDELTEM LEICHTMETALL

STEINWERK
Aug. Köstner u. Sohn
Sickowstraße 6 MANNHEIM Ruf 427 67
+
Lieferung der FASSADENVERKLEIDUNG

Peter Hausen
gegr. 1898 Malergeschäft gegr. 1898
Heinrich Lanz-Str. 26 Fernruf 428 22

NEU-ERÖFFNUNG
Ich habe mein
Konditorei-Kaffee
in die neuen Räume nach F 2, 4a verlegt.
Durch den neuzeitlichen Umbau und eine Konditorei-Einrichtung neuester Art werden Ihnen angenehmster Aufenthalt und feinste Konditorei-Erzeugnisse geboten.
Heinrich Gerstel Konditormeister

Hans Sämann Wwe., Baugeschäft
Mühldorferstr. 6 Ausführung der Maurer- und Beton-Arbeiten Fernruf 43835

Franz Spaeth
Architekt
Waldhofstraße 133 Fernruf 52611
Planfertigung und Bauleitung

Karl Ehret
Tapeziermeister
Pfalzplatz 21 Fernruf 2?847
Liefern und Ausführen der Tapeten, der Dekorationen und Verdunkelungen

Machen Sie Halbjahresbilanz?
Eigentlich sollten Sie es bestimmt tun, denn Sie bekommen eine sichere Übersicht über das, was Sie an Anzeigenwerbung fürs nächste halbe Jahr nötig haben. Sie wissen ja: eine gute Anzeigenwerbung in der Neuen Mannheimer Zeitung gibt am Ende des Jahres erhöhten Umsatz. Und das freut Sie dann doch!

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Staffel 1: TV Viernheim muß sich der Reichsbahn beugen

Reichsbahnsportverein — TV Viernheim 14:7 (3:3)

Unter der Leitung von Schmidt (MTG Mannheim) gab es an diesem unfreundlich kalten Märzsonntag zwischen den beiden obigen Mannschaften einen erbitterten Kampf, in dem es um nicht mehr und nicht weniger ging als um die Führung in der Staffel, vielleicht sogar schon um den Staffelsieg überhaupt. Zunächst waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Angriffe folgten auf Angriffe, aber auch fanden die Hintermannschaften voll ihren Mann, so ging es mit dem für Handball knappen 3:3 in die Pause. Dann aber entwickelte sich nach der Pause der Reichsbahnsturm in einer Art und Weise, die den Gast nicht nur zur Anerkennung, sondern auch zur Kapitulation zwang. Aus dem 3:3 wurde ein 9:3, und damit waren die Platzherren Sieger. Wohl erholten sich die Hessen wieder und waren derselbe harte Gegner wie vor der Pause, aber den Vorsprung der Reichsbahn aufzuholen, war unmöglich. Reichsbahn hat mit diesem Sieg nun einen Punkt Vorsprung vor Post und Viernheim, die den zweiten Tabellenplatz miteinander teilen müssen.

TV 46 — Jahn Weinheim

Jahn Weinheim meldete uns das vergebliche Antreten am Sonntagvormittag auf dem Platz im Luisenpark. Die Platzherren waren nicht zur Stelle, so daß Weinheim kampflos zu zwei Punkten kam.

Turnerschaft Käfertal — Kurpfalz Neckarau 4:9 (2:4)

Wenn man sich nur das nackte Ergebnis obigen Spieles ansieht, dann weiß man nicht, was man von der Turnerschaft Käfertal halten soll. In Weinheim lieferte die Mannschaft ein gutes Spiel und diesmal ließ sie sich von Kurpfalz Neckarau glatt hineinlegen. Aber dem war nicht ganz so. Die Käfertaler waren einfach gezwungen, mit fünf Mann Ersatz anzutreten, und dann sind auch die Kurpfälzer aus Neckarau nicht mehr die gleichen. Die Spielstärke dieser Elf ist wesentlich gestiegen und mit dieser auch der Kampfgeist. So feierten denn die Neckarauer unter der sicheren Leitung von Siebert-Waldhof einen verdienten 9:4-Sieg.

Post-SV — MTG 13:3 (8:1)

Die Spiele, die die MTG gegen die Post absolvierte, gehörten bis dato meist zu den besten der Saison. An diesem Sonntag war dies aber nicht der Fall. Die Postsportler dominierten vom Anpfiff des sicher amtierenden Unparteiischen [illegible] an und ließen die [illegible] schon frühzeitig darüber nicht im Unklaren, für wen die zu vergebenden Punkte reserviert seien. Achtmal traf der wurfgewaltige Poststurm schon in der ersten Hälfte ins Schwarze, während dem Gegner, der in diesem Jahr Jubiläum feiert und dabei u. a. ein Hallenhandballturnier aufziehen wird, nur ein einziger Treffer gelang. Nach der Pause wurde dies etwas besser, allerdings nicht viel. Jedenfalls war diesmal der Widerstand, den der Gast seinem Nachbar und diesmaligem Gastgeber lieferte, wesentlich geringer als in der Vorrunde.

Luftwaffensportverein — SA-Standarte 171 8:7

Die Flieger trugen diesmal ihr fälliges Verbandsspiel auf dem Platz des TV Sandhofen aus. Gegner waren die Handballspieler der SA-Standarte 171. Wie im Vorspiel, gelang auch diesmal den Fliegern der Sieg, wenn sich auch die SA-Männer, wie wir hörten — die Platzherren meldeten wieder einmal nicht —, tapfer zur Wehr setzten. Mit dieser neuerlichen Niederlage besteht für die aufstrebende Mannschaft der SA keine Möglichkeit mehr, die Klasse zu halten.

Staffel 2: TV Friedrichsfeld Staffelsieger

TV Friedrichsfeld — TvB 98 Schwetzingen 15:7 (7:3)

Nun haben auch die Friedrichsfelder Turner das Ziel erreicht. Der Sieg in der Staffel ist errungen, dies sogar in überzeugender Weise, so daß man der Mannschaft herzlichen Herzens gratulieren darf. Nachdem das Ziel erreicht ist, werden die Turner nachträglich doch mit der Einteilung in diese Staffel einverstanden sein, denn in dieser Umgebung war ihnen lediglich in der [illegible] ein ebenbürtiger Gegner erwachsen, gegen den aber beide Spiele gewonnen werden konnten.

TV Rot — TV Hockenheim. H. nicht angetr.
TV Ziegelhausen — TG St. Leon ausgefallen

Zwei Spiele kamen in dieser Staffel nicht zum Austrag. In Rot wartete man vergeblich auf das Kommen der Hockenheimer. Der TV Hockenheim war bis jetzt trotz mancher Rückschläge und Enttäuschungen stets auf dem Posten, so daß dieses Nichtantreten doppelt überrascht.

Wie uns aus St. Leon mitgeteilt wurde, war das Spiel in Ziegelhausen abgesagt worden.

TV Handschuhsheim — SG Dossenheim 6:9 (3:4)

Eigentlich hatte man den Einheimischen in diesem Spiel einen Sieg zugetraut. Die Platzmannschaft mußte aber mit Ersatz antreten und war dann doch nicht so kampfstark und [illegible], um [illegible] die eifrigen Gäste aus Dossenheim den Sieg schaffen zu können. Beide Mannschaften waren sich in diesem Spiel ebenbürtig. Mit 3:4 für den Gast wurden die Seiten gewechselt. [illegible] Dossenheim wurde immer überlegener und siegte schließlich verdient mit 6:9 Toren. Durch diese Niederlage bilden die Handschuhsheimer allein das Schlußlicht in der Tabelle.

Die Spiele der Kreisklasse

VfR Neckarau — [illegible] ausgefallen
Jahn Seckenheim — TV Schwetzingen 2:13 (1:11)
TV Oberflockenbach — TV Hohensachsen. H. n. angetr.

In der Kreisklasse wartete der VfR Neckarau, bei dem am Vormittag die AH-Mannschaft des VfR zu Gast war und einen 7:5-Sieg erringen konnte, vergeblich auf die Mannschaft der [illegible]. Die Neckarauer haben nun auch alle Spiele erledigt und warten nur noch auf den Bescheid der Behörde betr. des Spiels gegen die Polizei. In Seckenheim fehlte wieder einmal der Unparteiische. Es kam aber doch zum Spiel und dabei zu einem sicheren 2:13-Sieg der [illegible]. Oberflockenbach konnte an diesem Sonntag sogar auf eigenem Platz seine Mannschaft nicht zusammenbringen und sagte noch rechtzeitig ab.

Frauen-Handball

VfR Mannheim — TSG Ludwigshafen 6:1 (1:0)
VfR I. — TV Friedrichsfeld 5:0
TV Brühl — TG Brühl 1:1 (1:1)
Post-SV 2. — Jahn Neckarau 2:3 (0:1)

Die Rasenspielerinnen empfingen in einem Freundschaftsspiel den Staffelsieger von der anderen Seite des Rheines und schlugen diese mit 6:1, nachdem die erste Hälfte nur ein knappes 1:0 ergeben hatte. Die dritte Garnitur des VfR gewann mit [illegible] im Tor gegen den TV Friedrichsfeld hoch mit 5:0. Das Brühler Lokaltreffen endete auch in seiner zweiten Auflage unentschieden. Das 1:1 stand sogar schon beim Wechsel fest. Unnötig zu sagen, daß die Zuschauer bei diesem Spiel ganz mitgingen. Jahn Neckarau [illegible] gegen die Postelf mit 2:3 einen knappen aber darum doch nicht unverdienten Sieg [illegible].

Lehrarbeit — Tagungen

In Ettlingen fand übrigens an diesem Wochenende auch eine Tagung der Untergau-Fachwartinnen statt. Die [illegible] ist dabei dem Bannfachwart der weiblichen Jugend gleichzustellen. Die Tagung hatte den Zweck, die Teilnehmerinnen mit ihren Aufgaben für den kommenden Sommer vertraut zu machen.

Am Montag findet in Ettlingen ein Gaugruppenlehrgang für Schiedsrichter statt.

Die monatliche Sitzung der Schiedsrichter hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen und verfolgte den Zweck, die Ausbildung der Unparteiischen, deren Aufgabe beim Handballspiel wesentlich schwerer ist als die ihrer Kollegen aus dem Fußballlager, möglichst gleichmäßig zu gestalten.

Die Adlerpreis-Vorschlußrunde

Im Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften um den Adlerpreis des Reichssportführers fällt am Sonntag, 19. März, die Vorentscheidung. Es haben sich in beiden Spielen der Vorschlußrunde gegenüber:

Brandenburg — Ostmark in Berlin (Schiedsrichter Herrmann-Liegnitz).

Niederrhein — Sachsen in Wuppertal (Schiedsrichter Weiß-Kiel).

Die beiden siegreichen Mannschaften bestreiten dann am 2. April das Endspiel.

Fricke (Hannover) Berufsspieler

Arminia Hannover und Eintracht Braunschweig bestraft

In Sachen des Vereinswechsels des Fußballspielers Fricke von Arminia Hannover zu Eintracht Braunschweig wurde jetzt im Wiederaufnahmeverfahren folgende Entscheidung gefällt:

Der Spieler Fricke wird zum Berufsspieler erklärt und auf zwei Jahre von allen Veranstaltungen des NSRL ausgeschlossen.

Dem Verein Arminia Hannover werden außer einer verwirkten Sperre von vier Meisterschaftsspielen der ersten Fußball-Mannschaft acht Gewinnpunkte in der Spielzeit 1938/39 abgezogen. Außerdem hat Arminia Hannover eine Geldstrafe in Höhe von 100 RM zu zahlen.

Dem Verein Eintracht Braunschweig werden außer einer verwirkten Sperre von zwei Meisterschaftsspielen seiner ersten Fußballmannschaft vier Gewinnpunkte in der Spielzeit 1938/39 abgezogen. Außerdem hat Eintracht Braunschweig eine Geldstrafe in Höhe von 200 RM zu zahlen.

Außer diesen Strafen wurden gegen einzelne Mitglieder der Vereine und gegen die Vereinsführer Strafen ausgesprochen.

Großer Autopreis von Deutschland

Die Oberste Nationale Sportbehörde schreibt den Großen Preis von Deutschland für den 23. Juli auf dem Nürburgring aus. Das Rennen ist nur offen für Formelwagen, also kompressorlose Wagen bis zu 4500 ccm Zylinderinhalt sowie solche mit Kompressor bis 3000 ccm. Der „Große Preis" wird für die Meisterschaft der Rennwagen sowie für den Erwerb des deutschen Motorsportabzeichens gewertet. Der Sieger erhält den Preis des Führers sowie 20 000 Mark. Als Distanz sind 22 Runden (501,820 Kilometer) vorgeschrieben, der Fahrerwechsel ist wieder gestattet, bleibt jedoch für jedes Fahrzeug auf zwei Fahrer beschränkt.

Auto Union nicht in Pau

Das erste Automobilrennen des neuen Rennjahres, der Große Preis von Pau am 2. April auf einer Rundstrecke inmitten der Stadt, wird auch in diesem Jahr **nur von Mercedes-Benz beschickt.** Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch und Hermann Lang fahren für das Untertürkheimer Werk. Die Auto-Union, die ebenfalls hier das neue Rennjahr beginnen wollte, hat auf den Start verzichtet, da ihr Spitzenfahrer Tazio Nuvolari aus besonderen Gründen nicht in Pau starten kann.

Die Absage ist umso bedauerlicher, als die Auto-Union bei den Versuchsfahrten auf der Monzabahn in diesen Tagen so großartige Erfolge verzeichnete. Nuvolari verbesserte den Rekord der 6,300 Kilometer langen Runde abermals und erzielte eine Rundenzeit von 2:29,9.

Die Gruppenspiele beginnen

VfR Mannheim am 2. April gegen Dessau im Mannheimer Stadion

Der „Kicker" veröffentlicht die Terminliste der Gaugruppenkämpfe.

Am 2. April spielen:

Gruppe I: Blau-Weiß Berlin — Hamburger Sportverein im Olympia-Stadion.
Meister von Niedersachsen — Hindenburg Allenstein auf dem Arminia-Platz in Hannover.

Gruppe IIa: Viktoria Stolp — SpVgg Köln-Sülz 07 auf dem Germania-Platz zu Stolp.

Gruppe IIb: Meister des Sudetenlandes — sächsischen Meister im Stadion zu Aussig.

Gruppe III: VfR Mannheim — Dessau 05 im Mannheimer Stadion.
Ostmark — Stuttgarter Kickers im Wiener Stadion.

Gruppe IV: Schalke 04 — Kassel 03 auf dem Unionplatz in Gelsenkirchen.
Vorwärts-Rasensport Gleiwitz — Wormatia Worms im Gleiwitzer Stadion.

Am Karfreitag, 7. April:

Gruppe IIb: Meister von Bayern — Meister des Sudetenlandes am Ort des bayerischen Meisters.

Gruppe IIa: SpVgg. Köln-Sülz 07 — Meister vom Niederrhein im Stadion zu Köln.

Am 16. April spielen:

Gruppe I: Hindenburg Allenstein — Blau-Weiß Berlin im Stadion zu Allenstein.
Hamburger Sport-Verein — Meister von Niedersachsen auf dem HSV-Platz zu Hamburg.

Gruppe IIa: Meister von Sachsen — Meister von Bayern auf dem DSC-Platz zu Dresden.

Gruppe IIb: Meister vom Niederrhein — Viktoria Stolp auf dem Fortuna-Platz in Düsseldorf.

Gruppe III: SpV. Dessau 05 — Meister der Ostmark im Stadion zu Halle.
Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Stuttgart.

Gruppe IV: Kassel 03 — Vorwärts-Rasensport Gleiwitz auf dem Platz der 03er zu Kassel.
Wormatia Worms — Schalke 04 im Städtischen Sportfeld zu Frankfurt.

Fußball in der Pfalz

Ueberraschungen im Tschammerpokal — Kreisklasse siegt im heißen Treffen

Der Punktebetrieb mit seinen schweren Kämpfen um Meisterschaft und Abstieg erfuhr am Sonntag im Pfälzer Land eine willkommene Abwechslung.

Tschammer-Pokalspiele waren Trumpf

und in beiden Abteilungen — Rheinpfalz wie [illegible] — stand die gesamte Bezirksklasse den „Ueberlebenden" der 1. Kreisklasse gegenüber.

Wie die nachstehenden Ergebnisse dieser Kämpfe zeigen:

Konk. Germersheim — VfB Haßloch n. V. 1:1
FV Hofheim/Ried — Blauweiß Worms n. V. 3:4
TSG Rheingönheim — Ol. Lampertheim 1:2
Palatia Böhl — SpVgg Oggersheim 0:2
SV Limburgerhof — SpVg Mundenheim 1:3
Reichsb. Ludwigshafen — Tura Ludwigshafen n. V. 1:2
VfL Speyer — 08 Mutterstadt 0:2
VfL Frisenheim — TSG Oppau 2:0
Norm. Worms — Reichsb. Kaiserslautern 7:1
VfL Landau — VfR Frankenthal 2:1
TSG Kandel — 1. FC Kaiserslautern 1:3
Phönix Bellheim — FV 03 Neustadt 1:0
Borussia Wörth — TSG 61 Kaiserslautern 3:3
SV Enkenbach — VfR Kaiserslautern 7:0
FSV [illegible] — FK 03 Pirmasens 2:3
FC Rodalben — [illegible] K'lautern n. V. 2:3
FV Kusel — VfL Homburg n. V. 2:1
Homburg-Beeden — VfL Homburg-Nord 5:1
FV Edelberg — SV Niederauerbach 2:1

standen dabei die Kreisklassigen keineswegs auf verlorenem Posten. Man blieb sogar in sieben Fällen [illegible] Germersheim erzwang eine tapfere Konkordia gegen den VfB Haßloch mit 1:1 eine Wiederholung des Spieles, das nun allerdings in Haßloch steigen wird, allwo bekanntlich die Trauben sehr hoch hängen, so daß ein Sieg der [illegible] sollte.

Blau-Weiß Worms hatte ebenfalls in eine Verlängerung zu „steigen" und da noch mächtig zu tun, um mit einem 4. Treffer Hofheim-Ried zu besiegen. — Im Ueberschwang der Freude endlich einmal zeigen zu können, daß man noch da ist, spielte die TSG Rheingönheim — übrigens ungeschlagener und haushoher Meister der Kreisklasse I und stark „aufstiegsverdächtig" — eine durchweg überlegene Partie. Lediglich zweier Fehler in der aufgerückten Abwehr der Gastgeber hatten es die Lampertheimer zu danken, daß sie den Sieg entführen konnten. — Mundenheim war glücklicher als Oggersheim, denn trotz zahlreicher „[illegible]" blieb man im Limburgerhof siegreich, während O. mit nahezu kompletter Elf in Böhl „ins Gras beißen" mußte.

Die Tura benötigte beim Nachbar Reichsbahn auch eine Verlängerung, um dieses Nachsehen geben zu können. — In Speyer war der „[illegible] von Mutterstadt" [illegible] Heinrich der Held des Tages, an dessen Können die besten Schüsse der Domstädter scheiterten, so daß seiner Mannschaft ein verdienter Sieg gelang. — In Frisenheim „leistete" sich der Oppauer Fürst ein Eigentor. [illegible] aber die Bemühungen der Kameraden „hinter die Ohren zu schreiben" und durch verdoppelten Einsatz seinen Fehler gutzumachen, lief er verärgert vom Feld. Sehr unsportlich!

Einen Kantersieg meldet Normannia Worms. Die Lauterer Reichsbahn hatte einen schwachen Tag und ging doch ein. — Eine peinliche Ueberraschung erlebte der VfR Frankenthal, in Landau, dessen [illegible] Elf über sich selbst hinauswuchs und überraschend Sieger blieb, obwohl die Vorderpfälzer alle Kräfte daransetzten, um eine Niederlage zu vermeiden. — Phönix Bellheim, Borussia Wörth, SV Enkenbach, Kusel, Homburg-Beeden und Edelberg bleiben in stolzer Reihe die weiteren [illegible], die als „Pokalfavoriten" von der zweiten Division mit Erfolg aus dem Wettbewerb werfen konnten. VfR Kaiserslautern, die TSG 61 und schließlich Homburg-Nord wurden dabei so empfindlich geschlagen, daß man [illegible] Versagen dieser Mannschaften sprechen kann, denen diesmal 03 Pirmasens etwas „vormachen" konnte, die bekanntlich in Mittelpfalz an letzter Stelle steht und [illegible] dem Abstieg verfallen ist.

Kleine Sport-Nachrichten

Sachsens Handballelf für den Vorschlußrundenkampf um den Adlerpreis am 19. März gegen Niederrhein wurde wie folgt aufgestellt: Köhler; Dittrich 1, Lange; Dittrich 2, Jahn, [illegible]; Kiepschel, Thärichen, Berthold, Münzner, Sturm.

Auch Brandenburg hat seine Handballmeisterschaft für die Adlerpreis-Vorschlußrunde bereits namhaft gemacht. Gegen die Ostmark tritt sie in folgender Aufstellung an: Münze; Pfeiffer, Schwunk; Woiczinski, Brinkmann, Keiter; Förner, Herrmann, Ortmann, Baumann, Buchmann.

Donald Budge besiegte Fred Perry im ersten Treffen von 30 vereinbarten Länderkämpfen vor rund 8000 Zuschauern im Neuyorker Madison Square Garden in drei Sätzen 8:6, 6:3, 6:3.

Pedro Montanez (Puertorico) besiegte in Neuyork den früheren englischen Leichtgewichtsmeister [illegible] in der 5. Runde durch t.o., nachdem der Engländer nach Punkten klar geführt hatte. Montanez soll nun gegen Weltmeister Henry Armstrong um den Titel kämpfen.

Die dänischen Schwimmerinnen Ragnhild Hveger und Inge Sörensen gingen auf der Rückreise von Prag in Amsterdam an den Start. Ragnhild Hveger hatte über 100 Meter Kraul wenig Mühe, um unangefochten vor den Holländerinnen Rie van Veen und Alida Zijl zu gewinnen, während Inge Sörensen nach hartem Kampf über 100 Meter Brust gegen Jopie Waalberg unterlag.

Goete Eriksson stellte in Norrköping mit 3:00 Minuten für die 400 Meter Brust einen neuen schwedischen Landesrekord auf. Der Weltrekord des Deutschen [illegible] steht auf 5:43,8 Minuten.

Jack Medica unterbot im 500-Meter-Kraulschwimmen seinen eigenen Weltrekord mit 5:36,8 Minuten um eine ganze Sekunde. Eine weitere Weltbestleistung gab es bei dem Kampf der Universitäten Yale und Princetown durch Dick Hough, der die 200 Yards Brust in 2:22,2 zurücklegte.

Der SV 04 Nürnberg wurde durch einen in Forchheim errungenen 4:3-Sieg über Roland Bamberg nordbayerischer Mannschaftsmeister im Ringen.

Freundschaftskampf im Ringen

TSG 61 Ludwigshafen verlor gegen VfTuR Feudenheim 1:6

Die Ringerstaffel vom Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim kam am Samstagabend in Ludwigshafen gegen die starke Mannschaft von TSG 61 zu einem überraschend hohen Sieg. Die Pfälzer kamen lediglich im Bantamgewicht zu einem Erfolg. Feudenheim kam im Feder- und Leichtgewicht kampflos zu Punkten, da [illegible] mit Uebergewicht erschien und Wittmann vom Start fernblieb.

Im Bantamgewicht kam Antes-Ludwigshafen gegen den Erfolgsmann Biedermann-Feudenheim nach 5 Minuten zu einem entscheidenden Sieg.

Den Sieg im **Federgewicht** mußte Andres-Ludwigshafen bereits auf der Waage gegen Ries-Feudenheim abtreten. Der Feudenheimer lieferte im Einlagekampf seinem technisch etwas überlegenen Gegner ein ausgeglichenes Gefecht. [illegible] wurde Andres.

Brunner-Feudenheim wurde im **Leichtgewicht** kampflos Sieger, da Wittmann-Ludwigshafen fernblieb.

Das **Weltergewichtstreffen** endete mit einem überraschenden Sieg für Hecker-Feudenheim, der Kiefer-Ludwigshafen in der 8. Minute mit Kopfzug aus dem Stand in die Brücke warf und diese nach kurzem Widerstand eindrückte.

Sehr hart und temperamentvoll ging es im **Mittelgewichtskampf** zwischen Benzinger-Feudenheim und [illegible]-Ludwigshafen her. Benzinger kam in der ersten Bodenrunde durch Aufreißer in der 7. Minute zu einem verdienten Schultersieg.

Einen irregulären Ausgang nahm die Begegnung im **Halbschwergewicht**, wo sich [illegible]-Feudenheim und Merz-Ludwigshafen gegenüberstanden, denn der Pfälzer mußte nach ausgeglichenem Kampf wegen Verletzung aufgeben.

Im Schlußkampf siegte der **Schwergewichtler** Rudolph-Feudenheim über [illegible]-Ludwigshafen nach 7 Minuten durch Armzug aus der Bodenlage.

Um die Reichsmeisterschaft der HJ

Am Samstag und Sonntag, 18. und 19. März 1939, beginnen in Karlsruhe die HJ-Ausscheidungsspiele um die HJ-Meisterschaft des Gebietes 21 Baden.

Zu diesen Kämpfen hat der Bann 171 folgende Mannschaft gemeldet:

Brugger
Menn — Bath
Kraus — Keith — Richert
Bahmann — Seubert — Sperber — Jäcle — Pilherer

Diese Mannschaft, die sich aus allen Hockeyvereinen Mannheims zusammensetzt, wurde in einem größeren Auswahlspiel ausgesucht, das die besten Spieler der hiesigen HJ-Mannschaften vereinte.

Um die Bannmeisterschaft Hockey

Die Spiele um die Meisterschaft der HJ im Hockey sind beendet. Der Meister des Vorjahres, HJ-Mannschaft der MTG, konnte auch dieses Jahr mit einem Vorsprung den Erfolg für sich buchen. Die an zweiter Stelle liegende Mannschaft des TV 46 Mannheim erzielte ebenfalls sehr gute Ergebnisse, mußte sich jedoch der besseren Gesamtleistung der MTG-Mannschaft zweimal beugen.

Die Spiele wurden durchweg in vorbildlicher Disziplin und mit großem Einsatz durchgeführt. Die spielerischen Leistungen der Mannschaften zeigten gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Verbesserung. Bei VfR und Germania machten sich allerdings die Nachteile der körperlich schwächeren Verfassung der noch sehr jungen Mannschaften entscheidend geltend.

Die Tabelle zeigt folgendes Ergebnis:

MTG	6	12	31:7
TV 1846	6	8	12:7
VfR	6	4	4:9
Germania	6	0	[illegible]

Kurself gegen Stadtelf

Fußball-Probe in Frankfurt a. M.

Die augenblicklich im Frankfurter Sportfeld zu einem Lehrgang versammelten Nachwuchsspieler tragen in dieser Woche, am Dienstag und Donnerstag, zwei Uebungsspiele aus. Gegner in beiden Kämpfen wird je eine Frankfurter Fußballelf sein. Reichstrainer Herberger fiel es sicherlich nicht schwer, aus den seiner Betreuung anvertrauten jungen Talenten eine auf allen Posten gut besetzte Elf zu bilden. Am Dienstag, 14. März, werden die Kursisten der Frankfurter Stadtelf auf dem FSV-Platz wie folgt gegenübertreten:

Lehrgangself: Vetter (VfR Mannheim); [illegible], Troisdorf, Immig (Karlsruher FV); Folz (1. FC Kaiserslautern), [illegible], Schädler (Ulmer FV [illegible]), [illegible] (Duisburg 48/99), Walter (1. FC Kaiserslautern), Reitermayer (Wacker Wien), Gauchel (TuS Neuendorf), [illegible] (TuS Neuendorf).

Heiner Fleischmann im Auto-Union-Rennstall

Der Motorrad-Rennstall der Auto-Union ist nunmehr vollständig. Heiner Fleischmann, der von unseren Spitzenfahrern als einziger noch ohne Fabrik-Vertrag war, ist von den Zschopauer Werken verpflichtet worden und wird voraussichtlich in der 350er-Klasse eingesetzt werden, von Fall zu Fall aber auch eine 500er steuern. Bestimmt wird der Nürnberger Auto-Union/DKW in der Tourist-Trophy vertreten sein, in der auch Privatfahrer Gablenz eine Meldung erhalten hat. Fleischmann und Gablenz werden in diesem Jahr versuchen, den Erfolg Kluges in der Leichtgewichts-Tourist-Trophy auf der Insel Man aus dem Jahre 1938 zu wiederholen. Dem Auto-Union-Rennstall gehören fernerhin noch Ewald Kluge, Walfried Winkler, Bernhard Petruschke, Hamelehle und Wünsche an.

Waldlauf-Meisterschaften der SA-Gruppe Kurpfalz

[illegible] in Neustadt a. d. W. wurden am Sonntagvormittag die Waldlauf-Meisterschaften der SA-Gruppe Kurpfalz ausgetragen, an der in drei Klassen [illegible] SA-Läufer aus [illegible] Standarten teilnahmen. Die schwierige Strecke in den [illegible] Waldungen zu überwinden war, wurde von den SA-Männern in prachtvollem Sportgeist gemeistert [illegible] bei der wechselnden Witterung (Schnee, Regen und Sonnenschein) [illegible].

In der Klasse A verteidigte die Standarte 5 Pirmasens den Wanderpreis des Gauleiters Bürckel erfolgreich, während in der Klasse B den Wanderpreis des Oberbürgermeisters von Neustadt erstmals die Standarte 17 Neustadt gewann. Sieger im Einzellauf der Klasse A über 3000 Meter wurde SA-Mann [illegible] von der Standarte 113 Pirmasens in 10:13.

Um 13 Uhr konnte Gruppenführer Fust die Siegerehrung vornehmen und ermahnte in einer Ansprache seine Männer, weiter an sich zu arbeiten, um den großen Anforderungen gewachsen zu sein, die das Jahr 1939 stellen wird.

Die Ergebnisse:

Klasse A 3000 Meter: 1. SA-Mann [illegible] 10:13; 2. [illegible] Pirmasens 10:20; 3. [illegible] Landau 10:20. **Klasse B 3000 Meter** (32 bis 40 Jahre): 1. [illegible] Mannheim [illegible]; 2. [illegible] Wiesbaden 17:27; 3. [illegible] Mainz 17:30. **Klasse C 3000 Meter** (über 40 Jahre): 1. [illegible] Neunkirchen [illegible]; 2. [illegible]; 3. [illegible] Mannheim [illegible]. **Mannschaftswertung:** [illegible] **Klasse B:** [illegible] **Klasse C:** 1. Sta. 17 [illegible]; 2. Sta. 117 Mainz; 3. Sta. 115 Darmstadt; 4. Sta. 4 Kochenhausen (?); 5. Sta. 18 Landau.

Südwestdeutsche Umschau

Schlösser werben für das schöne Baden

Gebietsausschuß Nordbaden des Landesfremdenverkehrs-Verbandes tagte in Bruchsal

* **Bruchsal,** 14. März.

Im Bruchsaler Schloß trafen sich die Verkehrsbetreuer der im Gebietsausschuß Nordbaden des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden zusammengeschlossenen Gemeinden zu einer Arbeitstagung, nachdem in den Wochen vorher die Gebiete Nordschwarzwald, Schwarzwaldbahn, Südschwarzwald und Bodensee in reger Aussprache auf eigenen Gebietstagungen ihre Arbeitsziele für die kommende Zeit festgelegt hatten.

Nordbadens Verkehrsmänner waren sehr zahlreich erschienen und wurden von dem Leiter des Gebietsausschusses, Bürgermeister Mühig-Neckargemünd, begrüßt. Vor allem galt der Gruß des Gebietsausschußleiters dem Präsidenten des Verbandes, Pg. Fritz Gabler-Heidelberg, und dem Kreisleiter des Kreises Bruchsal, Pg. Epp. Im Auftrag der Stadt Bruchsal begrüßte Bürgermeister Dr. Lang die Verkehrsfachleute mit herzlichen Worten. In klar formulierten Ausführungen umriß der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden, Pg. Gabler, die Aufgaben, die einem Land von so **vielfältiger Schönheit wie Baden in Bezug auf den** Fremdenverkehr erwachsen. Wenn früher die Werbung allein diesen Aufgabenkreis erfüllte, so kommen heute neue Ziele hinzu, vor allem die Pflicht, die Leistungen der Verkehrsträger zum Wohl des Gastes zu steigern.

Eine Kommission zur Förderung der Gaststättenkultur wurde gebildet, die nach genauem Plan die einzelnen Gaststätten und Beherbergungsbetriebe besichtigt, überprüft und deren Inhaber sachgemäß berät.

Gabler umriß dann die Werbung, vor allem als schlagkräftiges Mittel die massierte Gebietswerbung. Für ein Land zu werben, das wundervolle Schlösser in schönster Landschaft mit besten klimatischen Verhältnissen dem Gaste zu zeigen vermag, ist eine stolze Aufgabe. Zwei Worte sind es, die die Anziehungskraft des badischen Landes darstellen, und die in der Werbung immer wieder betont werden müssen. Die naturgegebene Schönheit des Landes und die Gastlichkeit derer, die es bewohnen. Im einzelnen schnitt der Redner eine Anzahl Fragen an, deren Behandlung

für Baden wichtig ist: Ausländerverkehr, Privatzimmervermittlung, Ferienfestsetzung.

Dann sprach der Direktor des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden, Pg. Rieger, über die vielseitige Werbung des Verbandes, die in zwei Gruppen erscheint: In der Werbung für das ganze Land und in Werbemitteln, die einzelne Gebiete herausstellen: Badischer Kalender, Illustrierte Werbeschrift mit Gaststättenliste, Autostraßenkarte. Werbeschrift mit alter Reisegraphik und als neue, soeben erschienene wirkungsvolle Schrift, ein Prospekt „Baden—Schwarzwald — Reiseland für alle Jahreszeiten". Dieser Gedanke zieht durch die Werbemaßnahmen dieses und des nächsten Jahres. In ähnlicher Weise wurden auch die Schönheiten der bodenständigen Trachten durch künstlerische Darstellungen und Farbphotos gezeigt.

In Gemeinschaftswerbungen mit den benachbarten Verbänden den Rhein entlang, wurde der bevorzugte Reiseweg längs des Rheins über den Schwarzwald zum Bodensee und nach Vorarlberg in eigenen Schriften herausgestellt.

Im Anschluß an die Tagung besichtigten die Teilnehmer die Prunkräume des wundervollen Rokokoschlosses in Bruchsal und die neuerrichtete größte Volksschule Südwestdeutschlands, die Hans-Schemm-Schule. Eine Filmvorführung über Nordbaden, das Gebiet der Burgen und Schlösser, und die Vorführung von wohlgelungenen Farbphotos aus Bruchsal schlossen die ergebnisreiche Tagung.

Heidelberger Querschnitt

Zwischen Schnee und Sonnenschein ...

Sonnenschein und Schneeflocken stritten in diesen Tagen über der Heidelberger Landschaft ausgiebig um die Vorherrschaft. Daß man von der letzteren nicht mehr viel wissen will, erweist auch der das Frühjahr suchende, allmählich sichtbar einsetzende Fremdenverkehr, zumal im Neckartal. Und der Sommertagszug durch die Straßen der Stadt am kommenden Sonntag sollte ja eigentlich den Winter vollends austreiben.

Musikdirektor Emil Sahlender feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag. In seiner verdienstvollen schöpferischen Tätigkeit als Musiker, u. a. durch zahlreiche Kompositionen, steht seine in d. J. 30jährige reiche Arbeit als Dirigent der „Concordia" mit an erster Stelle.

Ueber den „Vorfrühling in Heidelberg" plaudert die neueste Ausgabe des Heidelberger Fremdenblatts. Es enthält außerdem Beiträge über Kulturereignisse der vergangenen Monate: „Was der Winter brachte" und im Bild Neuerwerbungen des Kurpfälzischen Museums. „Schwedische Erinnerungen um Heidelberg und die alte Pfalz" sowie ein Modell des neuen, in Arbeit befindlichen Frischwasserbades samt einem Veranstaltungskalender „Heidelberger Sommer 1939" schließen das Heft, das wiederum auch durch schöne Aufnahmen reizvoller Blickpunkte in der Stadt ausgezeichnet ist. ab.

Konzerte auf der Schloßterrasse. Erstmalig auch im Heidelberger Schloßgarten finden von der Stadt veranstaltete Konzerte auf der großen Schloßterrasse zwischen April bis September statt. Die ersten Konzerte werden zu Ostern am 9. und 10. April gegeben.

Heidelberger Veranstaltungen
Heute

Städt. Theater: „Oel" (21. Pl.-Miete A 21, Pr.-Gr. 3, 20—22 Uhr).

Aus den Kinos:
Capitol: „Der Schritt vom Wege". — **Gloria:** „Der dunkle Ruf". — **Kammer und Odeon:** „Chikago". — **Schloß-Filmtheater:** Neues Programm.

Jeder hilft mit bei der Betriebsgestaltung

Versammlungswelle der DAF im Gau Baden

nsg. **Karlsruhe,** 11. März. In der Zeit vom 13. bis 25. März erfolgt der Einsatz des Reichsrednerraktionstrupps der DAF im Gau Baden. Und zwar steht diese, die wichtigsten Betriebe erfassende Versammlungswelle unter der Parole „Jedes hilft mit bei der Betriebsgestaltung". Der Rednerraktionstrupp wird am Montag, dem 13. März, in Mosbach empfangen. Am gleichen Tage werden im Kreis Mosbach, an den folgenden Tagen in den Kreisen Heidelberg, Sinsheim, Pforzheim, Rastatt, Kehl, Lahr, Wolfach und Ueberlingen Redner eingesetzt. Die Verteilung der Redner auf die einzelnen Betriebe geschieht so, daß jeder Redner mit den fachlichen Einzelheiten des ihm zugewiesenen Betriebes vertraut ist. Beim Empfang des Rednerraktionstrupps am Montag in Mosbach wird Gaupropagandawalter Pg. Roß das Wort ergreifen.

Mosbach, 10. März. Die Reifeprüfung an der Ritter-Götz-von-Berlichingen-Schule, die unter dem Vorsitz von Pg. Direktor Dr. Karl Gutmann stattfand, haben sämtliche zwölf Schüler und Schülerinnen der achten Klasse bestanden und zwar: Güntert Hermann, Himmelsbach Luitmar, Hübner Inge, Huller Anton, Liebig Elfriede, Moser Helene, Weiße Gertrud und Wilckens Brigitte, alle aus Mosbach, Klee Emil aus Haßmersheim, Lindenbach Otto und Bölker Heinz, beide aus Neckarelz und Ruch Eugen aus Obrigheim.

Wiesloch, 10. März. An der hiesigen Ruprechtsschule, die erfreulicherweise wieder zur Vollanstalt geworden ist, bestanden nachfolgende Schüler und Schülerinnen mit Erfolg die Abiturprüfung unter Leitung des Prüfungsvorsitzenden Dir. Dr. Waldherr: Fritz Bär, Leimen; Hermann Busch, Max Dannheimer, Werner Reidenuch, alle Wiesloch; Wilhelm Doll, Karl Kloe, beide Rauenberg; Ludwig Böhlein, Wilhelm Schleich, beide Walldorf; Gertrud Fahrländer, Erika Perino, Gertrud Wegener, alle Wiesloch; Margot Lamade, Walldorf.

Jeden Abend Zahnpflege mit
Chlorodont
der Qualitäts-Zahnpaste

Rund um Schwetzingen

Beschlüsse des Schwetzinger Stadtrats

Schwetzingen, 14. März.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Stober fand hier eine Beratung mit den Ratsherren statt, in der die Aenderung der Straßenfassade des zur Erweiterung des städtischen Krankenhauses bestimmten Hauses Hildastraße 4 besprochen wurde. Gleichzeitig wurde auch der Herstellung einer Wasserleitung für die Wohnsiedlung im Stadtwald westlich der Rheintalbahn sowie einer direkten Verbindungsleitung zwischen Wasserwerk und südöstlicher Endleitung der Wasserleitung Oftersheim zugestimmt. — Die Scheune auf dem städtischen Anwesen in der Schloßstraße 5 wird zu einer Spargelversandhalle umgebaut und dazu eine Hopfendarre eingerichtet. Dabei wird berücksichtigt, daß die Halle außerhalb der Spargelzeit auch für andere Zwecke verwendet werden kann. — Zur Errichtung von 20 Not- und Behelfswohnungen durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft Schwetzingen G. m. b. H. nimmt die Stadt ein Reichsdarlehen auf, das der Baugenossenschaft zur Verfügung gestellt wird. Zur Errichtung eines Uebungsbrandhauses für den Luftschutz wird auf dem städtischen Lagerplatz an der Heidelberger Straße der erforderliche Bauplatz zur Verfügung gestellt. Auf dem Weidehochhaus wird eine Luftschutzsirene aufgestellt werden. Die Querstraße, von der Loreleistraße nach Norden ziehend, erhält die Bezeichnung „Tannenbergstraße".

Herr Friedrich Thuille, Friedrichstraße 10, konnte seinen 81. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche!

Kinder spielten mit dem Feuer!

Stroh geriet in einer Scheune in Brand

* **Oftersheim,** 14. März. Zu einem gefährlichen Brand, der leicht größere Folgen hätte haben können, kam es in der mit Stroh gefüllten Scheune eines hiesigen Landwirts in der Mühlenstraße. Durch spielende Kinder geriet das dort lagernde Stroh in Brand. Die Feuerwehr war jedoch rasch zur Stelle und konnte die Flammen auf ihren Herd beschränken, so daß größerer Schaden vermieden werden konnte.

Hockenheimer Obstzüchter tagten

* **Hockenheim,** 11. März. Der Bezirksobstbauverein sowie der Obstbauverein Hockenheim hielten im „Löwen" eine gemeinsame Hauptversammlung ab. Hierzu waren auch die Vertreter der Vereine Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Reilingen, Altlußheim und Neulußheim erschienen, welche von Vereinsführer Neuberger begrüßt wurden. Schriftführer Lutz sowie Kassier Haßler erstatteten die Berichte, nach denen Obstbauberinspektor Martin-Ladenburg über Rebenanbau einen lehrreichen Vortrag hielt. Der Obstbauverein Hockenheim beschloß den Besuch der Reichsgartenschau in Stuttgart. Weiter wurde die Durchführung einer Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung in der Spargelhalle beschlossen, gleichzeitig auch der Erwerb einer Filteranlage zum Zwecke der Süßmostbereitung.

* **Plankstadt,** 14. März. Am Samstagvormittag ist im Heidelberger Krankenhaus im Alter von 11 Jahren der Schüler Hans Gaa gestorben. Der Junge war mit der Segelfliegergefolgschaft Schwetzingen am letzten Sonntag unterwegs, als sich auf der Heimfahrt der bereits gemeldete Fahrzeugbrand ereignete, bei welchem er mit anderen Kameraden erhebliche Brandwunden erlitten hat. Nach tagelangem Ringen mit dem Tod ist er diesem nun doch noch zum Opfer gefallen.

Zur Heldengedenkfeier waren die Formationen und Gliederungen der Partei, die Soldatenkameradschaft, die Kriegsopfer und Hinterbliebenen, die Feuerlöschpolizei sowie die Vereine auf dem Adolf-Hitler-Platz zum gemeinsamen Abmarsch zum Friedhof angetreten. Sturmführer Zimmer hielt die Gedächtnisansprache.

Ueberraschend kommt die Nachricht von dem plötzlichen Tode des im Alter von 54 Jahren stehenden Tünchermeisters Adam Wolf, Karl-Theodor-Straße. Der Verstorbene war Ehrenvorsitzender des Gesangvereins Amicitia, welchem er auch jetzt noch als Vereinsführer vorstand. Auch die Kleintierzüchter verlieren in ihm einen guten Kameraden.

Frau Katharina Berger, Karl-Theodor-Straße, konnte ihren 79. und Herr Georg Michael Schardt, Waldpfad, seinen 78. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche!

* **Altlußheim,** 14. März. Dem Reichsbahninspektor Pg. Jakob Schmidt wurde für 25jährige treue Dienstzeit bei der Reichsbahn das Treudienst-Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Im Dienst der Nächstenliebe

Umbauten und Neuerungen im Solbad Rappenau

Bl. **Bad Rappenau,** 14. März.

Das bekannte Solbad, die Luft- und Lichtheilanstalt Bad Rappenau, in dem vornehmlich Gelenk- und verwandte Krankheiten vor- und nachbehandelt werden, hat in den letzten zwei Jahren bedeutende Umbauten und technische Neuerungen erfahren. So wurde die Frontseite der Anstalt mit neuen Liegehallen ausgestattet und ein Wintergarten größeren Ausmaßes angebaut. Auch die inneren Einrichtungen der Anstalt wurden nach dem Gesichtspunkt moderner Krankenanstalten ausgebaut, so daß die Anstalt heute als eine der ersten ihrer Art in ganz Deutschland bezeichnet werden darf. Die Initiative zu dieser Modernisierung ging in der Hauptsache von dem neuen Chefarzt Dr. Pusch aus, dessen ärztlicher Kunst es zu verdanken ist, daß die Anstalt mit ihren überragenden Heilerfolgen und neuen Kurmethoden ihren alten Ruf neu festigen konnte.

Im Rahmen einer Feier, an der der Chefarzt, die Assistenzärzte, die Schwesternschaft, Gefolgschaft und die Patienten teilnahmen, gab Dr. Pusch einen Rückblick über seine Tätigkeit während der letzten zwei Jahre und dankte den Herren des Aufsichtsrates, die keine Kosten gescheut haben, die notwendigen Umbauten vorzunehmen. Ihm erwiderte das Mitglied des Aufsichtsrates Franz Bingler, Ludwigshafen. Er sprach Chefarzt Pusch den herzlichen Dank des Aufsichtsrates aus, für all das, was in der kurzen Zeit seiner Anstaltsführung von ihm geleistet worden ist. Seine ärztliche Kunst, seine Organisationsbegabung und die Vornehmheit im Umgang mit all denen, die ihm unterstellt sind, ließen ihn diese Fragen erringen.

Nachdem Franz Bingler noch des unvergeßlichen und hochgeschätzten Schöpfers der Anstalt, Professor Dr. Vulpius gedacht hatte, versicherte er Dr. Pusch auch weiterhin die Unterstützung des Aufsichtsrates, der wisse, daß der neue Chefarzt ein weiser Fürsorger des ihm anvertrauten Gutes und der ihm zugewiesenen Patienten sei.

Nach einer kleinen Pause schloß sich ein gemütlicher Teil an, an dem die Assistenzärzte, die Gefolgschaft und die Patienten sich mit Vorträgen und Gesangseinlagen beteiligten.

Hatte sie doch Angst vor der Heirat?

Wilferdingen bei Pforzheim, 13. März. Eine in den 40er Jahren stehende Frau, welche sich in dieser Woche verheiraten wollte, bekam allem Anschein nach in letzter Minute doch Angst vor dem geplanten Schritt. Mit einer Rebschere brachte sie sich in selbstmörderischer Absicht schwere Pulsaderverletzungen bei. Ihr Vorhaben konnte jedoch noch rechtzeitig entdeckt und die merkwürdige Heiratskandidatin ins Pforzheimer Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Helmstadt,** 13. März. Auf seiner Heimfahrt von der Arbeitsstätte ist der hiesige Arbeiter Ernst Schick tödlich verunglückt. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

* **Neuleiningen,** 13. März. Nunmehr ist es den Bemühungen des Bürgermeisters gelungen, die erforderlichen Mittel für den Neubau eines Schulhauses mit Sportplatzanlage zur Verfügung zu stellen. Das Schulhaus wird am Dorfausgang errichtet werden. Bis Sommer rechnet man mit der Fertigstellung.

* **Jugenheim,** 14. März. Die von Darmstadt ausgehende elektrische Bergstraßenbahn, die bereits von Darmstadt-Arheilgen bis nach Jugenheim ausgebaut ist, wird bis nach Alsbach verlängert. Die Planierungsarbeiten für die 1,7 Kilometer lange Strecke werden schon in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden. An der Einmündung der Bickenbacher Straße in die Hauptdurchgangsstraße wird die Endstation liegen.

Blick auf Ludwigshafen

Der Aschenbecher als Waffe ...

Was die Polizei notiert

h. **Ludwigshafen,** 14. März.

In einer Gaststätte in Ludwigshafen-Nord kamen zwei Frauen in Streit. Dabei schlug eine ihr[er] Widersacherin mit einem Aschenbecher zweimal so heftig auf den Kopf, daß die Mißhandelte mit einer stark blutenden Kopfverletzung in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

*

In Oppau mußte ein verheirateter Schlesier in betrunkenem Zustand wegen Bedrohung einer Ehefrau in Polizeigewahrsam genommen werden. Dabei leistete er den Polizeibeamten Widerstand.

*

In Mundenheim wurde ein älterer Einwohner aus dem nahen Maudach auf dem Heimwege durch einen Personenkraftwagen angefahren und mußte in bedenklichem Zustande dem Marienkrankenhaus zugeführt werden. Der beim Ausweichen gegen ein Haus gefahrene Personenkraftwagen mußte schwerbeschädigt abgeschleppt werden.

Eine diebische Elster

Siebzehnjährige bestahl ihre Arbeitgeberin

Eine 17jährige Hausangestellte entwendete ihrer Arbeitgeberin aus einem unverschlossenen Behälter acht goldene Ringe, eine silberne Brosche und eine echte (weiße) Perlenkette. Der Schmuck konnte bis auf einen Ring und die Brosche wieder beigebracht werden.

*

Vor kurzem wurde ein Bauhilfsarbeiter aus Altrip in einer Gastwirtschaft vom Wirt ertappt, festgehalten und der Polizei übergeben, als der habgierige Gast heimlich zwei zum Trocknen aufgehängte Schinken mitgehen heißen wollte.

*

In der Nacht zum Freitag wurde einem Bauunternehmer in der Faberstraße das Leichtmotorrad, polizeiliches Kennzeichen II D 42 178, Marke Fichtel u. Sachs, aus der unverschlossenen Garage entwendet. Ein weiteres Leichtkraftrad, das ebendort gestohlen worden war, konnte wieder aufgefunden werden. Als Dieb kommt wahrscheinlich ein 13jähriges Bürschlein in Frage. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

Ludwigshafener Veranstaltungen
Heute

Pfalzbau-Konzertsaal: „Die Schwiegersöhne", Aufführung der Volksdeutschen Bühne Berlin, um 15 Uhr als Schülervorstellung, um 20 Uhr für die Ortsgruppe Ludwigshafen-Süd.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Dilettanten-Abend.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:
Ufa-Palast im Pfalzbau: „Der Schritt vom Wege". — **Palast-Lichtspiele:** „Karthagos Fall". — **Ufa-Rheingold:** „Im Namen des Volkes". — **Union-Theater:** „Entführt". **Atlantik:** „Kautschuk".

Wer Wäsche über Nacht in Henko-Bleichsoda einweicht, hat am Waschtag halbe Arbeit. — Richtiges Einweichen erspart Reiben und Bürsten!

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z"

Das Halsband der Lola Montez

249 Perlen brachten einen Thron ins Wanken

— London, im März.

In den nächsten Tagen gelangt in London ein Perlenhalsband zur Versteigerung, das vor mehr als 90 Jahren die Abdankung eines Königs verursachte. 249 makellose Perlen, aufgereiht an drei Schnüren, die eineinhalb Meter lang sind, brachten im Zusammenhang mit ihrer schönen Trägerin einen Thron ins Wanken und verwandelten für mehrere Wochen die Stadt München in einen Hexenkessel.

Es handelt sich um das Perlenhalsband der Lola Montez, der berühmten Tänzerin, die die Favoritin des bayerischen Königs Ludwig I. wurde. Niemand kann sagen, wer der gegenwärtige Besitzer dieses historischen Schmuckstückes ist, denn er hat dem Londoner Auktionshaus gegenüber, das die Versteigerung durchführt, zur Bedingung gemacht, daß sein Name ungenannt bleibt. Zweifellos hat die schöne Tänzerin, die verarmt und vergessen im Alter von 40 Jahren in Neuyork gestorben ist, das Halsband noch zu ihren Lebzeiten verkauft. Als Lola 1846 auf einer Gastspielreise durch Europa nach München kam, traf sie mit König Ludwig zusammen, dessen Gunst sie sehr schnell gewann. Die in Limerick geborene Tochter eines irischen Offiziers und einer Kreolin, besaß genügend Geschicklichkeit, um aus dieser königlichen Gunst Nutzen zu ziehen.

Von Anfang an bildeten die Beziehungen des bayerischen Königs zu der schönen Tänzerin eine europäische Sensation, die zugleich von gewichtigen politischen Rückwirkungen war. Die Montez führte den Sturz des ihr feindlich gesinnten Ministeriums Abel herbei und erhielt unter dem Ministerium Wallerstein die bayerische Staatsangehörigkeit und den Titel einer Gräfin von Landsfeld. Aber sie vermochte sich bei der gesamten Münchner Bevölkerung nicht beliebt zu machen. Eine Welle des Protestes erhob sich gegen ihre politische Tätigkeit. Schlägereien entstanden für und wider Lola Montez, und ein Handgemenge zwischen den Lola Montez ergebenen Studenten mit der übrigen Studentenschaft und Münchner Bürgern führten im Februar 1848 zur Schließung der Münchener Universität und schließlich zur Abreise der Tänzerin in die Schweiz, die einer Flucht glich. Die verhüllte Kutsche, in der die Ausreise aus München vor sich ging, wurde mit Steinen beworfen.

Den unmittelbaren Anlaß zu diesen Demonstrationen hatte das kostbare Perlenhalsband gegeben, das Ludwig I. seiner Favoritin zum Geschenk machte. Der König selbst zog aus den Vorgängen die Konsequenzen und dankte ab. Er ist nie wieder mit Lola Montez zusammengetroffen, die bald darauf Europa den Rücken kehrte und sich nach Amerika begab, um hier das Glück zu suchen. Aber sie hatte den Höhepunkt ihrer Schönheit und ihrer Kunst überschritten. Nur wenige Menschen folgten ihrem Sarge, als sie 1861 in Neuyork starb, und selbst in der europäischen Presse fand der Tod dieser einst so berühmten Frau, die mit ihrem bürgerlichen Namen Maria Dolores Gilbert hieß, nur geringen Widerhall. Lola Montez hat sich auch als Schriftstellerin betätigt; sie schrieb Essays über die Frauenemanzipation und über berühmte Frauen der alten und neuen Geschichte. Dagegen sind die 1849 erschienenen „Memoiren der Lola Montez" nicht von ihr verfaßt. Welches Schicksal das jetzt zur Versteigerung gelangende Perlenhalsband in den letzten Jahrzehnten gehabt hat, ist unbekannt. Es soll einmal vorübergehend im Besitz der Kronprinzessin Luise von Sachsen gewesen sein, die sich nach ihrer Scheidung von König Friedrich August von Sachsen mit dem Komponisten Toselli verheiratete.

BILDER VOM TAGE

Heldengedenktag 1939

Der Weiheakt in der Staatsoper

Der Führer mit (von links) Reichsminister Dr. Goebbels, Generaloberst Keitel, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der die Gedenkrede hielt, und (von rechts) General der Flieger Stumpff, Generaloberst von Brauchitsch während der musikalischen Einleitung.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Vorbeimarsch vor dem Führer am Ehrenmal

(Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Tut-anch-Amons Wiederkehr

Aus London kam dieser Tage die Nachricht, daß der Archäologe Howard Carter gestorben ist, der am 4. November 1922 das Grab Tut-anch-Amons wiederfand und in den folgenden zehn Jahren die reichen Schätze ans Licht förderte, die dem jugendlichen Pharao vor dreitausenddreihundert Jahren mit zur letzten Ruhe gegeben worden waren.

Man erinnert sich noch der Aufregung, die dieser Fund damals in der ganzen Welt hervorrief; wohl nie vorher und nachher war die ägyptische Altertumskunde so zum allgemeinen Gesprächsthema geworden. Der Tod Lord Carnarvons, des Geldgebers der Expedition, der von einem Moskito gestochen wurde und Blutvergiftung bekam, folgte fünf Monate nach der Entdeckung. Damals hieß es, die toten Pharaonen ließen sich in ihrer Ruhe nicht ungestraft stören.

Doch es wurde dann bald wieder stiller um Tut-anch-Amon. Die wissenschaftliche Auswertung der erstaunlichen Funde brauchte Zeit. Wir wissen heute, daß dieser Pharao als Kind auf den Thron kam und als Jüngling starb, er war kein bedeutender Herrscher, sondern den München mächtiger Priester verfiel. Nur dadurch, daß von den achtundzwanzig Königsgräbern bei Theben das seine allein unangetastet bis auf unsere Zeit kam, war sein längst vergessener Name auf einmal in aller Munde.

Wenn man in Howard Carters dreibändigem Werk „Tut-anch-Amon" (deutsch bei Bruckhaus) nachliest, wie der Sarkophag geöffnet wurde, spürt man das Wunderbare dieser Wiederkehr: „Fast unheimlich wirklich erschien die Gestalt. Der mit Federmustern verzierte Sarg hatte seinen leuchtenden Goldton bewahrt, das Metall des Gesichts und der Hände aber hatte einen leichten Edelrost angesetzt und erweckte so den Eindruck der Totenblässe. Die Stirn des jungen, knabenhaften Königs ist mit den beiden Königssymbolen, der Schlange und dem Geier, geschmückt, den Wahrzeichen Ober- und Unterägyptens. Beide sind in leuchtender Farbe herrlich ausgeführt. Was aber in all der kostbaren Schönheit den tiefsten Eindruck machte, das war der rührende kleine Blumenkranz, der Abschiedsgruß der jugendlichen Witwe an ihren geliebten Gatten. All die königliche Pracht, all die königliche Herrlichkeit, all der Glanz und Schimmer des Goldes verblaßt gegen die armen verdorrten Blumen, die noch in dem blassen Schein ihrer einstigen Farben schimmerten. Sie sprachen am eindringlichsten von der Flüchtigkeit der Jahrtausende."

Diese unvermutete Ueberbrückung versunkener Epochen macht den Bericht Carters so reizvoll, und aus den Bildern spricht die Abgeklärtheit und Würde jener hohen Kunst, die durch Ueberlieferung geheiligt war. Wir ahnen etwas von dem Leben der uralten Jenseitsgläubigen, denen die Fortsetzung ihres irdischen Wandels im Totenreich gewiß zu sein schien, und die daher den gestorbenen Pharaonen ganze Schatzkammern voll Truhen, Betten, Wagen, Obstkörbe, Weinkrüge, Waffen und Fächer mitgaben. Vierundzwanzig Statuetten waren dem jungen König mitgegeben, dazu die herrlichsten alabasternen Geräte, und alles fand sich frisch wie am Tage der Beisetzung. Die Sinnbilder solchen Glanzes waren des Staunens der Welt wohl wert. In leichter Anmut gleitet der junge Held auf einem Papyrusboot in das Totenreich und hebt seinen Speer gegen ein Krokodil. Als ein jagd- und sportbegeisterter Liebhaber heiterer Spiele zeigt sich der knabenhafte Pharao, der so früh in das Grab sank.

Die Bücher, die Howard über Tut-anch-Amon schrieb, sind nicht nur eine unschätzbare archäologische Quelle; auch der Laie liest sie nicht ohne Ehrfurcht für das, was aus verblichenen Zeiten edel, schön und jugendlich auf uns gekommen ist.

Richard Gerlach.

Lärm verschuldet „Leistungsknick"

Bei 70 Phon Gehörschäden

Seit einigen Jahren beschäftigen sich berufene Vertreter der Wirtschaft und der Medizin mit dem Problem des „Leistungsknicks" bei arbeitenden Menschen. Grundlegend hierfür ist die Beobachtung, daß der Industriearbeiter durchschnittlich mit 40 Jahren den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit bereits überschritten hat. Der Gerbereiarbeiter schafft in diesem Alter oft erst sein Bestes, seine Arbeitskraft ist noch keineswegs geschmälert. Wie ist dieses frühe Nachlassen in der Leistungsfähigkeit des werktätigen Volksgenossen zu erklären? Der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Jena, Prof. Dr. Weyrauch, nennt in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift als eine der wesentlichsten Ursachen dieser Erscheinung den Betriebslärm. Im Jenaer Institut sind seit längerer Zeit planmäßige Untersuchungen zur Lärmfrage im Gange. Die Ergebnisse sind sehr aufschlußreich. Schon bei einem Lärm von 70 bis 80 Phon Lautstärke kann es zu Gehörschädigungen kommen. Gehörschädigungen oder Schwerhörigkeit wirken sich naturgemäß oft verhängnisvoll aus; sie verschulden Unfälle und geben zu einer Ueberbeanspruchung des Nervensystems Anlaß. Gefährlicher aber sind die durch den Lärm verschuldeten Schädigungen des Allgemeinbefindens.

Untersuchungen verschiedener Forscher zeigten die schädlichen Einflüsse des Lärms auf den Blutdruck, die Verdauung und die Herztätigkeit. Fast durchweg wird eine starke Nervosität hervorgerufen. Arbeiter eines Großlärmbetriebs brauchten z. B. abends mehrere Stunden, ehe sie ein peinigendes Schwindelgefühl überwinden und einschlafen konnten. Nach der Herabsetzung des Betriebslärms verloren sich diese Erscheinungen schwerer Nervosität ziemlich rasch. Vorkehrungen, die eine Lärmminderung erzielen, halten in anderen Fällen zur Folge, daß es in den betreffenden Betrieben keinen Zank und Streit mehr gab und daß die Reizbarkeit der dort beschäftigten Arbeiter nachließ. Man sieht aus solchen Feststellungen, wie notwendig eine allgemeine Herabsetzung des Betriebslärms im Interesse der Gesunderhaltung der arbeitenden Volksgenossen und ihrer Leistungsfähigkeit ist. Prof. Dr. Weyrauch schlägt u. a. Reihenuntersuchungen von Arbeitern in den Betrieben, mit gleichzeitiger Bestimmung der Lärmstärke, vor. Einige Betriebe haben ferner Lärmpausen eingeführt, die der Erholung der Arbeiter dienen. Beachtung findet auch der Gehörschutz, den die Deutsche Reichsbahn in ihren Werkstätten einführt, zwei mit Gummidichtung versehene Muscheln, die, über die Ohrengestreift, eine starke Abdämpfung des Betriebslärms ermöglichen.

Bildhauer W. O. Prack 70 Jahre alt

Ein rheinhessischer Künstler

Ein trefflicher deutscher Künstler, der Bildhauer Wilhelm Oskar Prack, konnte dieser Tage in seiner Wahlheimat Frankfurt a. M. seinen siebzigsten Geburtstag feiern. W. O. Prack, der weit über Frankfurt hinaus sich einen ausgezeichneten Ruf als Plastiker erworben hat, wurde im Frühjahr 1869 in der kurhessischen Kreisstadt Meisungen geboren. In Kassel erhielt er in der Kunstgewerbeschule den ersten plastischen Unterricht. Allerdings ging sein leidenschaftlicher Wunsch, Künstler zu werden, nicht sogleich in Erfüllung, da er den Notwendigkeiten, die das väterliche Geschäft an den Sohn stellte, nachkommen und Kaufmann werden mußte. Endlich konnte er sich von der geschäftlichen Bindung frei machen und sich ganz der geliebten Bildhauerei widmen. Drei Jahre studierte er unter der Leitung von Josef Lowarzick Bildhauerei in der Städelschen Akademie. Dann folgten viele Jahre fruchtbarsten Schaffens. Zahlreiche Porträts, Tierplastiken, Plaketten und Medaillen entstanden in seinem schönen Frankfurter Atelier in der Holbeinstraße. Bronze, Marmor, Holz und alle Steinarten meisterte sein Meißel. Eine besonders ehrenvolle Aufgabe wurde dem Künstler 1912 zuteil. Damals mußte er für eine internationale Kunstausstellung in Gent einen Ehrensaal der Deutschen Kunst zusammenstellen. Diese Arbeit und die persönliche Bekanntschaft mit den bekanntesten Künstlern der damaligen Jahre sind seine schönsten Erinnerungen. Unter seinen übrigen Arbeiten sind neben vielen Bildnisbüsten, den Beteiligungen an Wettbewerben auch eine große Anzahl von Kriegerdenkmälern in Mitteldeutschland zu nennen. Prack, der heute noch unermüdlich modelliert, meißelt und daneben selbst die Radiernadel zu führen versteht, hat sich in den letzten Jahren der Technik der Keramik zugewandt. Möchten diesem vielseitigen Plastiker, dessen Leben Mühe und Arbeit gewesen ist, noch viele schöne Jahre des Schaffens geschenkt werden.

ewf

Fritz Lorbeer †

Das Mannheimer Nationaltheaterorchester hat den Verlust eines verdienten Mitgliedes zu beklagen. Kammermusiker Fritz Lorbeer ist nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Lorbeer gehörte zu den Jubilaren des Orchesters. Noch im September vorigen Jahres konnte er mit zehn anderen Orchestermitgliedern den Tag seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Nationaltheater-Orchester und zur Musikalischen Akademie begehen. Der Verstorbene, der nur ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, war der Sohn des alten Oboers Lorbeer, der ebenfalls dem Theaterorchester angehörte. Der unerwartete Tod des verdienten und geschätzten Künstlers wird in der musikliebenden Mannheimer Bevölkerung allgemeine Teilnahme erwecken.

⊙ **An die Hochschule für Musik und Theater verpflichtet.** Der Kölner Pianist Hans Martin Steinkrüger wurde als Lehrer für Klavier und Begleitung an der Hochschule für Musik und Theater der Stadt Mannheim verpflichtet.

⊙ **Dickens-Briefe gestohlen.** Eine Anzahl wertvoller Bücher und Handschriften, besonders von Dickens, wurden kürzlich einer Buchfirma in London gestohlen. Unter den abhanden gekommenen Erinnerungsstücken befindet sich auch ein Scheck von der Hand Charles Dickens an seinen Zeichner Phiz, ferner Briefe von Dickens, Harrison, Ainsworth und Charles Reade. Der vorbereitete Diebstahl weiterer Handschriften und Bücher konnte verhindert werden. Der Wert der gestohlenen Stücke wird auf insgesamt 500 Pfund Sterling beziffert.

⊙ **18 000 Pfund Sterling für „vereinfachte englische Schreibweise".** Die Vielfalt der Aussprachemöglichkeit englischer Worte macht nicht nur dem ausländischen Schüler arges Kopfweh, auch dem Engländer wird diese Kluft zwischen Schreibweise und Aussprache ihres Wortschatzes oft zuviel. Daher gibt es in England eine Gesellschaft für vereinfachte englische Schreibweise, die dem Uebel zu steuern versucht. Ihr Wirken findet viel Anklang. So hatte ihr beispielsweise der in Newcastle verstorbene Sir George Burton nicht weniger als 18 000 Pfund Sterling vermacht. Jetzt hat die Gesellschaft das Geld erhalten — nachdem sie im Prozeßwege darum kämpfen mußte.

„Der Adler". Halbmonatsschrift, herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsluftfahrtministeriums, 1. Heft. (Verlag Scherl, Berlin. Preis 30 Pfg. je Heft.)

Das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Luftmacht in immer weitere Kreise des Volkes zu tragen und das Interesse für Luftschiffahrt und Flugwesen durch allgemein verständliche Darstellungen in Wort und Bild zu fördern, das ist die hohe Aufgabe, die sich die neue Zeitschrift „Der Adler" gestellt hat, die unter Mitwirkung des Reichsluftfahrtministeriums herausgegeben und durch ein Geleitwort Generalfeldmarschall Görings eingeführt wird. Sie will kein trockenes Fachblatt sein, wenn auch „Neue vom Bau" alle technischen Fragen aus Forschungsergebnisse behandeln; Reden technischen und wissenschaftlichen Beiträgen kommt die „Romantik" der Fliegerei voll zu ihrem Recht. Was deutsche Helden im Krieg und Frieden erleben, schildern spannende Tatsachenberichte, von trefflichen Aufnahmen begleitet; Romane, Erzählungen, Anekdoten namhafter Autoren dienen für gediegene Unterhaltung. Und vor allem findet unsere flugbegeisterte Jugend, der Nachwuchs der Luftwaffe, in der Zeitschrift Antwort auf alles, was ihr wißbegieriger Geist über die Grundlagen des Flugwesens, des Flugsportes, der militärischen Ausbildung, über Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsfragen zu erfahren begehrt. Im Lager der Segelflieger und in den Fliegerhorsten dürfte das Erscheinen der schön bebilderten Zeitschrift begeistert begrüßt werden.

MARCHIVUM

Neues aus aller Welt

— Sicherlich ist **Bonfield im Staate Illinois** eine **der langweiligsten Städte der Welt.** Dafür kann sie den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eine **„Stadt ohne Sünde"** zu sein. In ganz Bonfield gibt es nämlich weder ein Kino, noch einen Tanzsaal, nirgendwo erhält man das harmloseste alkoholische Getränk, selbst „hintenherum" nicht, das Billardspiel ist ebenso verpönt wie das Kegeln und jede Art von Kartenspiel. Eine besondere Bestimmung verbietet den Verkauf von Spielkarten, nachdem sich die Hausfrauen einmal darüber beschwerten, daß ihre Männer häufig dem sonst nirgends als Glücksspiel betrachteten Rummy huldigten und dabei unverantwortlicherweise Geldeinsätze machten. Böse Mäuler behaupten, daß die Frauen von Bonfield, die weder Shorts noch gerollte Söckchen tragen dürfen, nicht einmal küssen könnten. Das dementierten allerdings die Stadtväter, wenn auch mit der Einschränkung, daß Zärtlichkeiten natürlich nur unter Ehegatten ausgetauscht werden dürfen. Zirkusvorstellungen und Feste mit Tanz und Alkohol sind in Bonfield ebenso untersagt, wie gemeinsames Freibaden. Dafür kann das Städtchen ohne Sünde mit Stolz feststellen, daß es hier weder Gangster noch Kidnapper, weder Roheitsdelikte noch Ehescheidungen gibt.

*

— Die **besten italienischen Taucher** unternehmen einen neuen Anlauf zur Hebung des **Schatzes der „Merida"**, die bei Norfolk an der Küste der Vereinigten Staaten untergegangen ist. Das Taucherschiff „Falco" ist im Hafen von Spezia mit den neuesten Hebegeräten ausgerüstet worden, um die Hebungsversuche fortzusetzen, die es letzten Frühling infolge des Unwetters aufgeben mußte. Das Schiff ist jetzt mit Beleuchtungsapparaten und Werkzeugen ausgerüstet, die seinen Tauchern gestatten, in einer Tiefe von über 100 Metern zu arbeiten. Zehn Tonnen Sprengstoff führt das Schiff mit, um das voriges Jahr begonnene Demolierungswerk fortzusetzen. Das Unternehmen bietet große Schwierigkeiten, weil das Wrack 70 Meter tief auf dem Meeresgrund und an einer Stelle liegt, wo die Strömung sehr stark ist. Die Ladung der „Merida" bestand aus dreißig Tonnen Silberbarren und Gold in Fässern im Werte von 40 Millionen Lire. Da sich außerdem zahlreiche politische Flüchtlinge aus Mexiko, worunter die Familie des Expräsidenten Madeiro, an Bord befanden, nimmt man an, daß der Tresor des Schiffes auch Schmucksachen von unschätzbarem Werte enthielt.

*

— Das **Hotel Cavour**, eine der vornehmsten Gaststätten **Mailands, ist geschlossen** worden, da das alte Gebäude abgerissen wird, um den neuen Verlagssitz des „Popolo d'Italia" Platz zu machen. Die kostbaren Silber- und Porzellangeschirre des Hotels werden versteigert. Mit dem Hotel Cavour verschwindet eines der vornehmsten Gasthäuser des alten Mailands, haben doch hier berühmte Staatsmänner, Künstler sowie gekrönte Häupter zahlreicher Staaten gewohnt, so Bismarck, Adelina Patti, Eleonora Duse und D'Annunzio.

*

— **In Hannover** hat sich am hellen Tage ein Ereignis zugetragen, wie man es sonst eigentlich nur aus Filmen und Kriminalromanen kennt. Ein junger Mann sollte in der Mittagsstunde die Summe von 700 RM, die sich in einer Aktentasche befand, zur Bank bringen. In der Nähe der Marktkirche **entriß ihm plötzlich ein Unbekannter die Tasche** und ergriff dann die Flucht. Der Bestohlene ließ ihn jedoch nicht aus den Augen, holte ihn ein, stellte ihm ein Bein und brachte ihn auf diese Weise zu Fall. Als er die Tasche schon wieder an sich genommen hatte und sich noch mit dem Täter herumschlug, packten ihn Straßenpassanten, die ihn irrtümlich für den Dieb hielten, und diese Gelegenheit benutzte der wirkliche Dieb, nochmals die Aktentasche an sich zu reißen und auf dem schnellsten Wege zu verschwinden. Als die Straßenpassanten, die es gut gemeint hatten, ihren Irrtum erkannten, war es zu spät — der Straßenräuber hatte mit den 700 RM das Weite gesucht.

*

— **Auf dem Wege von der Schule nach Hause** wurden in Odertal (Schlesien) zwei **Schüler** von einer Zugmaschine erfaßt und **getötet**. Der eine der Jungen hatte seinen Kameraden mit aufs Rad genommen. Als sich unterwegs eine Zugmaschine mit Anhänger anschickte, die Schüler zu überholen, wollte ein schnell fahrender Personenkraftwagen im gleichen Augenblick den Lastzug überholen. Der Lenker der Zugmaschine steuerte, als er das bemerkte, scharf nach rechts und erfaßte dabei das Fahrrad. Der eine Schüler wurde sofort getötet, der andere trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus, wo noch eine Blutübertragung vorgenommen wurde, starb.

— **In Italien** fehlt es **an Theatergebäuden** in den **Mittelstädten**. Das faschistische Feierabendwerk hat darum vor einigen Jahren eine Reihe **von Wandertheatern** gegründet, die heute zu einem wertvollen Kulturmittler emporgewachsen sind. Die Provinzen Italiens werden von einem großen Opernwandertheater und drei Wanderbühnen für Schauspiele ständig bereist. In den Autozügen, die hierfür geschaffen wurden, ziehen diese „Thespiskarren" unserer Zeit von Stadt zu Stadt. Eine große Freilichtbühne mit bequemen Parkettplätzen läßt sich überall aufbauen. Die Opern-Bühne umfaßt 3000 Parkett- und 2000 Rangplätze; die Bühne selbst, ein Gerüst aus Stahl, ermöglicht Aufbauten bis 26 Meter Höhe und hat eine Bühnenöffnung, die der größten Opernbühne Italiens entspricht. Neben den großen Wandertheatern gibt es 22 kleinere Liebhaber-Wanderbühnen, die in kleineren Orten spielen. Die Opernbühne bereiste im vergangenen Spieljahr 42 Provinzen und gab 75 Aufführungen, die von über 500 000 Zuschauern besucht wurden.

*

— **Einem merkwürdigen Fall von Falschmünzerei** ist jetzt die Polizei von **Columbus (Staat Ohio)** auf die Spur gekommen. Danach hat eine Bande von Falschmünzern, die bereits vor einiger Zeit abgeurteilt worden war und ihre Strafe verbüßte, ihr „Gewerbe" im Zuchthaus weiter ausgeübt. Wie die Untersuchungen ergaben, wurden die Falschmünzer **durch Gefangenenwärter unterstützt.** Diese brachten nämlich die von den Verbrechern angefertigten Falschstücke in den Verkehr.

Willy Birgel
in einer neuen Filmrolle. Er spielt den Partner von Sibylle Schmitz in dem in den nächsten Tagen in Mannheim erscheinenden Film „Hotel Sacher".

— Daß es nicht nur eine Handlesekunst, sondern auch **eine „Schuhlesekunst"** gibt, verrät uns Tedd Smith, ein **Schuhputzer in Hollywood**, der seit vielen Jahren den Vorzug genießt, unter anderem auch den Schuhen der berühmten Filmstars Glanz zu verleihen. In einem Interview erzählt dieser „Stiefelpsychologe", daß die Schuhe eines Menschen eine sehr beredte Sprache sprächen, und daß man aus ihnen besser als aus den Handlinien den **Charakter ihres Trägers** erkennen könne. Tedd Smith gibt dafür einige Beispiele aus dem Schatz seiner Erfahrungen: Wenn nur die Spitzen der Schuhe abgenützt sind, so verrät dies eine aktive und lebensbejahende Natur. Haben die Schuhspitzen die Neigung, nach oben zu stehen, so ist ihr Träger ein unverbesserlicher Träumer. Sind Sohlen und Absätze gleichmäßig abgetreten, so zeigt dies an, daß der Träger eine gerade Natur ist und seinen Lebensweg nüchtern und ohne Abirrungen verfolgt. „An ihren Schuhen sollt ihr sie erkennen" steht über dem Schuhputzstand des Mr. Smith, zu dessen Stammkunden Clark Gable, Robert Taylor und viele andere Publikumslieblinge gehören.

*

— Im Zusammenhang mit **Juwelendiebstählen** der letzten Zeit hat die **Haager Polizei** in Zusammenarbeit mit der Polizei in Brüssel, Paris und London verschiedene Spuren verfolgt, die nunmehr zu einer Verhaftung führten. Der Verhaftete, der erst nach einem Feuergefecht überwältigt werden konnte, hatte Brillanten, Platin, Uhren und geschmolzenes Gold im Gesamtwert von 20 000 Gulden bei sich. Bisher ist die Identifizierung des Diebes noch nicht gelungen. In Rotterdam wurde ein dänischer Juwelendieb gefaßt, der im Besitz von Diebesgut im Werte von 80 000 Gulden war. Es handelt sich um Wertgegenstände, die bei Einbrüchen in Dänemark gestohlen worden waren.

*

— **Der französische Landwirt ist**, wie eine in Nordfrankreich mit Hindernissen vollzogene Zwangsräumung beweist, **keineswegs auf Rosen gebettet.** Als kürzlich der Gerichtsvollzieher eine siebenköpfige Landwirtsfamilie aus Blarinhen bei Hazebrouck aufforderte, ihren Hof zu räumen, stieß er auf den entschlossenen Widerstand mehrerer hundert Bauern, die das Gehöft besetzt hielten. Beim Eingreifen der vom Gerichtsvollzieher zu Hilfe geholten Polizei kam es zu wiederholten Zusammenstößen, in deren Verlauf zwei Frauen leicht verletzt und drei Bauern verhaftet wurden.

Querschnitt durch den Alltag

Eilzug fuhr in einen Bautrupp

Fünf Tote — zwei Verletzte

dnb. **Essen**, 13. März.

Am Montag um 13.28 Uhr fuhr der von Dortmund nach Köln verkehrende Eilzug 118 bei Mülheim-Eppinghofen in einen Bautrupp, der mit Gleisarbeiten beschäftigt war. Fünf Arbeiter wurden getötet, einer schwer und ein anderer leicht verletzt. Soweit festgestellt werden konnte, sind die Warnungssignale des Aufsichtsbeamten des Bautrupps rechtzeitig gegeben worden. Die Arbeiter sind aber wohl nicht frühzeitig genug aus dem Gleis getreten. Der Eilzug verkehrt auf der dort stark geneigten Strecke mit großer Geschwindigkeit.

Deutsches Flugzeug in Italien abgestürzt

dnb. **Berlin**, 13. März.

Am 11. März ist ein deutsches Flugzeug 22 Klm. südöstlich Ferrara in Italien abgestürzt. Von den Insassen kamen fünf ums Leben, während zwei unverletzt blieben. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen.

In einen Gletscherspalt gestürzt

dnb **Mailand**, 13. März.

Das Opfer eines tragischen Gebirgsunfalles wurde in der Ortler-Gruppe der 43 Jahre alte Reichsdeutsche, Architekt Anton Zimmermann.

Zimmermann, der mit einem Freunde eine Skitour über den Gletscher unternommen hatte, brach plötzlich ein und verschwand in einem tiefen Gletscherspalt. Sein Begleiter konnte allein nichts ausrichten und holte daher in der nächsten Schutzhütte Hilfe. Nur unter Schwierigkeiten konnte von der Rettungskolonne die Einbruchstelle wieder gefunden werden, aber der Verunglückte war schon tot, da er beim Felsabsturz mit dem Kopf gegen die Eiswand geschlagen war und einen Schädelbruch erlitten hatte. Die Leiche wurde nach Sulden gebracht.

Das Lawinenunglück im Berner Oberland

dnb. **Leuk**, 13. März.

Die 74 Mann starke Bergungskolonne, die mit drei Opfern des Lawinenunglücks im Wildhorngebiet seit Dienstagabend in 2800 Meter Höhe eingeschlossen war, konnte Samstagvormittag den Abstieg nach Leuk antreten, nachdem die Lawinengefahr durch Minenwerfer beseitigt worden ist. Sie wird auch die Suche nach dem vierten Todesopfer wieder aufnehmen.

Todesurteil gegen 19jährigen Mörder

* **Berchtesgaden**, 13. März.

Das Sondergericht München fällte in seiner dritten Tagung, die diesmal in Berchtesgaden stattfand, ein Todesurteil. Es verurteilte den 19jährigen ledigen Alfred Kapper aus Graz, der im Juli v. J. seinen Arbeitskameraden, den 27jährigen Johann Zeiler aus Graz, ermordet und seiner Ersparnisse in Höhe von 152 Mark beraubt hatte, wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung zum Tode.

Judenauswanderung mit Hindernissen

EP. **Bukarest**, 13. März.

Der unter der Flagge von Panama fahrende Dampfer „Alpo", der vor zwei Wochen mit 700 jüdischen Auswanderern an Bord mit unbekanntem Reiseziel aus dem Hafen von Constanza ausgelaufen war, ist, wie man jetzt erfährt, an der Küste von Kreta gestrandet. Da das Schiff erst nach geraumer Zeit wieder flott gemacht werden kann, ist der griechische Dampfer „Adiklia" aus dem Piräus ausgelaufen, um die jüdischen Auswanderer aufzunehmen und weiterzubefördern.

HEDDA WESTENBERGER

Auf fremder Spur

34

drückte sie plötzlich wie ein schweres Tuch. Wenn ich mich jetzt hier niederlegte, dachte sie, und nie mehr aufstünde — wie lange, wie unendlich lange, könnte ich hier oben in Schnee und Eis erstarrt liegen, bis einer mich fände! Und wenn ich mich dort oben die Wand hinunterstürzte, fände man mich nie ... Ein Schauder überlief sie plötzlich; Angst vor etwas Unbekanntem, noch nie Empfundenem, kroch ihr ins Herz.

Die Sonne soll herauskommen! wünschte sie unruhig. Ohne Sonne drückt es einem hier oben das Blut aus den Adern ... Wenn wenigstens irgendein lebendiges Wesen in der Nähe wäre — ein Vogel, ein Murmel, ein Schneehase.

Sie sah sich um und sah fröstelnd auf ihre eigene einsame Spur, die wie ein Sinnbild hoffnungsloser Verlassenheit durch den weißen Schnee lief.

Da kam für einen Augenblick die Versuchung für sie, den gleichen Weg, den sie heraufgekommen war, auch wieder abzufahren. Vielleicht wär's besser, vielleicht träfe sie dort auf andere Skifahrer ... Aber dann warf sie trotzig den Kopf zurück: War sie nicht unter Menschen genau so allein wie hier oben? Das fehlte noch, daß sie ihrer Nervosität nachgäbe und vor der Stille einer unberührten Schneelandschaft und Nachbarschaft einer tief abstürzenden Wand feige Reißaus nähme ... Also los! Schluß mit dem Herumstehen und Grübeln! Herunter mit den Fellen und schneidig abgefahren!

Sie knüpfte ihre Skibluse bis obenhin zu und riß sich, ohne die Skier abzuschnallen, die Kalbfelle herunter. So, rasch in den Rucksack damit und los! Und als sie beim Hineinstopfen der Felle spürte, daß ihre Finger zitterten, warf sie über sich selbst geringschätzig die Lippen auf: Schlappschwanz! Feigling, der du auf einmal bist!

Mit einem kleinen rauhen, sich selbst ermunternden Schrei ging sie in die Hocke und setzte mit zusammengebissenen Zähnen zum ersten großen Schwung an, der sie an dem steilen Hang ein gewaltiges Stück abwärts trug.

Na also ... Und jetzt nur nicht abbremsen und lange überlegen! Nur weiter, nur schön in Schwung bleiben, sich mutig vom Hang abwerfen, weiter, weiter — Tempo, Tempo! Wenn auch nicht gar so viel Schnee liegt, wenn's auch verflucht vereist ist ... Außerdem kehrtmachen ginge ja gar nicht mehr, der Grat war schon hoch, hoch über einem. Wie sollte man da je wieder heraufkommen? Und drum — —

Aufpassen, Milly! Herum mit der Schulter! Nicht nervös werden — nicht aus Nervosität kanten!

Na also, es geht ja, wenn auch die Bretter rauschen, als ob man über splittriges Glas führe ... Gerade lockerte sich das Gefühl der Beklemmung ein wenig, das sie zu Anfang so stark gehabt hatte, gerade entspannte sich ihr besorgtes Gesicht, gerade begann sie, sicherer zu werden, da geschah es.

An einer besonders vereisten Stelle vertrug es sie mitten im Herumschwingen. Sie kam ins Rutschen, und als sie rasch abzuschwingen trachtete, um sich wieder einzufangen, prallte sie mit einem weithin hallenden krachenden Poltern auf einen Stein auf und stürzte dann kopfüber über ihn hinweg. Ihr Ski zerbrach und flog in hohem Bogen über sie hin. Sie versuchte, sich trotzdem wieder aufzureißen, stürzte aber von neuem und schoß, sich mehrfach überschlagend, in schräger Richtung bergab — mitten zwischen die Felsen hinein, die neben der Abfahrtsstrecke wie vorweltliche Ungeheuer aufgetürmt lagen.

Ein rasender Schmerz durchfuhr sie, bei dem sie nicht wußte, von welcher Stelle ihres Körpers er ausging. Sie hörte sich selbst schreien und ihre Stimme hundertfach widerhallen; sie begriff noch, daß es zwischen den Felsen nur ein Zerschmettern gäbe, sie versuchte noch, sich irgendwo anzuklammern, ehe es sie weiter in die Tiefe risse — dann lief etwas Heißes, Schweres über ihr Gesicht, und in einem kreisenden Wirrwarr von roten und schwarzen Kugeln versank die Welt ...

*

Im Hotel entdeckte man erst kurz vor Dunkelwerden, daß **Milly Uhlfeldt** noch nicht zurückgekehrt **war.**

Zuerst nahm man an, sie habe sich, als sie die Gruppe Anderweit verlassen hatte, irgendeiner anderen Gruppe angeschlossen, um doch noch eine kleine Tagestour mitzumachen. Aber als auch die letzten Ausflügler heimgekehrt waren, ohne daß Milly darunter war, wurde man doch besorgt.

Eine leichte Unruhe legte sich über das Haus. Lore Schneider, Köhlers, Sissy, die zwei Königsberger Studenten, Herr Uhlfeldt selber, Herr Landers — sie alle liefen beklommen umher und fragten immer wieder diesen und jenen hastig aus, ob er wirklich Milly den Tag hindurch nicht gesehen habe. Auch das Personal fragte man und die Passanten, die soeben erst eingetroffen waren und morgen schon weiterwollten. Aber niemand wußte etwas; niemand hatte Milly gesehen.

Herr Uhlfeldt und Herr Landers sahen sich geängstigt in die Augen. Lore schob ihre kalte, kleine Hand hilfesuchend in die von Sissy Alders-Schöna: Was kann mit Milly sein? Ob ihr etwas zugestoßen ist? Ob sie — — ? Sie war schon heute morgen so komisch!

Aber vielleicht hat sie sich nur verstiegen? Neulich, als der Jochem sie aufgegabelt hatte, war sie ja auch gerade im Begriff gewesen, sich munter zu versteigen, das leichtsinnige Ding ... Also warten wir noch ein bißchen! Wieviel Uhr ist es jetzt? Dreiviertel sechs? Gut. Bis sechs Uhr also!

Eine unruhige, unbehagliche Viertelstunde ... Schließlich stand alles in der Halle und auf der Treppe herum. Keiner dachte daran, daß es Zeit sei, sich fürs Abendessen umzuziehen; keiner spürte mehr die nassen Skistiefel, die feuchten Wollstrümpfe an den Füßen. Die bestellten Bäder blieben unbenutzt, der Friseur wartete vergeblich auf seine Kunden, im Büro stockte die Arbeit, und im Lesezimmer blieben die Zeitungen ungelesen liegen.

Bei der Burgei im ersten Stock steckten die Stubenmädchen die Köpfe zusammen. Beim Hausmel der Jochem unten im Holzschuppen standen die Burschen mit verschränkten Armen und bedenklichen Gesichtern.

„Sie war schon die ganze letzte Zeit so sonderbar!" sagte jemand unter den Gästen.

„I hab' sie amal weinen sehn — aber wie!" erzählte das Stubenmädel Josepha, die Millys Zimmer besorgte.

„Sie hat schon lang an Mordskummer gehabt!" sagte auch der Jochem drunten zu den Burschen.

So wurde es sechs und wurde bald sieben. Draußen war es schon ganz dunkel. Ein schmales Mondschiff segelte am Himmel dahin; manchmal zogen Wolkenbänke vorbei und nahmen auch dies sparsame Mondlicht noch von der Erde fort. Allmählich machte sich ein scharfer Nachtwind auf.

Herr Uhlfeldt wurde immer und immer unruhiger. Er merkte es gar nicht, daß Mrs. Alderman immer und immer wieder beruhigend mit ihrer kleinen weichen Hand über seinen Arm streichelte und ihm zuredete, sich nicht so sehr aufzuregen: Die Milly sei doch eine so gute Skifahrerin und eine so tollkühne dazu!

Schließlich, als Herr Landers vom Fernsprecher zurückkam — er hatte Dorf Silders und einige Ortschaften der Umgegend angerufen —, sprang Herr Uhlfeldt entschlossen auf und erklärte, er gehe jetzt seine Tochter suchen. Er halte das nicht mehr aus. Es müsse jetzt etwas geschehen!

Und obwohl alle es für Unsinn hielten, daß er, in seiner Erregung, sich selbst auf die Suche machen wollte, obwohl sich jetzt alle jungen Leute erboten, loszuziehen, begab er sich eiligst in sein Zimmer hinauf, um sich fertigzumachen.

Aber auf der Treppe hielt ihn plötzlich Sissy Alders-Schöna an. Er trug die Skistöcke unterm Arm, und über seiner hoch zugeknöpften Windjacke hing eine große elektrische Taschenlampe. Er hielt den die Treppe heraufhastenden Herrn Uhlfeldt am Aermel fest und bat ihn inständig, umzukehren. „Schauen Sie", sagte er herzlich, „ich gehe in dieser Minute los! Ich hab' mir den Anderweit schon bestellt, und ich könnt' mir auch so ungefähr vorstellen, wohin Milly gegangen sein mag. Aber Sie können sich gar nichts vorstellen, und Sie kämen wohl auch nicht weit, Herr Uhlfeldt. Seien wir doch ehrlich: Ihnen geht ja die Luft aus, nach der ersten halben Stund'. Und angenommen, wir fänden die Milly wirklich ein bißchen — no, halt irgendwie verletzt oder erschöpft auf, dann brauchen wir nachher jemand hier im Haus, der nicht müd' ist und die übernehmen und für sie sorgen kann. Und das wär' Ihre Aufgabe, Herr Uhlfeldt, bitt' schön! Also sein Sie so gut! Und die Lore wird inzwischen bei Ihnen bleiben, und wenn Sie durchaus wollen, können Sie ja vorm Haus herumlaufen und sorgen, daß der Herr Landers die Bogenlampen alle anmacht und daß er nochmals überallhin telephoniert ...

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 14. März 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 121

Wiener Frühjahrsmesse

Stark gestiegener Besuch – Günstiger Geschäftsgang

Am Sonntag eröffnete die Wiener Internationale Frühjahrsmesse ihre Pforten. Trotz der Ungunst der Witterung konnten bereits um 13 Uhr 130 v. H. mehr Messebesucher als zur selben Stunde bei der Frühjahrsmesse 1938 gezählt werden. Im Messepalast war während des Vor- und Nachmittags ein überaus starker und für dieses Messehaus unerwarteter Besuch zu verzeichnen. Das stärkste Interesse war bei jenen Waren festzustellen, für die Zölle und Gebietsschutzmaßnahmen aufgehoben worden sind und die dadurch in der Ostmark jetzt zu wesentlich niedrigeren Preisen verkauft werden können. Spielwaren und Haushaltsgegenstände wurden in großen Mengen an das Inland abgesetzt. Für diese Warengruppen lagen auch Anfragen aus Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland vor. Aufmerksamkeit riefen die geschlossenen Käufergruppen aus den Südoststaaten hervor. Inlandskäufer erschienen hauptsächlich für künstlerische Keramiken, Metallwaren, Füllfedern, Rauchwaren und vor allem für Möbel. Für Strickkleider und Wiener Qualitätslederwaren interessierten sich Messebesucher aus Großbritannien und Frankreich, für kosmetische Artikel und Herrenkonfektion die Balkanländer.

Große Beachtung fand die Sonderausstellung „Kunst im Handwerk“, und regem Interesse begegnete auch die Sonderschau des Gewerbeförderungsinstitutes des Gaues Niederdonau. Bei der „Hanseatischen Ausfuhrvermittlungsstelle“ der Industrie- und Handelskammer Hamburg holten zahlreiche ostmärkische Erzeugerfirmen Auskünfte ein. Nachfrage herrschte auch bei den Vertretern für Altreichserzeugnisse in der Ostmark und in den Südoststaaten.

Auf dem Messegelände im Prater brachte die Messe einen gewaltigen Besucherzustrom, wobei die Interessenten aus der Ostmark überaus stark vertreten waren. Demzufolge entwickelte sich bereits am ersten Tage ein reger Geschäftsgang in fast allen Gruppen der Technischen Messe. Besonders stark äußerte sich dies auf dem Landmaschinenmarkt. Für Landmaschinen und Geräte aller Art für Landwirte waren zahlreiche ernste Interessenten vorhanden. Auch die Holzbearbeitungsmaschinenmesse sowie die Baumaschinenmesse konnten einen überaus günstigen Geschäftsgang verzeichnen. Werkzeugmaschinen und Elektrohaushaltsgeräte fanden ebenfalls Käufer. Zahlreiche ernste Interessenten traten ferner in der Fahr- und Motorradausstellung auf.

Die Sonderschau des Reichsnährstandes „Stadt und Land — Hand in Hand“ war ständig von Besuchern belagert. Ebenso starken Besuch hatten die Bergbausonderschau, die Werbeschau „Dienst am Werkstoff — Dienst am Kunden“ und die Ausstellung des deutschen Gasfaches aufzuweisen.

Starken Eindruck machten auf die Besucher die neuen Riesenhallen des Messegeländes. Abschließend läßt sich sagen, daß die Aussteller außerordentlich optimistisch gestimmt sind.

58 vH. des gesamten Goldvorrats der Welt in USA

Goldzufluß hält an

Der Goldschatz der Vereinigten Staaten überschreitet in dieser Woche zum erstenmal die Grenze von 15 Milliarden **Dollar**. Damit besitzt USA 58 v. H. des gesamten bekannten Goldvorrates der Welt. Da die Goldeinkäufe seitens der Bundesregierung andauern, werden die Vereinigten Staaten bei Fortdauer des augenblicklichen Tempos im Jahre 1946/47 den gesamten Goldvorrat der Welt besitzen oder für fremde Rechnung einlagern.

Obwohl keine Zeichen einer internationalen Krise sichtbar sind, dauerte die Goldeinfuhr auch in den letzten Monaten an. Sie betrug wöchentlich im Durchschnitt 40 Mill. Dollar. Seitdem die Bundesregierung im Januar 1934 sich bereit erklärte, 35 Dollar je Goldunze zu zahlen, wurden die Vereinigten Staaten die Hauptlagerstätte des Weltgoldes.

Vor Beginn der Goldankaufspolitik verfügten die USA lediglich über 27 v. H. des Weltgoldbestandes.

---

* **Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen-Rh.** Die HV. erledigte die einzelnen Punkte der Tagesordnung und stimmte der Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. aus 150 848 ℛℳ Reingewinn zu. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurden keinerlei Mitteilungen gemacht. Aus dem Aufsichtsrat ist Privatmann Georg Köhler (Mannheim) infolge Ablebens ausgeschieden.

* **Gebrüder Roeder AG., Darmstadt. — Wieder 5 v. H. Dividende.** Trotz der gegenüber den Vorjahren wesentlich geringeren Eisenverarbeitungsmöglichkeiten gelang es der Gesellschaft, im Jahre 1938, durch Konstruktionsänderungen und Verwendung anderer geeigneter Werkstoffe den Umsatz noch um ein geringes zu steigern, wobei der Anteil der Auslandslieferungen wiederum stärker erhöht werden konnte. Die Leistungsmöglichkeit aller Abteilungen konnte nicht voll ausgenützt werden, obwohl ausreichende Aufträge zu einer Ausweitung der Erzeugung vorlagen. Besserer Rohstoffeingang im zweiten Halbjahr glichen die Mindererzeugung des ersten Halbjahres aus.

Die Umstellungen führten bei gleichbleibenden Verkaufserlösen teilweise zur Erhöhung der Selbstkosten, die durch Produktionsverbilligungsmaßnahmen noch nicht völlig ausgeglichen werden konnten. Der Rohüberschuß stieg leicht auf 2,32 (2,20) Mill. ℛℳ, wozu noch rund 10 930 (11 000) ℛℳ sonstige Einnahmen treten. Personalausgaben beanspruchten 1,85 (1,80), Abschreibungen 0,100 (0,150), Steuern 0,25 (0,14) Mill. ℛℳ. Einschließlich 20 383 (25 243) ℛℳ Vortrag sind insgesamt 117 622 (119 793) ℛℳ Reingewinn verfügbar, woraus wieder 5 v. H. Dividende auf 1,80 Mill. ℛℳ Kapital ausgeschüttet werden, während die 3000 ℛℳ Vorzugsaktien nur 7 v. H. erhalten. In das neue Geschäftsjahr sei wieder um ein hoher Auftragsbestand übernommen worden. (J. V. 25. März.)

* **Plauener Bank AG., Plauen i. V. — 3,5 v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1938 brachte der Bank eine Umsatzsteigerung um 10 v. H. Der zum 5. April einberufenen HV. wird eine Dividende von 3,5 v. H. in Vorschlag gebracht werden.

* **Ausklang der Großen Technischen Messe und Baumesse Leipzig.** Am Montag haben sich die Tore der Technischen Messe, der größten und erfolgreichsten Messe, die bisher auf dem weiten Gelände veranstaltet wurde, geschlossen. Nach der Drehkreuz-Gesamtzählung ist die Technische Messe von rd. 900 000 Menschen besucht worden. Die Zahl der verkauften Meßabzeichen ist, soweit es bisher feststeht, um 10 v. H. größer als im Frühjahr 1938 gewesen. Die Zahl der Aussteller hat sich um 8 v. H. vergrößert. Entsprechend ist eine Zunahme der genutzten Hallenfläche um 4500 qm und der Freifläche um 2000 qm festzustellen. Trotz der teilweise recht langen Lieferzeiten sind Auftragsabschlüsse in einem Umfange wie nach wie zustande gekommen. Bei den Inlandskäufen haben die Ostmark und der Sudetengau zur Steigerung wesentlich beigetragen. Die Auslandskäufe bewegen sich mindestens im gleichen Ausmaß des Vorjahres. Insofern ist eine Verschiebung festzustellen, als die Zahl der Ausländer aus den Staaten des Nord- und Südostens beträchtlich größer war. Am besten wurden Werkzeugmaschinen gekauft. Für das hervorragende Geschäftsergebnis der diesjährigen Frühjahrsmesse sprechen nicht zuletzt die vernehmlichen Wünsche der Ausstellergesellschaften nach Hallenerweiterung. Auf Grund des verstärkten Zustroms der Aussteller nach Leipzig ist die Erweiterung des Messegeländes und auch der Bugra-Messe im Buchgewerbehaus eine dringende Notwendigkeit.

* **Waggonfabrik Rastatt AG., in Rastatt.** Durch Beschluß des Aufsichtsrats wurde Dr. Paul Casimir Katz in Gernsbach zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Dr. Paul C. Katz, der bereits in seinem neuen Arbeitskreis tätig ist, gehörte bis September vorigen Jahres dem Vorstand der Katz & Klumpp AG., Gernsbach (Baden) an.

* **Optimistische englische Aeußerungen zu den deutsch-englischen Industriebesprechungen.** Bei der Abreise der englischen Industrieabordnung nach Deutschland äußerte sich der Präsident der Federation of British Industries, Mister Peter Bennett, optimistisch über den Ausgang der bevorstehenden Verhandlungen. Nach einem Hinweis auf das Ziel der Besprechungen, sich über allgemeine Grundlinien in der Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der englischen Industrie zu einigen, meinte er, daß zumindest der Grundstein gelegt werde für anschließende erfolgreiche Erörterungen zwischen den einzelnen Industriegruppen. Unmittelbare Ergebnisse dürfe man allerdings nicht erwarten, denn industrielle Abkommen könne man nicht in wenigen Tagen erreichen. Man hoffe aber, daß am Schluß der Verhandlungen eine Erklärung über ein Uebereinkommen veröffentlicht werden könnte, das die allgemeinen Ziele der beiden nationalen Industrieorganisationen festlege und die Wege aufzeige, auf denen man diese Ziele erreichen könne.

* **Schweizerische Arbeitslosenzahl. — Besserung.** Ende Februar betrug die Zahl der bei den schweizerischen Arbeitsämtern eingeschriebenen Erwerbslosen 68 417 Personen gegenüber 80 477 Ende Januar und 80 512 Ende Februar des Vorjahres. Die Besserung der Beschäftigungslage erstreckte sich auf alle Berufsgruppen, namentlich auf das Bau- und Metallgewerbe und die Textilindustrie. Die Uhrenindustrie weist dagegen gegenüber dem Februar des Vorjahres eine Zunahme der Arbeitslosigkeit auf. In der obigen Arbeitslosenziffer sind 4753 bei Notstandsarbeiten und in Umschulungskursen beschäftigte Personen mit eingerechnet.

Verkehrswirtschaft und Rheinschiffahrt

Berufserziehungswoche der DAF in Mannheim

Mannheim, 13. März.

Die Gauwaltung Baden der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet vom 13. bis 18. März eine Berufserziehungswoche für Verkehrs- und Tariffragen in Mannheim. Zur Eröffnungsveranstaltung im Saale der Industrie- und Handelskammer, der der Oberbürgermeister sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, der Partei und der Wehrmacht beiwohnten, sprach der Kreisobmann der DAF. Pg. Schnerr; man habe diese Veranstaltung gerade nach Mannheim verlegt, weil hier am stärksten die vielfältige Verflechtung des Verkehrs sichtbar werde. Der Mannheimer Hafen hat im Jahre 1937 über 10 Mill. Tonnen Güter umgeschlagen und mehr als 50 000 Schiffe abgefertigt; dazu kommt ein gewaltiger Eisenbahnverkehr und schließlich hat Mannheim auch im Lastkraftwagenverkehr die zweite Stelle im Deutschen Reich inne. Die gewaltige Steigerung der Verkehrsleistungen bringt auch eine Steigerung der Aufgaben mit sich, die zu meistern die Berufserziehungswoche das ihre beitragen soll.

Prof. Dr. Most

Als erster Redner sprach Prof. Dr. **Most** aus Duisburg über „Die Bedeutung der Verkehrswirtschaft innerhalb der deutschen Volkswirtschaft“. Er wies darauf hin, in wie starkem Maße seit der Jahrhundertwende das Verkehrswesen an Bedeutung gewonnen hat, hinsichtlich der Entfernungen wie auch gemessen an der Intensität des Verkehrs. Schon im Jahre 1830 hat Goethe die Entwicklung des Verkehrswesens als Voraussetzung für die Einung der deutschen Nation angesehen. Die Pläne eines Friedrich List und die Bemühungen Bismarcks, die auf ein einheitliches Verkehrswesen abzielten, dienten in gleicher Weise diesem Gedanken der nationalen Zusammenfassung. Der Generalinspekteur für den Straßenbau Dr. Ing. Todt hat einmal erklärt, alle großen Staatsmänner seien auch Baumeister gewesen; man kann diesen Ausspruch durch die Geschichte nachweisen, und dahin fassen, daß sie vor allem Baumeister des Verkehrs waren. Heute erleben wir das Heranwachsen eines nationalen Verkehrsnetzes, in dem Eisenbahn, Wasserstraße und Landstraße planmäßig zusammengefaßt sind. Die militärische Bedeutung eines guten Verkehrsnetzes, auf die bereits Moltke entscheidend hingewiesen hat, darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.

Das deutsche Volk ist ein Volk des Güteraustausches genannt worden und verdient diese Bezeichnung für seinen Binnenverkehr wie auch für seinen Außenhandel. Die neuere Entwicklung hat sogar noch eine entscheidende Verstärkung der Bedeutung des Verkehrs gebracht: Denn einmal bedingt der Vierjahresplan, der den Güterbedarf möglichst durch deutsche Rohstoffe befriedigen will, auch die Heranziehung solcher Rohstoffquellen, die vielleicht abseits liegen, und damit eine Verlängerung der Verkehrswege. Im zweiten hat sich die deutsche Raumplanung eine Auflockerung der Industrie- und Siedlungsgebiete zur Aufgabe gemacht, die natürlich gleichfalls eine Vergrößerung der Entfernungen mit sich bringt. Drittens hat Deutschland die größte Gebietsausdehnung aller europäischen Völker (abgesehen von Rußland), so daß an sich schon die Entfernungen erheblich sind; dies gilt auch und namentlich für Ausfuhrgüter. Schließlich sind auch die Wege, die unsere Ausfuhrgüter jenseits der Grenzen zurückzulegen haben, länger geworden, insofern, als sich das Schwergewicht der deutschen Ausfuhr immer mehr von den naheliegenden westlichen Nachbarländern auf Südosteuropa und auf Uebersee verlagert.

Die Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes, deren Verkehrswesen bei weitem nicht so ausgebildet ist wie das des Altreiches, stellt weitere hohe Anforderungen an das Verkehrswesen.

Eine wichtige Verlagerung hat sich in den letzten Tagen auch hinsichtlich der deutschen Gütererzeugung und mit der Verkehrsleistungen insofern ergeben, als 1873 noch 65 v. H. der gesamtdeutschen Erzeugung Verbrauchsgüter betrafen, also Güter, die im allgemeinen im Verhältnis zu ihrem Wert von geringem Gewicht sind, während **heute 51 v. H. den Produktionsgütern zuzuzählen** sind, also Waren, die im Verhältnis zu ihrem Wert schwer sind. Auch hinsichtlich der Ausfuhr trifft dies zu. Daher ist ein immer größer werdender Anteil der deutschen Gütererzeugung **eher auf eine billige Fracht als auf schnelle Beförderung angewiesen;** den Erfordernissen der Billigkeit entspricht aber im stärksten Maße die Schiffahrt, so daß gerade für die Binnenschiffahrt noch große Aufgaben zu lösen sind.

Von der Gesamtausfuhrmenge Deutschlands gehen ungefähr 25 v. H. über den Schienenweg, etwa 18 v. H. über die Seehäfen und 47 v. H., also fast die Hälfte, über die deutschen Binnenwasserstraßen; nach dem Wert bemessen, dürfte der Anteil der Binnenschiffahrt bei der Ausfuhr ungefähr um 20 v. H. liegen. — Um schließlich noch ein zahlenmäßiges Bild von der Bedeutung der Verkehrswirtschaft zu geben, führte Prof. Dr. Most an, daß **die Summe aller Transportkosten im Jahr auf etwa 10 Milliarden ℛℳ zu schätzen** sei (das deutsche Volkseinkommen wird auf etwa 70 Milliarden ℛℳ geschätzt); von allen in Deutschland vorhandenen motorischen Kräften sind etwa vier Zehntel in der Verkehrswirtschaft beschäftigt; die Anzahl der Beschäftigten in der Verkehrswirtschaft beträgt ungefähr 3 Millionen; und in den Jahren 1928 bis 1933 sind ungefähr 25 v. H. aller Investierungen im Verkehrswesen erfolgt.

Generaldirektor Schuth

(Fendel-Konzern, Mannheim) sprach über den „Rhein und die deutschen Seehäfen“. Die Gesamtleistungen der deutschen Verkehrswirtschaft betrugen im Jahre 1913 rund 103 Mill. To. und im Jahre 1937 rund 600 Mill. To.; unter Berücksichtigung der zurückgelegten Strecke ergibt sich für die beiden angeführten Jahre eine Leistung von 79 und 100 Milliarden Tonnen-Kilometer, die im Durchschnitt eine Belastung des gesamten Warenverkehrs von 7 v. H. bedingen. Die Binnenschiffahrt ist am Gesamtverkehr mit ungefähr ¼ beteiligt, und davon entfallen auf den Rhein wiederum etwa 50—60 v. H. Die gesamte Binnenschiffahrt des Altreiches verfügt über etwa 6,5 Mill. Lade-Tonnen, während es die deutsche Seeschiffahrt auf 3,9 Mill. To. bringt. Man muß davon ausgehen, daß die gesamte deutsche Verkehrswirtschaft heute eine regulierte Wirtschaft ist; nur in der Zusammenarbeit aller Verkehrsbeteiligten kann das Optimum an Verkehrsleistung erreicht werden. So müssen auch Eisenbahn und Binnenschiffahrt zusammenwirken als gegenseitige Zubringer; **ausschließliches Mittel des Wettbewerbes sollte die Billigkeit der Beförderung sein.** Bei dem Schienenweg sind aber andere Voraussetzungen gegeben als bei der Binnenschiffahrt, da ihre Ausnahme- und Staffeltarife auf keine Weise Rücksicht auf die Selbstkosten zu nehmen brauchen. Der bisweilen scharfe Kampf zwischen Eisenbahn und Binnenschiffahrt dürfte aber nunmehr überwunden sein, nachdem das Reichs-Verkehrs-Ministerium im Oktober vorigen Jahres die Möglichkeit einer besseren Zusammenarbeit geschaffen hat, und nachdem die deutsche Binnenschiffahrt gerade in der letzten Zeit die Bedeutung ihrer Verkehrsleistungen unter Beweis gestellt hat. Im allgemeinen haben die Industrien sich einen Standort gesucht, der ihnen die Wasserstraße erschließt, und von welcher Bedeutung das für sie ist, erweist das Beispiel des Kohlenverbrauchs von Mannheim-Ludwigshafen. Die Schwesterstädte verbrauchten zusammen ungefähr 2 Mill. To. Kohle; die Beförderungskosten zu Schiff betrugen je To. 5 ℛℳ; gegenüber dem Eisenbahntransport war dies eine Ersparung von 5 ℛℳ je Tonne, insgesamt also von etwa 10 Mill. ℛℳ. Neben der Kohlenwirtschaft ist aber auch die Eisen- und Stahlindustrie, die Mühlenindustrie und die chemische Industrie an der Rheinschiffahrt als Zubringerin von Rohstoffen und Beförderin von Erzeugnissen interessiert.

Wenn nun von den deutschen Nordseehäfen die Forderung erhoben wird, Hamburg und Bremen an die Stelle von Antwerpen und Rotterdam als Ausfuhrhäfen zu sehen, selbst auf Kosten der Rheinschiffahrt, so muß bei dem engen Zusammenhang der Rheinschiffahrt und der westdeutschen Wirtschaft festgestellt werden, daß ein etwaiger Schaden die gesamte westdeutsche Wirtschaft treffen würde. Die Rheinschiffahrt ist gewiß gewillt, soweit wie möglich deutsche Seehäfen zu benutzen, wie bei den Erztransporten über Emden oder den Getreide-Einfuhren über Bremen, aber **eine solche Möglichkeit ist nicht immer gegeben.** Man verweist darauf, daß die Entwicklung von Rotterdam diejenige von Hamburg überflügelt habe; wenn man aber bei diesem Vergleich Kohle und Erze ausschaltet, verändert sich dieses Bild sehr zugunsten von Hamburg; aber gerade für Kohlen und Erze ist der Hamburger Hafen, der ein ausgesprochener Stückguthafen ist, nicht geeignet. Der Gesamtumschlag des Hamburger Hafens (See- und Binnenschiffverkehr) betrug 1936 rund 30 Mill. To., derjenige von Duisburg 21 Mill. Tonnen; schon daraus ergibt sich, daß es sich hier um Mengen handelt, die der Hamburger Hafen gar nicht bewältigen kann.

Man verweist ferner darauf, daß der Umschlagsbetrieb im Ausland Devisen erfordere; aber rund 75 v. H. der Umschlagsanlagen in Rotterdam und Antwerpen befinden sich in deutschem Besitz, so daß also die Unkosten hierfür zum erheblichen Teil der deutschen Wirtschaft zufließen. Indem werden von den dort ansässigen deutschen Firmen mehr Güter befördert, als dem Anteil an der Tonnage entspricht, d. h. also, auch ausländische Betriebe benutzen die deutschen Einrichtungen. **Eine planmäßige Ablenkung des Verkehrs von den Rhein-See-Häfen würde aber dem Ziel einer solchen Politik, nämlich die deutsche Devisenbilanz zu stärken, zuwiderlaufen,** da die Devisenverluste der gesamten deutschen Wirtschaft erheblich sein würden. Man weist darauf hin, daß die ausländische Flagge auf dem Rhein etwa doppelt so stark vertreten ist wie die deutsche; aber zunächst sagt die Flagge wenig aus über den tatsächlichen Besitzstand, da zahlreiche niederländische, belgische und schweizerische Unternehmen in deutschem Besitz sind. Außerdem würde aber eine gegen die Rhein-See-Häfen gerichtete Politik zwangsläufig eine Verschiebung des Flaggenverhältnisses mit sich bringen. Im Seeschiffahrts-Verkehr von Antwerpen steht die deutsche Flagge mit einem Anteil von 27 v. H. und in Rotterdam von 30 v. H. an erster Stelle. Auch hier ist der Güteranteil höher als die deutsche Anlieferung, da auch von ausländischen Verfrachtern in hohem Maße die deutschen Schiffe benutzt werden; schließlich darf auch erwähnt werden, daß die Gesamtaußenhandelsbilanz Deutschlands zu Belgien und Holland stark aktiv ist, und alle Schäden, die aus Vergeltungsmaßnahmen dieser beiden Länder sich ergeben würden, uns recht empfindlich treffen können.

Generaldirektor Schuth ging schließlich auch auf die Bedenken ein, die von Seiten der Seehäfen gegen den Mittellandkanal geäußert wurden, da dieser dem Küstenverkehr Abbruch tun würde. Diese Befürchtung sei grundlos, da der Mittellandkanal nicht in Wettbewerb zu den Seehäfen treten solle, sondern keine wesentliche Bedeutung in der Vermittlung des Verkehrs zwischen den einzelnen Stromgebieten habe.

Paul Nickel.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 13. März.

Die Abendbörse verlief äußerst still bei meist weiteren Abschlägen, die sich in der Mehrzahl allerdings innerhalb der Prozentbruchteilgrenze bewegten; ausgenommen [illegible] 140 (— 1½). Von Bergbauaktien Stahlverein 100¾, Rheinstahl 131½ (je + ¼), andererseits Deutsche Erdöl 121¾, Laura 12¾, Hoesch 105¾ (je + ¾), Mannesmann ¼ v. H. niedriger 107⅞, ohne Veränderungen Buderus 102¾ und von Chemieaktien IG-Farben 149, Metallgesellschaft 114½, Vereinigte Deutsche Metallwerke 180, Bemberg verloren ½ v. H. bei 131. Unter den Banken gaben Reichsbankanteile ¾ v. H. auf 177¾, Deutsche Bank um ¼ v. H. auf 117¾ nach, ohne Veränderungen Dresdner Bank 111, Commerzbank 111½ und am Elektromarkt Gesfürel 131, Lahmeyer 111, Elektrische Lieferungsgesellschaft 128, ½ v. H. abgeschwächt BBC 138. Zu erwähnen sind sonst noch Linoleumwerke 166,50, Holzmann 149 (je plus ½), [illegible] 147½, Adlerwerke 103, Berger 141 (alle wie am Mittagsschluß), Gebr. Junghans 94 (—½), Rheinmetall 126½ (—½).

Renten äußerst still; bei unveränderten Kursen wurden genannt Reichsbahnvorzüge 123¼, Umschuldungsanleihe 93,20, IG-Farben-Bonds 129¾.

Waren und Märkte

Rotterdamer Getreidekurse vom 13. März. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per Last von 100 Kilo) per März 3,82½; Mai 3,80; Juli 3,72½; Sept. 3,82½. Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per März 90; Mai 86 Br.; Juli 85,50; Sept. 86,25.

Liverpooler Baumwollkurse vom 13. März. (Eig. Dr.) März 503; April 503; Mai 490; Juni 482; Juli 479; August 479; Sept. 467; Okt. 461; Nov. 457; Dez. 457; (40) 457; Febr. 458; März 459; Mai 460; Juli 461; Okt. 456; Jan. (41) 456; Tendenz ruhig, stetig.

Leinölnotierungen vom 13. März. (Eig. Dr.) London: Leinöl, Pl. per März 17⅝; Leinöl, Rif. per 12¾; Madras per März 12[11/16]; Leinsaatöl lofo 25,6; per März 24,4½; per Mai-August 24,5; Baumwoll-Oel äg. 17; Newyork: Terp. 30,25; Savannah: Terp. 28,25.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gelöst, trocken, nicht unter 99 Grad, [illegible] frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	13. 3. – 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	11. 3. – 3 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
März	4.05	3.85	...	4.05	3.85	...
April	4.05	3.95	...	4.05	3.95	...
Mai	4.20	4.10	...	4.20	4.10	...
Juni	4.25	4.15	...	4.25	4.15	...
Juli	4.25	4.15	...	4.25	4.15	...
August	4.30	4.20	...	4.30	4.20	...
Sept.	4.35	4.25	...	4.35	4.25	...
Okt.	4.35	4.25	...	4.35	4.25	...
Nov.	4.35	4.25	...	4.35	4.25	...
Dez.	4.40	4.30	...	4.40	4.30	...
Januar	4.45	4.35	...	4.45	4.35	...
Februar	4.50	4.40	...	4.50	4.40	...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg netto in Reichspfennig, unverzollt. Basis Santos Superior (Kontrakt I).

	13. 3. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	11. 3. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
März	32	30	—	32	30	—
Mai	32	30	—	32	30	—
Juli	32	30	—	31	30	—
September	32	30	—	32	30	—
Dezember	32	30	—	32	30	—

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 13. März. (Schluß amtlich.)

London	176,97	Belgien	634,37	Oslo	887,75
Newyork	3770,50	Schweiz	857,—	Stockholm	909,75
Berlin	1514,—	Kopenhagen	789,50	Spanien	—,—
Italien	198,45	Holland	2002,50	Warschau	713,—

London, 13. März. (Schluß amtlich.)

Newyork	468,10	Lissabon	110,18	Hongkong	1,2[illegible]
Montreal	470,8	Helsingfors	226,50	Schanghai	0,8[illegible]
Amsterdam	863,62	Budapest	2363,—	Kalkutta	
Paris	176,91	Belgrad	208,—	Australien	125,—
Brüssel	2768,50	Sofia	380,—	Mexiko	
Italien	8917,—	Moskau	2475,—	Neuseeland	125,—
Berlin	1163,25	Rumänien	655,—	Valparaiso	117,[illegible]
Schweiz	2063,12	Konstantinopel	590,—	Bombay	
Spanien	...	Athen	548,—	auf London	205,—
Kopenhagen	2240,—	Warschau	2475,—	Südafrika	100,1[illegible]
Stockholm	1941,75	Buenos Aires	1710,—		
Oslo	1988,37	Rio de Jan.	351,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 13. März

	Kupfer Brief	Geld	Blei Brief	Geld		Brief	Geld
Januar	...	...	...	...	Hüttenrohzink per 100 kg	17,25	17,25
Februar	...	...	...	...	Feinsilber (1000) per kg	[illegible]	[illegible]
März	53,25	53,25	276,0	276,0	Feingold (1000) per g	2,84	2,79
April	53,25	53,25	276,0	276,0	Alt-Platin (Scheideanstalt), Abfälle per g	3,30	3,42
Mai	53,25	53,25	276,0	276,0	Techn. reines Platin, Barren per g	3,27	3,42
Juni	53,25	53,25	276,0	276,0			
Juli	53,25	53,25	276,0	276,0			
August	53,25	53,25	276,0	276,0			
September	...	...	...	...	Antimon Regulus chines. (ℛℳ per 100 kg)	65,—	68,—
Oktober	...	...	...	...	Quecksilber (ℛℳ per Flasche)	...	73,—
November	...	...	...	...	Wolframerz, chines.	...	50,—
Dezember	...	...	...	...			

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 13. März für eine Unze Feingold 148 sh 2½ d = 86,8618 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,1661 d = 2,79264 ℛℳ.

Am Montag wurde Gold im Werte von 530 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/2½ sh pro Unze fein verkauft.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Auch an der heutigen Börse war das Berggeschäft wieder sehr rege. Es konnte sämtlicher verfügbarer Raum ab Ruhrhäfen bzw. ab Kanal zu unveränderter Fracht von 1 ℛℳ bzw. 1,20 ℛℳ Basis Mannheim abgegeben werden. Auch talwärts war die Nachfrage lebhafter. Auch hier erfuhren die Frachten mit 1 ℛℳ ab Ruhrhäfen und 1,20 ℛℳ ab Kanal nach Rotterdam und 1,30 ℛℳ ab Ruhrhäfen und 1,50 ℛℳ ab Kanal nach Antwerpen-Gent einschließlich Schleppen keine Aenderung. Der Bergschlepplohn notierte mit 90 Pfg. bzw. 1,10 ℛℳ nach Mainz und 1 ℛℳ bzw. 1,20 ℛℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt 10 Pfg. je Tonne für größere beladene Kähne ab Ruhrort nach Rotterdam.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Pennel, sämtlich in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 40.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 300
Ausgabe A Abend über 9 300
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Februar über 21 500

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtliche Bekanntmachungen entnommen

An alle Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter!

Heute Dienstag, 14. 3., findet um 19.30 Uhr, in der Industrie- und Handelskammer Mannheim, L 1, 2, eine **Besprechung der Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim** statt. Dienstanzug.

Kreisorganisationsamt.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Die Kreistag-Plaketten sind umgehend auf dem Kreispropagandaamt, Rheinstraße 1, Zimmer 3, abzuholen.

Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Horst-Wessel-Platz. Heute Dienstag, 14. 3., 20 Uhr, Sitzung für Zellenleiter, Stab und die für das Parteiabzeichen gemeldeten Pflichtschaften in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe.

Bismarckplatz. 14. 3., 20.30 Uhr, Zellenabend der Zelle 10, Lokal „Lokomotive". Pflicht für sämtliche Pol. Leiter, Walter, Warte, Blockhelfer und sonstige Parteigenossen.

15. 3., 20.15 Uhr, Lichtbilder-Vortrag „Kampf um Europa", Lokal „Zähringer Löwen". Für Parteigenossen ist die Teilnahme unbedingte Pflicht.

Neckarstadt-Ost. Donnerstag, 16. 3., 20.15 Uhr, im „Durlacher Hof", Käfertaler Straße: NSDAP-Versammlung. Es spricht der Bundesredner Wagner (Mum.). Thema: „Volksdeutsche auf der Wacht". Teilnahme für Parteigenossen Pflicht. Volksgenossen sind zu dieser Versammlung eingeladen. Die Politischen Leiter treten 19.45 Uhr vor der Uhlandschule im Dienstanzug an.

NS-Frauenschaft

Sandhofen. 14. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Heim.

Neckarau-Nord. 14. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Lamm".

Wasserturm. 14. 3., 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend im Mannheimer Hof für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Waldpark. 15. 3., 15.30 Uhr, Singen bei Theune, Rheinvillenstraße 8, und von 17 bis 18 Uhr Markenabrechnung in der Diesterwegschule.

Neckarau-Ost. 14. 3., 20 Uhr, bei Bode, Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung.

Ilvesheim. 14. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Pflug" für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Neckarspitze. 14. 3., 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Wartburg-Hospiz" für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Neuostheim. 15. 3., 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Schulhaus.

Achtung! Sprechstunde der Beratungsstelle des Rassenpolitischen Amtes — Frauen- und Mädelarbeit — findet jeden Mittwoch von 15 bis 16 Uhr in der Mütterschule, Kaiserring 8, statt.

Achtung! Sprechstunde der Abteilung Hilfsdienst findet jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr in der Kreisfrauenschaftsleitung, L 9, 7, eine Treppe statt.

Achtung! Abteilungsleiterinnen der Abteilung Volks- und Hauswirtschaft. 14. 3., 15 Uhr, Schulung in L 9, 7.

Achtung! Ortsfrauenschaftsleiterinnen. 14. 3., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

Käfertal-Nord. 14. 3., 20.00 Uhr, Singstunde im „Adler".

Abt. Jugendgruppe

Jg. Almenhof. 14. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend bei [illegible]

Jg. Erlenhof. 14. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend bei [illegible], Zeppelinstraße 36.

HJ

Musterfolgschaft 1. Die Gefolgschaft tritt am Mittwoch, 15. 3., 20 Uhr, zum Appell auf dem Gockelsmarkt an. Winteruniform.

Amt für Erzieher

Kreistagung am Mittwoch, 15. 3., 16 Uhr, im Musensaal. Es spricht Pg. Prof. Dr. Schneider, Heidelberg, über „Rassenpolitik und Schule".

NSKOV

Am Mittwoch, 15. 3., findet um 19 Uhr eine wichtige Besprechung sämtlicher Kameradschafts- und Abteilungsführer in unserer Geschäftsstelle, M 2, 9, statt.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

Betr. Ortswaltungen. Die Ortswaltungen Neuostheim, Käfertal-Nord und Waldhof haben im Laufe des Dienstag die Karten für die Großkundgebung mit Pg. Claus Selzner auf der Kreiswaltung abzuholen. Im Bedarfsfalle bitte noch Karten zur Bestellung.

Betr. Sammlung für das WHW. Die Plakate „Schaffende sammeln, Schaffende geben" sind im Laufe der Woche auf der Kreiswaltung abzuholen. Die Veröffentlichung hat am 20. März zu erfolgen.

Der Kreispropagandawart.

Ortswaltung Bismarckplatz. An sämtliche Betriebsobmänner! Die Karten für die Claus-Selzner-Versammlung am 20. März sind spätestens am Donnerstag, 16. März, auf der Geschäftsstelle zwischen 19 und 21 Uhr abzuholen.

Berufserziehungswerk der DAF

Kurzschrift für Anfänger. Am Donnerstag, 16. 3., beginnen in O 4, 8/9, zwei neue Lehrgänge, und zwar um 19 Uhr in Raum 26 und um 20.30 Uhr in Raum 53. Anmeldungen sind bis spätestens 16. 3. in O 4, 8/9 oder Rheinstraße 3/5 abzugeben.

Am Sonntag, 19. 3., 11 Uhr, findet im Planetarium ein Filmvortrag „Die Schreibmaschine" statt. Eintrittskarten in Höhe von 20 Pfg. sind bei der Abt. Berufserziehung und Betriebsführung, Rheinstraße 3/5, Zimmer 31/32 erhältlich.

Die Bescheinigungen vom Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift, das am 4. Dezember 1938 stattfand, können beim Berufserziehungswerk, O 4, 8/9, von den Teilnehmern abgeholt werden.

Für die Lehrgemeinschaften Techn. Zeichnen Stufe 1, Beginn am 22. 3., 19 Uhr, Saal 52; Stufe 2, Beginn 14. 3., 19 Uhr, Saal 54; Stufe 3, Beginn 16. 3., 19 Uhr, Saal 52; Stufe 4 (Termin geben wir noch bekannt) können noch Anmeldungen abgegeben werden im Berufserziehungswerk O 4, 8/9 und auf unserer Dienststelle Rheinstraße 3/5.

Die Lehrgemeinschaft „Praktische Meßtechnik für Elektrotechnik" wird demnächst zur Durchführung gelangen. Genauer Termin ergeht noch.

Im weiteren führen wir folgende Lehrgemeinschaften durch: Rechenschieber, Tabellenrechnen und Algebra, Stufe 1, 2 und 3. Anmeldungen können jederzeit erfolgen.

Fachabteilung Handwerk. Prakt. „Lehrgemeinschaft für das Schneiderhandwerk" für Damen- und Herren-Schneiderei. Prakt. „Lehrgemeinschaft im Schreinerhandwerk". Anmeldungen können jederzeit sofort erfolgen, da wir in aller Kürze mit den handwerklichen Lehrgemeinschaften beginnen. Anmeldungen auch hierzu auf unserer Dienststelle, Rheinstraße 3/5 und im Berufserziehungswerk, O 4, 8/9.

Frauenabteilung

Deutsches Eck. Heute Dienstag, 14. 3., Zusammenkunft der Betriebsfrauenwalterinnen.

Ortswaltungen

Käfertal-Nord. Am Mittwoch, 15. 3., pünktlich 20 Uhr, findet im Lokal „Zum Adler" eine Handwerkerversammlung statt.

Wasserturm. Heute Dienstag, 14. 3., zwischen 17 und 19 Uhr sind von den Betriebsobleuten die Briefsäcke zu leeren und die Karten zur Kundgebung Claus Selzner in Empfang zu nehmen.

Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

In folgenden Fahrten können noch Anmeldungen angenommen werden: OF 820/39 vom 26. 3.—10. 4. ins kleine Walsertal, 16 Tage, 80 Mark. OF 829/39 vom 26. 3. bis 4. 4. ins kleine Walsertal, 8 Tage, 46,50 Mark. Einschließlich Skikurs. OF 846/39 vom 26. 122. bis 2. 4. ins Außerferngebiet (Reutte — Tirol) 49 Mark. OF 848/39 vom 1. 4. bis 10. 4. ins Außerferngebiet (Reutte — Tirol), 45 Mark.

Achtung! Ausverkaufte Urlaubsfahrten. UF 27/39 vom 31. 3.—16. 4. nach Italien (Riviera). OF 822/39 vom 15. 3. bis 26. 3. ins kleine Walsertal. OF 844/39 vom 18. 3. bis 26. 3. ins Außerferngebiet (Reutte—Tirol).

Volksbildungswerk

Mittwoch, 15. 3.: Vortragsreihe II „Reich und Volk". Prof. Dr. Ewald Geißler wird an Stelle des Vortrages „Die Dichtung des neuen Deutschland" über „Sprache und als Rassenpflege" sprechen. Auch findet der Vortrag nicht, wie vorgesehen, in der „Harmonie", sondern im Saal der Industrie- und Handelskammer, L 1, 20.15 Uhr, statt.

Sprachkursus Französisch für Anfänger. Beginn am Donnerstag, 16. 3., 20 Uhr, in der Allgemeinen Berufsschule (gegenüber dem Hallenbad). Anmeldungen zu diesem Sprachkurs, der 20 Abende dauert, jeweils von 20 bis 21.30 Uhr, werden auf unserer Kreisdienststelle, Rheinstraße 3, Zimmer 47, entgegengenommen. Da der Kurs nur bei genügender Beteiligung stattfindet, ist vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich. Der Preis des Kurses beträgt 8 Mark.

Orts- und Betriebswarte! Achtung! Veranstaltungen am 17., 18. und 19. März „Glanz und Elend der Altmeistsähe". Die Propaganda für den Kartenverkauf hat im verstärkten Maße einzusetzen, so daß die restlichen Karten noch abgesetzt werden.

Was hören wir?

Mittwoch, 15. März

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — **8.30:** Morgenmusik. — **9.20:** Für Dich daheim. — **10.00:** Gewaltig viel Noten, lieber Mozart. Hörspiel. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Berühmte Sänger — beliebte Arien (Schallplatten). — **15.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Aus unserer Musikmappe (Schallplatten). — **18.30:** Aus Zeit und Leben. — **19.00:** Schallplatten. — **19.15:** Vom deutschen Fliegergeist. — **20.00:** Nachrichten. — **20.10:** Meister des Instruments (Schallplatten). — **21.00:** Schwäbische Szenen. — **22.00:** Nachrichten. — **22.30:** Portugiesische Musik. — **23.00:** Beliebte Kapellen spielen zum Tanz (Schallplatten). — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — **6.30:** Frühkonzert. — **10.00:** Ludwig Uhland fordert das Reich. Hörszenen. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zur Werkpause. — **13.15:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Zauber der Stimme (Schallplatten). — **15.30:** Schularbeiten — leicht gemacht. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Die Straßenmeistereien der Reichsautobahnen. Hörbericht. — **18.20:** Kammermusik für Bläser. — **19.00:** Aus der weiten Welt. — **20.15:** Werbung für den neuen Jahrgang des Jungvolkes 1928/29. Baldur von Schirach spricht. — **21.10:** Johannes Brahms — Edvard Grieg. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **24.00:** Einer der vergessen ist . . . Werke von Wilhelm Berger.

Wucherpreise für möblierte Zimmer verlangt

Preisüberschreitungen werden bestraft

* **Neustadt Weinstr.**, 11. März. Die Preisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidenten der Pfalz hat in letzter Zeit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM. gegen Vermieter verhängt, die die besondere Lage im Grenzgebiet dazu ausnützten, unerhörte Preise für die Vermietung möblierter Zimmer (zum Teil waren es nur notdürftig eingerichtete Schlafstellen) zu verlangen. Es werden neuerdings schärfere Kontrollen der Zimmerpreise durchgeführt werden. Die Höhe der bereits verhängten Ordnungsstrafen muß jedem klar machen, daß er unnachsichtlich mit scharfer Bestrafung zu rechnen hat, wenn er aus der derzeitigen Lage im Grenzgebiet eigennützige Gewinne erzielen will.

Der Diebstahl auf dem Rummelplatz

Zuchthausstrafe für einen Rückfalldieb

* **Neustadt a. d. W.**, 11. März. Auf der Winzinger Kerwe ließ ein Mädchen auf der sog. Raketenbahn seine Handtasche fallen, die durch eine unter dem Sitz befindliche Oeffnung fiel. Der als Gehilfe des Unternehmens beschäftigte 67 Jahre alte Jakob Klein aus Mannheim erhielt vom Besitzer den Auftrag, die Handtasche unter dem Aufbau hervorzuholen. Er schlüpfte auch unter die Bahn und kam mit der Erklärung wieder hervor, die Tasche sei nicht zu finden. In Wirklichkeit hatte er sie an sich genommen. Bei einer Durchsuchung fand man später bei ihm alle Gegenstände, die das Mädchen in der Tasche hatte. Da Klein wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestraft ist, verurteilte ihn das Schöffengericht Neustadt wegen Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus.

Unter Naturschutz

Schifferstadter Gräberfeld

* **Schifferstadt**, 13. März. Das nahe dem hiesigen Bahnhof liegende Hügelgräberfeld aus der Hallstadt- und La Tène-Zeit, das 1,2 Hektar mit rund dreißig größeren und kleineren Grabhügeln umfaßt, ist zum Naturschutzgebiet erklärt und ins Reichsnaturschutzbuch eingetragen worden.

Tageskalender

Dienstag, 14. März

Nationaltheater: 20 Uhr „Aimée".

Libelle: 20.30 Uhr: Kabarett und Tanz.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.

Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Palastkaffee „Rheingold".

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Der grüne Kaiser". — **Alhambra:** „Das unsterbliche Herz". — **Schauburg:** „Aufruhr in Damaskus". — **Palast:** „Narbonne Fall". — **Gloria** und **Capitol:** „Der Edelweißkönig". — **Scala:** „Der Mustergatte".

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 16 Uhr.
Sonderschau: Bilder aus alten pfälzischen Residenzen.

Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr.
Sonderausstellung: Karl Albiker — Das gesammelte Werk.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr.
Gedächtnisausstellungen für Giambattista Bodoni und Joh. Gottlieb Fichte.

Städtische Volksbücherei: Zweigstelle Neckarstadt, Lortzingstraße 13: Ausleihe 10.30 bis 12.30 Uhr. Lesesaal 11 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.
Jugendausleihe: Geöffnet von 14 bis 17 Uhr.
Jugendbücherei, R 7, 46: Ausleihe: 16 bis 20 Uhr.

Städtische Musikbücherei, L 2, 9: Ausleihe von 10 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.

Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.

Palmenhaus am Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 17 Uhr.

Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern. Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Flughafen: Täglich 10 bis 17 Uhr Rundflüge und Reichsluftflüge.

Eisstadion im Friedrichspark: 10 bis 13, 15—18 und 19 bis 22 Uhr Laufzeit.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein. Telefon 343 21.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort **Frankfurt a. M., vom 14. März:** Die Großwetterlage hat eine Umstellung erfahren. Im Zug einer Nordwestströmung dringen jetzt die seither nach dem Nordmeer abziehende Störungen wieder nach Deutschland ein. Eine solche liegt heute früh in westöstlicher Richtung über Deutschland und zieht unter verbreiteten Schneefällen nach Süden hin ab.

Voraussage für Mittwoch, 15. März

Wolkig bis bedeckt, noch einzelne, meist schauerartige Niederschläge, langsam ansteigende Temperaturen, nordwestliche bis nördliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 13. März + 1,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 14. März — 0,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr 0,0 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 3,6 Millimeter = 3,6 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Rhein-Pegel	10.	11.	12.	13.	14.	Rhein-Pegel	11.	12.	13.	14.
Rheinfelden	2,99	2,95	2,82	2,80	2,35	Caub	4,76	4,56	4,39	3,71
Breisach	2,86	2,67	2,47	2,[illegible]	2,31	Köln	5,67	5,51	5,06	4,91
Kehl	3,31	3,26	3,19	3,01	2,88	Neckar-Pegel				
Maxau	5,71	5,16	4,98	4,65	4,41					
Mannheim	5,41	5,16	4,76	4,33	4,02	Mannheim	5,32	4,85	4,57	4,12

Schneebericht

vom Dienstag, 14. März

Odenwald und Pfälzer Bergland keine Schneesportmöglichkeiten.

Feldberg: stark bewölkt, — 10 Grad, Schnee bis zu 150 cm, 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Schauinsland: Schneefall, — 9 Grad, Schneehöhe 70 cm, 8 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Bärental-Altglashütten-Falkau: Schneefall, — 9 Grad, Schneehöhe 40 cm, 3 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Hinterzarten-Titisee: stark bewölkt, — 6 Grad, Schneehöhe 60 cm, 4 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.

Brend-Furtwangen: stark bewölkt, — 9 Grad, Schneehöhe 100 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, S. u. R. sehr gut.

Schönwald-Schonach: stark bewölkt, — 8 Grad, Schneehöhe 70 cm, 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, S. u. R. sehr gut.

Hornisgrinde: Schneetreiben, — 9 Grad, Schneehöhe 80 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Ruhestein-Sand/Eck: Schneetreiben, — 7 Grad, Schneehöhe 35 cm, 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, S. u. R. sehr gut.

Sand-Bühlerhöhe: stark bewölkt, — 13 Grad, Schnee bis 40 cm, 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski u. Rodel sehr gut.

Tobel-Herrenwies: Schneefall, — 8 Grad, Schneehöhe 25 cm, 6 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski gut, Rodel mäßig.

Rhön:

Wasserkuppe: Schneefall, — 9 Grad, Schneehöhe 30 cm, 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Sauerland:

Winterberg: Schneefall, — 4 Grad, Schneehöhe 47 cm, 2 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Thüringerwald

Großer Inselsberg: Schneefall, — 8 Grad, Schneehöhe 32 cm, 2 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski u. Rodel sehr gut.

Neuhaus: Schneefall, — 8 Grad, Schneehöhe 60 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Harz:

Braunlage: Schneefall, — 6 Grad, Schneehöhe 50 cm, 4 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Schierke: Schneefall, — 5 Grad, Schneehöhe 60 cm, 4 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Alpen:

Oberstdorf: Schneefall, — 6 Grad, Schneehöhe 82 cm, 8 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Hindelang: heiter, — 4 Grad, Schneehöhe 40 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Garmisch-Partenkirchen: Schneefall, — 5 Grad, Schneehöhe 10 cm, 23 cm Neuschnee, Pulver, S. u. R. sehr gut.

Inzell: Schneefall, — 10 Grad, Schneehöhe 200 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski sehr gut.

Bad Tölz: Schneefall, — 6 Grad, Schneehöhe 40 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Predigtstuhl: Schneefall, — 11 Grad, Schneehöhe 107 cm, 12 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski sehr gut.

Bayerischer Wald:

Arber-Brennes: Schneefall, — 7 Grad, Schneehöhe 1?0 cm, 3 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Kämpfe mit in der NSV.
Durch unser Vorbild lehren wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

Auskünfte und Messeausweise durch die Schweizer Konsulate und durch die Messedirektion in Basel

Unsere Geschäftsräume sind wegen Umzugs am Dienstag, dem 14. März 1939 geschlossen. Ab 15. März befinden sie sich im Hause Max-Joseph-Straße Nr. 1
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Teilzahlung bequeme Raten. Anzüge, Mäntel, Damen-Mäntel usw. Billigste Preise – Große Auswahl. Etage für Damen- u. Herren-Kleidung. G. Ott, P 3, 14 (gegenüber Neugebauer)

Entferne Tätowierung, Leberflecken, Haut-Fehler. Spezialist Schermer, Mannheim, Gr. Merzelstr. 7

Anzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Zu jedem Radio nur die Funk-Illustrierte! Die unabhängige deutsche Funkzeitschrift. Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart. Bei Monatl. 36 Rpf. frei ins Haus. — Jetzt 48 Seiten

Zum Umzug Bettröste. Umarbeit., Reparaturen, Verstärk., Neuanfertigung von Drahtbetteinsätzen aller Modelle zu billigen Preisen. Heilmann, Drahtmatr.-Fabrik, Waldhofstraße 10, Tel. 530 45

Pelz-Reparaturen, Neuanfertigungen billigst. Schürin M 6, 16

Garten herrichten, Bäume u. Sträucher schneiden, m. übernommen. Ang. u. J. F. 79 a. d. Geschäftsst.

9.- 115.- 35.- 95.- 8.- 65.- 40.- 22.- Ad. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7-8

Sparsam wirtschaften Sie mit der PFAFF. Decker Nähmaschinenhaus G. m. b. H. N 2, 12

Bilder für HJ-Scheine, Schecks und Ausweise, sowie Alben sofort zu haben. 1. Südd. Bilderzentrale, Kaiser-Wilhelm-Str. 23, Ludwigshafen. Fernspr. 611 30.

Anzeigen helfen verkaufen

Damenbart entfernt dauernd, schmerzlos. Bei Haarausfall vorzügliche Erfolge. Schwester A. Ohl, O 5, 9/11

Brust- und Lungentee. Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Amtl. Bekanntmachungen

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 2 und 12 des Luftschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 827) und der §§ 7 u. 13 der ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4. Mai 1937 wird für den Bereich des 12. Luftschutzreviers (Neckarau) folgendes angeordnet:

§ 1. Im Bereich des 12. Luftschutzreviers (Neckarau) wird am 14. März 1939 eine Vollübung des zivilen Luftschutzes mit Teilen des Sicherheits- und Hilfsdienstes, dem erweiterten Selbstschutz und dem Selbstschutz durchgeführt.

§ 2. Das Uebungsgebiet wird begrenzt: Im Osten durch die Ostpreußische Straße, im Süden durch die Eisenbahnstraße, im Westen durch die Bahnlinie Mannheim—Schwetzingen und im Norden durch die Voltastraße.

§ 3. Mit der Durchführung der Uebung ist das Luftschutz-Abschnittskommando Süd betraut. Das Uebungsgebiet ist während der Dauer der Uebung polizeilich abgesperrt. Den Weisungen der Polizeibeamten und der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 9 des Luftschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 827) mit Geldstrafe oder mit Haftstrafe bis zu 150,— RM. bestraft.

Mannheim, den 13. März 1939.
Der Polizeipräsident.

Ein ergreifendes Frauenschicksal!
Aufruhr in Damaskus
mit Brigitte Horney, Joachim Gottschalk
3.10 5.45 8.15 Uhr
Jugendliche zugelassen
SCHAUBURG
K 1, 5, Breite Straße Fernruf 240 88

3 Tage noch!
Der Riesenerfolg
Das unsterbliche Herz
Ein Veit Harlan-Film der Tobis mit
Heinr. George
Kristina Söderbaum, Paul Wegener
3.00 5.45 8.20 Uhr
ALHAMBRA
P 7, 23, Planken Fernruf 239 02

Heinz Rühmanns beste Leistung!
Ein Musterexemplar von Film! so urteilt die Presse über den großen Lustspiel-Erfolg der Tobis.

Der Mustergatte
mit Leni Marenbach – H. Söhnker – Hell Finkenzeller – Werner Fütterer
Regie: Wolfgang Liebeneiner
Ab heute: 4.00 6.10 8.20
SCALA
Lindenhof, Meerfeldstraße 56, Fernsprecher 280 48

GLORIA Seckenheimerstr. 13
Heute letzter Tag! Ein herrlicher Ganghofer-Film der Ufa
Der Edelweißkönig
Hansi Knoteck, Paul Richter, Gerti Stark, Geierlechner
Beginn: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugend zugelassen!

CAPITOL
Heute letzter Tag! Ein herrlicher Ufa-Film
Der Edelweißkönig

19. März, 20 Uhr, Sonntag Nibelungensaal
Einmaliges Konzert
Peter Kreuder
mit seinen Solisten und
Rosita Serrano
die berühmte chilenische Sängerin
Karten RM 0.80 bis 3.50 bei Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein Plankenhof; Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, Tattersall; Lebrecht, Mittelstr. In Ludwigshafen: Kohler Kiosk am Ludwigsplatz.

UFA-PALAST
Ein interessanter Kriminal- und Abenteuerfilm der Ufa!
DER GRÜNE KAISER
Gustav Diessl, René Deltgen, Carola Höhn, Ellen Bang, Hilde Hildebrand, H. Leibelt u. a.
Beiprogramm: Rheinwald – Ufa-Wochenschau
Beginn: 2.30, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!
Ufa

Tanzschule Stündebeek
N 7, 8 Fernsprecher 23006 N 7, 8
Neue Kurse beginnen!
Einzelunterricht jederzeit – Prospekt unverbindlich

In 37 lustigen Bildern bringt die
Revue von 12 bis Mitternacht
das Ballett der Wiener Mädel, 3 Komiker und Artisten von Ruf
16. bis 19. März, täglich 8.15 Uhr
Rosengarten Musensaal
Preise RM. 0.80 bis 3.50
Vorverkauf: Verkehrsverein Plankenhof, Musikhaus Heckel, O 3, 10; Zigarrenkiosk Schleicher (Tattersall); Musikhaus Kretzschmann, O 7, 13; Pfarrer-Wormstaeiner Schenk, Mittelstr. 17. Ludwigshafen: Vorverkaufsstelle am Ludwigsplatz und Reisebüro Kohler am Ludwigsplatz

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 14. März 1939
Vorstellung Nr. 238, Miete G Nr. 18, II. Sondermiete E Nr. 9
Aimée
oder
Der gesunde Menschenverstand
Komödie in drei Akten von Heinz Coubier
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Dienstag, den 14. März 1939
Vorstellung Nr. 41, KdF. Kulturgemeinde Mannheim
Die diebische Elster
(nach G. Gherardini)
Oper in vier Bildern, Musik von G. Rossini
Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

„Ring-Kaffee"
Kaiserring 40
Der angen. u. gemütliche Aufenthalt
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Verlängerung

Offene Stellen

1. Verkäuferin
flotte Erscheinung, mögl. nicht über 30 Jahre alt, zum Eintritt auf 1. Juli evtl. früher gesucht. Kenntnisse in der Sportartikel-Branche oder Konfektion erwünscht. Selbstgeschriebene Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild unter 5601 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Revue sucht **junge, hübsche Mädels** für die Zeit vom 16.–19. März. Zu erfragen Fernspr. 518 43.

2 fleiß. Mädchen oder Frauen für Küchenarbeit am Tage sofort gesucht. Nürnberger Brauhauskeller, K 1.

Ordentliche **Hausgehilfin** für klein., gepfl. Haushalt gesucht. Waldstraße 27, 2. Stock.

Jüngere Fräulein als Anfängerin in Schreibmaschinengeschäft sofort od. später gesucht. Zuschriften unt. Nr. 302 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei junge Freunde unternehmen im September mit 2,7 l Wanderer 3–4wöchentliche Reise durch Italien mit Endziel: **Tripolis**. Gesucht werden **2 Fahrtteilnehmer** gegen Benzinkostenanteil. — Angebote unter P B 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäcker, aufgeweckter **kaufm. Lehrling** (Lehrmädchen) mit höherer Mittelschulbildung in die Westpfalz gesucht. (Evtl. Familienanschluß.) Angebote erb. unter M H 4254 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Junges sauberes Mädchen zum Bedienen sofort gesucht bei freier Station. Gg. Flörsch, Gasth. z. Rheinnachen, Mannh.-Rheinau, Stengelhofstr. 1.

In gutgehenden Friseursalon einer größeren Kreisstadt wird eine **tüchtige Friseuse** gesucht. Dauerstellung. Angeb. an Friseursalon Gustav Hermann, Heidenheim-Brenz.

Pflichtjahr-Mädchen, zuverlässig u. gesund, in gepflegten neuzeitl. Haushalt gesucht. Zunächst ausf. schriftl. Angebote erb. unter Nr. 5612 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hausgehilfin gesund und absolut zuverlässig, für sofort oder später gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. **Meerwiesenstraße 20, III.**

Für gepflegten Einfamilienhaushalt (2 Erw., 2 K.) **Alleinmädchen** m. gut. Umgangsform., kinderlieb u. erfahren in allen Hausarb., für sofort od. 1. 4. gesucht. Dr. Pieroh, Ludwigshafen a. Rh., Brandstr. 9.

Ehrliches fleißiges **Mädchen** welches perfekt im Kochen, Backen und Haushalt ist, bei sehr gutem Lohn und bester Verpflegung per sofort gesucht. Staffel, Mannheim, N 7. 17, Ruf Nr. 208 45.

Tüchtiger **Chauffeur** für Möbelfernverkehr sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5607 an die Geschäft. d. Blatt.

Servierfräulein f. sofort z. Aushilfe gesucht. Adr. in der Geschäftsst. d. Blatt.

1 Koch, 2 Küchenmädchen, 1 Hausmädchen, 1 Zimmermädchen, 1 Hausdiener sofort gesucht. Hotel Pfälzer Hof, Weinheim a. d. B.

Junges, nettes **Servierfräulein** sofort gesucht. Vorzustellen mit Papieren. „Rosenhof", K 4, 19.

Im Haushalt erfahrenes **Mädchen od. Frau** zum 1. 4. in kl. gepflegt. Haush. (2 Personen) tagsüber gesucht. Adr. zu erfr. u. d. Geschft. d. Bl.

Ehrliches fleißig. **Mädchen** für Küche und Haush. z. bald. Eintritt gesucht. „Frankfurt", N 4, 17

Tagesmädchen welches selbständig arbeiten k., für Feudenheim **gesucht**. Zu erfr. od. Angebote u. F S 51 a. d. Gesch. d. Bl.

Mädchen tagsüb. od. ganz gesucht. Mittelstraße 18, 2. Stock rechts.

Sauberes **Büfett-Fräulein** das auch im Servieren mithilft gesucht. Kurfürstencaf. Nap. 1933, M 7.

Saub., ehrliches **Mädchen** nicht unter 18 J. in gepfl. Haushalt bei gutem Lohn u. Behandlung z. 1. April **gesucht**. Renzenstraße, 1. 2. Stock.

Jüng. freundlich. **Servierfräul.** das etwas leichte Handarbeit übernimmt für sof. gesucht. Hotel-Restaurant **„4 Jahreszeiten"** Weinheim a. d. B., Hauptstraße, Fernsprecher 2021

Fleißiges, zuverlässiges **Alleinmädchen** in allen Hausarbeiten erfahr., in gepfl. Haushalt (3 Person.) zum 1. April gesucht. Näheres Fernspr. 441 91.

Stellengesuche

Polizeibeamter 25 J., sucht sich nach Mannheim zu verändern, a. liebst. auf Büro zur Führung der Kartei usw. — Zuschr. erb. unt. H R 12 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Textilfachmann tüchtiger Verkäufer 31 Jahre, sucht per sofort oder später Stellung. Zuschriften unter J A 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Student sucht Heimarbeit gleich welcher Art. — Zuschriften unter J H 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bilanzsichere Buchhalterin Korrespondenz, Maschinenschreiben u. Stenographie, sucht Beschäftig., evtl. auch halbtags u. stundenweise. Angebote unter G B 66 an die Geschäftsstelle d. Bl.

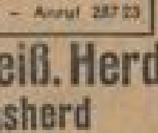
Anerkann. intell. **Fräulein** gesetzten Alters, sucht Beschäftigung (kein Haushalt). Angeb. erbet. u. H S 13 an die Geschäft. d. Blatt.

Älteres **Mädchen** sucht sofort oder 1. 4. Tagesbeschäftigung, Monatsstelle od. sonstige Beschäftigung. Zu erfr. K 1, 12, 2. Stock

Immobilien

Etagenhaus mit 4 × 4-Zimmer-Wohnungen, Bad usw., in guter Wohnlage d. Oststadt, sehr solid erbaut, mit guter Ausstattung, nur wegen Krankheit günstig abzugeben. — Anzahlg. 15 000–20 000 M. Eine Wohnung kann kurzfristig freigemacht werden. Seltenes Angebot! Anfragen an: **Hugo Kupper** Grundstücksgeschäft, Mannheim, Seckenheimer Str. 72, Fernruf 431 66, gegründet 1906.

Verkäufe



Olympia Kleinschreibmaschine. Das moderne Schreibgerät. Günstige Raten. Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 – Anruf 287 23

Großer weiß. Herd und Gasherd beide vernickelt, bill. zu verkaufen. Maier, Eichendorffstraße 16, Fernsprecher 504 18.

Sonder-Angebot! Küche „Lotte"
Büfett 180 cm, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Schemel, Handtuchhalter, 1 Schüsselbrett — RM. 215.
Möbelhaus Karl Lehmann F 3, 2

Wegen Geschäftsaufgabe zu verk.: **1 Piano, schwarz**, 1 Küchenschrank, 1 Badewanne, 1 dreifl. Gasherd, einige Tische u. Stühle, Küchengeschirr und Sonstiges. Händl. nicht erw. Adr. i. d. Gesch.

Schwarzer **Gehrockanzug** kaum getragen, mittlere Figur, bill. zu verkauf. Rennershofstr. 15, parterre.

2 Dauerbrand-Kachelöfen wie neu, bill. zu verk. Rennershofstraße 15, part.

Radio V.-E. u. wß. Kinderbett gut erhalten, zu verkauf. Fröhlichstraße 18, 3. Stock lks.

Erika

W. Lampert L 6, 12, Tel. 21222, 21223

Die Waschfrau ärgert sich über Tintenflecke in der Wäsche. Sparen Sie ihr den Ärger, bringen Sie den defekten Füller zu uns! **Fahlbusch** im Rathaus

National-Registrierkasse m. 6 Zählwerken u. 1 Hauptzählwerk gut erhalten und nachgesehen, tadellos funktionierend, preiswert abzugeben. Well, Zwischen am Postfach Nr. 107, Heidelberg.

Bestecke ab Fabrik, 90 gr. Silberaufl. z. B. 72 Teile **RM 105.-** bequeme Teilz. Gratiskatalog. A. Pasch & Co., Solingen 87.

Kapokmatratzen Mk. 35.- an, Wollmatratzen Mk. 28.- an, Schlaraffiamatratzen Mk. 55.- an, Federmatratzenauflag. Mk. 45.- an, Drahtmatratzen Mk. 1.- an, Aufarbeiten billigst. **Braner, H 3, 2**

Herren-, Damen und 1 Geschäftsrad, f. bill. zu verk. N 3, 17, Werkst.

Nähmaschine versenkbar, neu, billig zu verkaufen. **Pfaffenhuber** H 1, 14, a. Markt

Kinderwagen 17.95 29.- 49.- **Nähmaschinen** neu, mit Garantie 95.- 115.- Schrankmasch. 175.-, gebrauchte 20.- 25.-, Zahlungserleichterung. **Endres, Neckarau**, Schulstr. 53

Anzug- und Uniform-Tuche in großer Auswahl, feinste Fabrikate. **Tuchhaus Felte** O 2, 2, 1 Treppe (am Paradeplatz)

Herrenrad NSU — Opel, 1 neu kompl. Dyn. A 50.— **Radio (Löwe)** komb., Neu 16.-, Affu. 4 R., 7.—, Ab 5 Uhr. Mittel, S 6, 4, V.

Älterer **Dipl.-Schreibtisch**, **Rollschrank** bill. zu verkauf. Fernspr. 480 23.

2 Ausziehtische (in Eiche) u. einer mit Einl., sehr gut erh., preisw. sof. zu verk. Frau Seidel, Jungbuschstr. 15, III.

Gebr. Herren-, Dam.- u. Knabenrad Nähm. v. 15.– an zu verk. Lösch, H 4, 24 (Laden)

Einige Herren- u. Damenräder gebraucht, billig abzugeben. Fahrradhaus **Martin** Mittelfeldstraße 4a

Sehr schön., groß. eichener **Ausziehtisch** zu verk. Wilhelm Onerda, Sandhofen 38.

Automarkt

Selbstfahrer erst. leihw. neue Wag. **Th. Voelckel** Beauftr. der Union der Selbstfahrer Union Deutschlands. Mannheim Tel. 27512, Standplatz: J 6, 13-17

Opel 1,2 l zu verkaufen Lang, H 7, 28.

Verleih-Autos Mannheimer Autoverleih, jetzt Schwetzinger Str. 58. Tel. 423 94

Gelegenheit! Steyr-Cabriolet Typ 220, 4–5sitzig, erstklassig erhalten, 1½ J. alt, dunkelblau, schwarz. Leder, verkauft **Vollbrecht, Qu 7, 25**

Hansa-Cabriolet 1100, 4–5sitzig, erstklass. erhalt., beigefarben, verkauft **Vollbrecht, Qu 7, 25**

Unerreicht in Qualität ist die **PFAFF** Decker Nähmaschinenhaus G.m.b.H. N 2, 12

Kaufgesuche

Elektro-Motoren 1,5–3 PS Wechselstr., 110–220 Volt, zu kauf. gesucht. Joh. Deeg, Mühle, Leff. Hau., Viernheim.

Alteisen, Altmaterial, Alte Maschinen, Motoren usw kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, Seckenheimerstr. 8, Fernspr. 533 17.

Zum Abriß bestimmte **Holzhalle** zu kauf. gesucht. Angebote unter J G 27 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

2 gut erhaltene **Metallbetten** m. Matratzen zu kf. gef. Ang. u. J D 20 a. Gesch.

1 Ausziehtisch 6 Lederstühle, 1 Kohlenkasten, 1 gebr. Schreibmaschine zu kauf. gesucht. Ang. u. J B 23 an d. Geschäftsstelle.

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine-Anzeige in der NMZ

Vermietungen

Mod. 4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mans., zu vermieten. Richard-Wagner-Str. 16, 1 Treppe links.

Schön. leer. Zi. L 15, 8, od. 1. 4. zu verm. P 3, 8, 2 Trepp.

Frdl. möbl. Zi. an berufst. Herrn zu verm. Pflügersgrundstr. 8, Mittl.

Schön möbl. Zi. m. 2 Bett., el. L., an Berufst. zu vermiet. H 7, 3, 2. Stock

Nähe Bahnhof! Gut möbl. Zim an Hrn. zu vm. König, Kepplerstraße 33.

Schön möbl. Zi. m. Bücherschrank u. Schreibtisch z. 1. 4. zu vermiet. L 4, 8, 2 Trepp.

Schön möbl. saub. **Zimmer** an berf. Hrn. ab Donn. z. 1. 4. zu vermiet. Qu 3, 17, 2 Tr. r.

Gr. leeres Zim. in gutem Hause (Nähe Wasserturm) zu vermieten. — Ang. u. Nr. 5596 a. d. Geschäftsst.

Unentbehrlich im Haushalt ist die **PFAFF** Decker Nähmaschinenhaus G.m.b.H. N 2, 12

von 50 RM. an. Bei Teilz. 10% Anzahl., 2.– RM. wöchentl., 5.– RM. Anzahlung. **J. SCHÄFER**, Kaiserring, Mühlstraße 9. Verlangen Sie meinen Katalog.

Gr. leeres Zim. an alleinst. Dame zu verm. Hofmann, Qu 7, 13.

Möbl. Zimmer an Herrn sofort zu verm. T 3, 1, 2 Trepp. ab 1 Uhr.

Mietgesuche

80 möbl. Zimmer für die Zeit vom 16.–19. März für unsere Künstler **gesucht**. Angebote an die Leitung der Revue „von 12 bis Mitternacht" Mannheim — Rosengarten.

Sonnige **3- bis 4-Zim.-Wohnung** mit Bad zum 1. Mai gesucht. Angebote unter H Z 39 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

1 Zim. u. Küche v. el. Ehep. von alleinsteh. Herrn zum 1. April zu miet. gesucht. Ang. u. H 17 a. d. Geschäftsst.

Geb. Dame sucht sofort oder 1. 4. **gut möbl. Zim.**

Schöne **2- bis 3-Zim.-Wohnung** z. 1. 4. od. spät. zu miet. gesucht. Zuschriften unt. C S 72 an die Geschä. d. Blatt.

Möbl. Zimmer separ., mit Pens. Angeb. u. J D 21 a. Gesch.

Berufst. Fräul. sucht zum 1. 4. oder 1. 5. **1-2 Zimmer und Küche** im Stadtzent. — Ang. u. P C 190 an d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer von Angestellten ... für sofort gesucht. Angeb. m. Preis erb. u. Nr. an d. Geschäftsstelle d. Blattes

Geldverkehr

RM. 30000.- als Betriebsdarlehen gegen gute Zins, Sicherheit, Amortis. gesucht. Klares Angeb. erb. unter C B an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Heute gibt's SEE-FISCH gedämpft!
Besorgen Sie sich für die Zubereitung unsere Gratis-Rezepte
Filet v. Kabeljau . . ½ kg 44 ₰
Filet von Seelachs ½ kg 40 ₰
Schellfisch o. K. i. g. ½ kg 38 ₰
Grüne Heringe . . ½ kg 23 ₰
S 1, 2 Fernruf 258 13 NORDSEE

Der Komet: „Warum mußte ich ausgerechnet heute erscheinen . . .

. . wo sich jeder bloß für den Stern interessiert!"

DER STERN bringt in seinem neuesten Heft interessante Filmstar-Steckbriefe (Anny Ondra, Hansi Knoteck, Luis Trenker). Außerdem: Erregender Bericht in Fortsetzungen: „Liebe, Tod und Sensation" — das Leben der Codonas. Und der spannende Roman von Norbert Jacques: „Keine Macht über Isabel!", den Sie heute noch anfangen können. Dann noch viele Bilder, Berichte und Humor!

Kaufen Sie sich den neuen „Stern" mit Anny Ondra auf dem Titelbild!

Zu haben bei Zeitungs- und Zeitschriften-Händlern, in Buch- und Papierhandlungen, durch die Post oder den Deutschen Verlag, Berlin SW 68 — **10 Pf.**

MARCHIVUM